

Postelliana.

Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Mystik
im Reformationszeitalter.

Von

J. Kvacala.



Jurjew.

Gedruckt bei C. Mattiesen.

1915.

Sonderabdruck aus „Acta et Commentationes I m p. Universitatis Iurievensis“ (olim Dorpatensis).

4 III A

kaamatukogu

21965

In dem Kapitel der Reformationsgeschichte, das man gewöhnlich „Mystiker und Theosophen“ überschreibt, gebührt dem Franzosen Wilhelm Postell eine besondere Würdigung. Ein Humanist, der im Vaterlande wegen seines Freimuths unmöglich geworden, sucht er vergeblich Anschluss an die eben entstehende *Compania des Ignatius*, er kann sein mit Bewusstsein einer höheren Sendung erfülltes Ich der Disziplin nicht beugen. Das bereits weit schallende Losungswort der Anabaptisten, *Restitutio*, füllt er mit einem eigenartigen Inhalt, der ihm nach allen Seiten hin ermöglicht, eine Annäherung zu versuchen: an Schwenckfeld und Servet, an Bullinger und Bornhaus, an Melanchthon und Widmanstetter. Ging damit eine weitherzige Unbestimmtheit Hand in Hand, so war ihm die Gegnerschaft von Calvin, Flacius, der römischen Inquisition umso mehr unvermeidlich, als er, umschlungen von den Versuchungen der Mystik, zu den absonderlichsten und abgeschmacktesten Wahnvorstellungen gelangte: „Er war gewiss einer der ärgsten Träumer, die jemals gelebt haben“. Für den Religionspsychologen von direkt sachlichem Interesse, fesselt er die Aufmerksamkeit des Historikers auch dadurch, dass er — ohne Ebenmass der Geisteskräfte und mit überspannten Ansprüchen auftretend sich dennoch in vielen Ländern die Freundschaft oder wenigstens den Schutz geistlicher und weltlicher Fürsten¹⁾ er-

1) Es sei hier nur auf 2 Stellen dieser Sammlung verwiesen: S. 69: „proxime regi Francisco, qui me et familiarissime et avidissime de quacunque re, nedum de ista gravissima dicentem, audiebat.“ S. 73, über Ferdinand I.: „Quanto autem amore, quanta charitate, quanta humanitate et (ut decet reges) familiaritate inter privatos me parietes familiaritate susceperis. . . . non est quod literis cuncta scienti exponam. Hoc unum posteritati testabor. Ne a patre quidem meo, maiora in tantillo tempore licuisset optare.“

warb. Er blieb auch nach seinem letzten Schiffbruch und seiner unfreiwilligen Zuflucht in einem Pariser Kloster doch in solchem Ansehen, dass noch 2 Jahrhunderte nach seinem Tode der rogsse Kirchenhistoriker, der über seine Träume das oben angeführte Urteil fällte, ihn den „grossen und vortrefflichen Postell“ nennt, „der sich durch seine besondere Meinungen und durch seine ungemaine Wissenschaft einen unsterblichen Namen erworben hat¹⁾).

Wegen alldessen und seines trotz allem dem vornehmen Unternehmungsgeistes und rastlos tätigen patriotisch-frommen Eifers gewähren ihm die neuesten französischen Historiker eine ehrenvolle Würdigung in der Geschichte ihres Landes²⁾).

Meine Aufmerksamkeit wurde auf ihn gelenkt, als ich ihn während meiner Studien über Campanella in französischen Arbeiten als einen Vorgänger, ja gewissermassen als Vorbild des Calabreser Philosophen und Revolutionärs genannt fand. Tatsächlich ist in Campanellas Leben die Wandlung zum orientalistischen Chiliasmus durch die Episode mit dem Juden Abraham, der in einigen Wochen seinen Geist umgeformt hätte, nicht genug aufgeklärt. Postells als eines Orientalisten Lebensarbeit ist mehr geeignet, das Aufkommen einer kabbalistischen Spekulation in weiten Kreisen der Gebildeten zu erklären, die phantastisch wie sie war, die mannigfaltigsten oppositionellen Regungen der christlichen Gesellschaft nähren konnte. Zur Aktion mit Anlehnung an die Türken, wie sie in Campanellas Anfängen überrascht, konnte ermuntern Postells auch heute nicht wertlose Schilderung der Türken (Republique des Turcs) unter Soliman, Mitte des XVI. Jahrhunderts, danach diese Mohammedaner dem Westen in vieler Beziehung, so auch an Sitten und an Respekt vor Justiz überlegen waren. Nach vielen Seiten hin zeigten sich mir hier neue Verbindungslinien, ohne dass ich sie in voller Bestimmtheit sicherer historischer Ergeb-

1) J. L. Mosheim: *Anderweitiger Versuch einer vollständigen und unpartheyischen Ketzergeschichte*. Helmstädt, 1748. S. 456 ff.

2) Vgl. aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts den Artikel „Postell“ im „*Dictionnaire des sciences philosophiques par une société*“ — sous la direction de M. A. Franck. Paris, 1843—1852. Aus der neuesten Zeit s. neben der sehr gründlichen Monographie G. Weills den von Lemonnier verfassten Band über die erste Hälfte des XVI. Jahrh. in dem bekannten Geschichtswerke von E. Lavisse.

nisse hätte ziehen können. Immerhin zog mich die Aufgabe an, der ich eingehendes Studium gewidmet, und in einer ausführlichen Abhandlung, die schon vor einigen Jahren vollendet, bisher nur zum Teil gedruckt vorliegt, war ich zum ersten Mal bemüht, seine geistige Eigenart und seine Reformideen in einem genetisch angelegten biographischen Ausschnitt zur Darstellung zu bringen¹⁾. Da in Deutschland sein Stern neben anderen grösseren, die seit seiner Zeit und seit Mosheim auftauchten, allzusehr erblasste, hatte ich ferner die Absicht, meine Arbeit auch mit Dokumenten, zum grossen Teil bisher unbekannt, zu illustrieren. Indessen haben sich manche redaktionell-technische Voraussetzungen des Hrn. Herausgebers des Archivs für Reformationsgeschichte als nicht stichhaltig erwiesen; so gab er mir gerne seine Zustimmung dazu, dass ich die als Beilage zu meiner Arbeit gedachten Quellenstücke unabhängig vom Archiv veröffentliche. Dies der Ursprung der vorliegenden Publikation, die anders angelegt, als Heglers Beiträge zur Gesch. der Mystik in der Reformationszeit, vielleicht nicht weniger Interesse, als seine Sammlung, beanspruchen dürfte. Erwächst nun infolge der erwähnten Unabhängigkeit in vieler Hinsicht eine grössere Freiheit der Bewegung, so ergibt sich daraus der Übelstand, dass ein volles Verständnis der folgenden Dokumente nur durch eine Kenntnis meiner anderwärts gedruckten Abhandlung vermittelt werden kann, eine Schwierigkeit, die ich für die Leser unserer Acta nur durch eine Wiederholung des in der Abhandlung bereits Enthaltenen gehörig beseitigen könnte. Ich habe mich dazu nach längerem Schwanken in dieser Frage doch nicht entschliessen können; meine Rücksicht auf den Raum unserer Zeitschrift hofft auf eine wohlwollende Würdigung bei dem Leser, der an der Hand der Verweise auf meine Abhandlung leicht den Weg finden wird, Näheres, falls er es für nötig erachtet, zu suchen und zu finden. Ich bemerke nur noch, dass diese Sammlung der Dokumente, wie auch die Abhandlung im Archiv der Reforma-

1) Unter dem Titel: „*Wilhelm Postell. Seine Geistesart und seine Reformgedanken*“, im Archiv f. Reformationsgeschichte, IX. Jgg. S. 285 ff., XI. Jgg. S. 200 ff. Der Rest dürfte erst nach der Beendigung des Krieges erscheinen. Dort ist ein Abschnitt über seine Nachwirkung, darunter auch jener auf Campanella gewidmet.

tionsgeschichte nicht auf eine vollständige Beleuchtung der Persönlichkeit und Tätigkeit Postells, sondern nur auf die seiner Geistesart und seiner Reformideen abzielt.

I. Uebersicht über den Umfang der Publikation.

1. Nachdrucke.

Die hier veröffentlichten Stücke sind zum Teil Nachdrucke; und zwar wurde der erste Druck theils von Postell selbst, theils von anderen besorgt. Zu ersteren zählen die beiden Widmungen (I u. VIII) an das Konzil zu Trient und an Kaiser Ferdinand I. Das erstere nahm ich auf, weil es, in einem sehr seltenen Werke enthalten, ein im XVI. Jahrhundert wohl allein dastehendes Dokument des mutvollen hochgesinnten Geistes des tolerant-irenischen Verfassers ist. Die Widmung an Kaiser Ferdinand drucke ich von Neuem zur Ergänzung der von mir gefundenen Briefe Postells an den Kaiser, und weil gerade diese Widmung biographisch wichtige Details enthält.

Von Schriftstücken, die bereits andere veröffentlicht haben, — zwei wurden von Flacius, eines von Mosheim zum Abdruck gebracht, — nahm ich auf: 1. Den Brief Postells an Schwenckfeld (II) weil er zur Ergänzung, und als ein Kommentar des zweiten, erst von mir als solchen erkannten Briefes an Schwenckfeld (III) dient. Flacius' Widmung an Mincovius (IV) möge zur Erklärung der zwischen den lutherischen Theologen und dem kabbalistischen Theosophen mehrere Jahre fortdauernden Feindseligkeit beitragen.

Die Apologie Servets (V) ist die einzige die es gab, von Mosheim ganz veröffentlicht, erschien sie einer neuen Veröffentlichung wert. Doch glaubte ich mich für meine Zwecke mit einem Teile der Schrift begnügen zu können; eine Vorstellung vom II. Teile geben schon die Ueberschriften seiner einzelnen Kapitel in hinreichendem Masse. — Allerdings gehört dieser Neudruck auch in die folgende Rubrik, denn ich habe dabei auch einige Handschriften berücksichtigen können, die Mosheim nicht bekannt waren. Ebenso gehören in beide Rubriken die 3 Briefe Postells an Ortelius —, die, weil in neuerer Zeit veröffentlicht, von mir nur in kurzen Regesten aufgenommen worden sind.

2. Neuveröffentlichungen.

Postells handschriftlicher Nachlass ist wenn auch erheblich beschädigt und vermindert, dennoch in einem sehr reichlichen Masse erhalten. Schon seit dem XVI. Jahrhundert haben wir Aufzeichnungen darüber, zuerst von Simmler, dann aus dem XVII. von Frankenberg, XVIII. von Schellhorn, Adelung. Zuletzt hat darüber G. Weill gehandelt. An erster Stelle kommt selbstverständlich Paris in Betracht. Da die Kataloge der hier in Betracht kommenden Pariser Sammlungen (Bibl. Nationale und Bibl. d'Arsenale) gedruckt vorliegen, so hat sich Weill mit Recht einer Aufzählung der Details enthalten¹⁾; immerhin habe ich auch hier etwas nachzutragen: eine Handschrift der Apologie Servets, die sich in der Bibliothéque de Société pour l'histoire de la Reformation de France findet, war ihm entgangen. In Basel, wo man an zweiter Stelle seinen Nachlass suchen sollte, findet sich nach Weill nur wenig vor, das er aufzählt²⁾. In Venedig nur noch die Inquisitionsakten, über die Weill eine gute Uebersicht, (zum Teil) mit Excerpten gegeben hat³⁾. In Wien alles in allem der Sendbrief an Melancthon. Die Nachfragen im Hof- und Hausarchiv daselbst blieben resultatlos, es hat sich daselbst wie von Campanella so auch von seinem angeblichen Vorbilde, nichts erhalten; kein Wunder, beide waren ja von der Inquisition stark mitgenommen worden! — Wie in anderen Fällen, bot hier für manches Erwartete und nicht Gefundene, das unerschöpfliche Britische Museum einen reichlichen Ersatz. Es besitzt nicht nur zahlreiche Schriften Postells, die bisher nicht einmal dem Namen nach bekannt waren, sondern auch eine Anzahl von Briefen (Abschriften), deren Originale in Basel und Wien offenbar verloren gegangen sind. Drei Briefe Postells besitzt auch das Archiv der holländischen Kirche in London, die freilich in dem „Archivum Londino-Batavinum“ bereits veröffentlicht worden, aber den weiteren Kreisen bisher wie unbekannt geblieben sind.

Während man den Schriften Postells wohl wegen ihrer Weitschweifigkeit und der in ihnen enthaltenen vielen Wieder-

1) De G. Postelli indole, Paris 1892. S. 6, 7.

2) Daselbst S. 6.

3) Daselbst S. 116 ff.

holungen wenig Aufmerksamkeit schenkt, haben die Briefe ein besseres Geschick. Nachdem Flacius den Anfang gemacht, hat Chaupepié alle, die ihm zugänglich geworden, in seinem Dictionnaire zum Abdruck gebracht, und wie die Flaciusse, so haben auch die von Chaupepié veröffentlichten gar in neuerer Zeit einen Nachdruck erlebt¹⁾. Nur eine kleine Nachlese dazu haben Rooses²⁾ und G. Weill bieten können. Mit Rücksicht darauf, habe ich alle die von mir eingesehenen, bisher unbekanntes Briefe, aufgenommen, auch wenn sie zu meinem eigentlichen, enger begrenzten Thema nicht viel beitragen, — dann aber nur in kurzen Regesten. Dagegen habe ich auf eine Regestierung der bereits von Lossen und Weill ausgebeuteten Briefe verzichtet.

II. Über die Vorlagen der einzelnen Schriftstücke.

1. Die Widmung der Schrift „De nativitate Mediatoris ultima nunc futura et toti orbi terrarum in singulis ratione praeditis manifestanda Opus . . . Autore Spiritu Christi, Exscriptore Gulielmo Postello, Apostolica professione Sacerdote“ an das Konzil zu Trient.

Die Vorgeschichte dieser Schrift ist erst in neuerer Zeit durch die Mitteilungen Schweizers aufgehell worden³⁾. Die Bedeutung und den Wert des Inhalts dieses Stückes hat man schon längst gewürdigt. Zunächst wegen der Schrift, die allgemein zu den bedeutendsten des schreibseligen Verfassers gilt, und die sich gar handschriftlich, und in Excerpten vorfindet. Dann aber auch das Widmungsschreiben an sich. Zum Text, der ja noch zu des Verfassers Lebzeiten (aber wohl in seiner Abwesenheit von der Typographie) gedruckt wurde, ist nichts weiteres zu sagen, als dass wir auch eine spätere Ausgabe

1) Chronologisch geordnetes Verzeichnis dieser Briefe bei Weill a. a. O. S. 6. Neuer Abdruck dieser Briefe, zum Teil nur in Regesten bei M. Lossen: Briefe von Andr. Masius und seinen Freunden (Publik. der Gesellsch. f. Rhein. Geschichtskunde. II. Leipzig, 1886).

2) Correspondance de Plantin, Anvers 1883 f. S. 84—89.

3) Rom: Quartalschrift 1910 ff. f.

davon von Frankenberg¹⁾ besitzen, die selbstverständlich auf der Originalausgabe ruht. Frankenberg hat den Text in 27 Punkte eingeteilt, die er mit Nummern versah, er hat ferner einzelne Worte im Druck ausgezeichnet, und hat sich auch einige Textänderungen erlaubt, von denen wir ein — zwei interessante wiedergeben.

Postell (in unserem Abdruck):		Frankenberg:	
S. 2. Z. 2.	opponi	80. Pkt. 3.	adponi
2. Z. 3.	delectos		electos
Z. 13.	majuscula	81.	4. majusculi
4. Z. 2.	illum manife- stante	87.	11. illum manife- stante
5. 21.	quare illos vult judicare qui veritati sine autoritate stu- dent	92.	18. qui simplici- ter veritati student

Über die Bedeutung der Frankenberg'schen Ausgabe der Schrift Postells breitet sich meine Abhandlung im Archiv der Reformationsgeschichte zum Schluss aus.

2. Postells Briefe an Schwenckfeld.

Ganz rätselhaft ist die Publikation des ersten Briefes an Schwenckfeld. Flacius, von dem sie stammt²⁾, sagt natürlich kein Wort, von wem er ihn, oder die Kopie erhalten hat. Seinem Text folgen die Ausgaben von Frankenberg³⁾, Buddeus⁴⁾,

1) „Absconditorum a Constitutione Mundi Clavis . . . Gulielmo Postello ex Divinis Decretis Exscriptore. Una cum Appendice Pro Pace Religionis Christianae. Editore A. Franc. de Monte S. — Amstelodami Apud Johannem Janssonium. 1646. S. 97 ff.

2) Epistola Guilelmi Postelli ad C. Schwenckfeldium. Cum Praefatione M. Mathiae Flacii Illyrici. — Am Schluss der Schrift: Jenae. Excudebat Christianus Rhodius 1556.

3) In der Neuausgabe der Absconditorum Clavis als Beilage IV. S. 100 ff. „Alia Postelli Epistola ad D. C. S. 1553“. Auch hier ist der Text in Punkte geteilt, deren Zahl 20 ist.

4) In den „Observationum selectarum ad rem literariam spectantium“ T. I. und T. IV. Halae 1700, 1701.

Loescher¹⁾. — Mosheim, der die bald zu erörternde Apologia Serveti herausgab, hat es nicht gemerkt, dass sein Manuskript zum Schluss den von Flacius so hart mitgenommenen Brief an Schwenckfeld enthält, demnach auch keinen Versuch gemacht, die Texte zu vergleichen und daraus Schlüsse zu ziehen. Ich habe bei dem ersten Briefe die verschiedenen Ausgaben verglichen und gefunden, dass der Flaciusche der ursprünglichste ist. Bedeutende Änderungen kommen in den folgenden Ausgaben nicht vor. In den meisten Manuskripten der Apologia Servets verrät sich das falsche Datum des ersten Briefes (1583!), dass wir es in erwähnten Abschriften jener Apologia mit sehr nachlässigen Kopien zu tun haben²⁾.

Der zweite Brief an Schwenckfeld ist uns nur am Ende der Apologie Servets überliefert. Er ist leider nicht datiert, auch wissen wir nicht, ob er wirklich abgesandt worden ist. Doch ist es wahrscheinlich, dass er in Wien 1554 oder 55 abgefasst und an den Adressaten gesandt wurde. Mag sein, dass er dabei vom Verfasser selbst der mehrfach erwähnten Apologie Servets einverleibt wurde.

Dem Abdruck des I. Postellschen Briefes an Schwenckfeld³⁾ geht die Widmung des Flacius an Mincovicus (IV) voran⁴⁾.

1) Unschuldige Nachrichten. 1729.

2) Bei Mosheim (A. A. O. S. 497) ist das Datum ins richtige korrigiert, doch wage ich es nicht zu entscheiden, ob es in Basler Handschrift richtig steht.

3) Die bei Flacius vorkommende Umnennung Schwenckfelds in Stenckfeld stammt m. W. von Luther.

4) Es möge am besten hier die Polemik erwähnt werden, die aus Anlass dieser kleinen Publikation von Flacius zwischen ihm und Schwenckfeld entstanden ist. Schwenckfeld hat auf des Flacius Streitschrift zwei mal geantwortet*). Auf Postell nimmt Schwenckfeld in dieser Antwort (adressiert an H. W.) keinen Bezug. Er stellt zurecht die Äusse-

*) Epistolar. II. 2. Sendbrief 29. u. 30.

3. Die Apologie Servets.

Die Schrift, die nicht allen älteren Bibliographen Postells bekannt geworden war, hat Mosheim als Beilage zu seinem „Anderweitiger Versuch einer — Ketzergeschichte“ nach der Basler Abschrift abgedruckt. Er gibt seinem Abdruck eine wertvolle und interessante Einleitung bei, die jedoch nicht frei von Irrtümern ist. Mosheims Datierung der Schrift, Paris 1555, betreffs des Ortes an sich unmöglich, ist nach dem, was bereits oben gesagt worden, zu korrigieren. Was Mosheim über die Johanna und deren Geburt mutmasst, ist neuerer Zeit auf Grund eines vollständigeren Materials eingehender erörtert und klargestellt worden¹⁾.

Das Basler Exemplar, das Mosheim, wie die Anmerkungen in seiner Ausgabe zeigen, sehr genau verglichen hat, habe ich

rungen des Illyricus. Sendschreiben 29. f. 444. trägt den Titel: „Von dem unwarhafften tückischen Schreiben Illyrici, damit er C. S. diffamiret“, das er ungerecht findet; Schw. bittet ferner einige Schriften von ihm und meint, das Schelten hätte Fl. von Luther gelernt, deshalb beginne er auch sein Büchlin mit dem Teufel. Er handelt dann in selbständiger Ausführung vom Worte Gottes, wobei er nachweist, dass Moses für die Juden die zehn Gebote gebracht, die nicht eigentlich Gottes Wort seien: die Juden sind nur figürlich Gottes Volk, „allein in Christo ist die Wahrheit und das rechtschaffene Wesen“.

Das in Schwenckfelds Epist. II. 2. enthaltene Sendschreiben 30. f. 448—455 an Frau S. E. zu Augsburg trägt den Titel: „Vom Worte Gottes auff Illyricus Büchlin“. Schwenckfeld wirft den Lutheranern vor, „dass sie für ire buchstaben und eusserliche wort kempffen. Wer nicht fest nach Gott fragt, dem ists eine angenehme leere.“ Er geht stets nur auf die Sache, auf die Vorzüge des inneren Wortes gegenüber dem Geschriebenen ein. Dann (f. 453) folgt Antwort auf vier Fragen vom Wort Gottes, die in seinem bekannten Sinne gegeben werden. Zu der 2-ten Frage sagt er: „In summa alles, was mit eusserlichen augen gesehen, und mit leiblichen oren gehöret ist worden, und noch gesehen und gehöret wird, ist nicht Wort Gottes selbst, sondern es sind zeichen, bilder, leeren, Schrift vom Wort Gottes.“ f. 454.

Ob er sich auch über Postell geäußert hat, und zwar in dem Sinne, wie es in dem Briefe an Oporin (S. 45) zu lesen ist, kann ich nicht sagen; ich habe in den mir zugänglichen Schriften Schwenckfelds eine solche Stelle nicht gefunden. Dagegen findet sich ein nicht günstiges Urteil von ihm über Postell bei G. Arnold wo nur Postells Verbindung mit der Virgo beanstandet wird.

1) Vgl. meine Abhandlung im Arch. der Reformationsgeschichte XI. S. 200 ff.

nicht eingesehen. Wohl habe ich aber manche Mühe auf einen Vergleich mit den Pariser Handschriften verwendet.

Das Exemplar der Nat. Bibliothek, Ms.-Lat. 18 213, ist ein Quart mit Goldschnitt von 109 Blättern. Der Inhalt stimmt im Grossen und Ganzen mit dem Mosheimschen Druck überein; nur in dem am Ende abgedruckten ersten Briefe an Schwenckfeld hat der Codex der Nat. B. die Jahreszahl 1583. Sonst ist die Interpunktion bei Mosheim reichhaltiger, auch hat er mehr Alineas, zuweilen weicht auch die Ordnung der Worte ab.

Das Exemplar der Bibliothèque d'Arsehal 761 ist auch ein Quart mit Goldschnitt. Die beiden Handschriften weisen grosse Verwandtschaft auf, darum habe ich ihre Lesarten im Texte (s. die Anmerkungen S. 31) gegenüber dem Mosheimschen Druck einheitlich zusammengefasst. Doch habe ich angesichts der Unfruchtbarkeit des Vergleichs das Ms. der Arsenale nur im Anfang berücksichtigt, und begnüge mich damit, das Verhältnis der 3 Handschriften mit einigen Beispielen zu beleuchten.

	Mosheim und unserer Abdruck.	Ms. der Bibl. Nat. und Ms. Bibl. d'Arsehal. (A.)
469. Z.	2. : tamen	4a. Tamen
	3. quae deerant	quae decerent (A) deceret
	3. ut Christum — Victoria	Dasselbe in gesperrten grossen Lettern
	7. decisionem	5. <i>densionem</i>
	9. altissime concuti	<i>altissimae conniti</i>
	11. decisionem	<i>densionem</i>
	15. sat, agamus sunt datae	<i>Satagamus datae sunt A. sunt datae</i>
	20. incutere adesse demonstrari	6. <i>adisse demonstrare A. rem demonstrare</i>
	(quod res illae)	(<i>quia res illae</i>)
468.	14. 1520	1524
	16. 1583	1513
	Proparascue	Pro parascue

472.	4. Ortum	hortum
476.	2. Indiae	Indive
477.	25. ut duret ab aeterno	et ducat ab aeterno
480.	3. Pandocheus	Pandotheus

Alle diese Fehler, besonders aber der zuletzt angeführte, zeigen klar, dass die Abschrift der Nat. Bibl. (und d'Arsehal) neben der Baseler (Mosheimschen) keine Berücksichtigung verdient.

Nachträglich habe ich noch 2 weitere Handschriften gefunden, ohne sie für den Text dieser Publikation ausbeuten zu können. Die Société pour l'histoire du Protestantisme en France in Paris besitzt bekanntlich eine reiche Bibliothèque, deren Ms. 14 eine Kopie unserer Apologie in schöner, zierlicher Handschrift enthält, doch könnte ich ihr nach einigen Stichproben an ihrem Texte, keine Bedeutung zumessen.

Wichtiger erscheint auf den ersten Blick das Exemplar im Ms. Sloane 1411 f. 353 (British Museum). Schon der Titel ist mit dem, wie wir ihn in den bisher angeführten Exemplaren finden, nicht ganz identisch, im Laufe der Apologie finden sich zahlreiche Abweichungen, viele auch bei Mosheim befindliche Lücken erscheinen hier ausgefüllt, und, was die grösste Aufmerksamkeit erfordert, schliesst die Apologie des Brit. Mus. die Autorität „Ultimo“, und damit auch die ganze Schrift mit den Worten: „demum ramusculi parvo postea rami fortissimi fiant“, die sich bei Mosheim begreiflich nicht vorfinden, da er von „Ultimo“ nur den Titel gibt.

Ich wäre geneigt, dieses Exemplar für das Original, oder als dem Original jedenfalls erheblich näherstehend zu halten, als die übrigen Abschriften. Dass hier die beiden Briefe an Schwenckfeld fehlen, dürfte einen Beweis dafür abgeben, dass sie nicht zur Apologie gehören und zu ihr nicht vom Verfasser, wenigstens nicht ursprünglich, hinzugefügt worden sind. — Doch kann ich weitere Schlüsse angesichts der Flüchtigkeit, mit der ich die Handschrift besichtigen musste, nicht ziehen. — Es sei nur noch erwähnt, dass sich in demselben Bande (von f. 120 an) die beiden Briefe an Schwenckfeld finden, doch bilden diese nur Abschriften von fremder Hand, der Text scheint von dem Flaciussehen geringe Abweichungen aufzuweisen, f. 121

steht: in Quintae Libaeri aedibus; — ein Beweis dafür, dass der Text dieser Briefe als ein sekundärer zu betrachten ist.

Bei einer Herausgabe der ganzen Apologie müsste der Text des Exemplars des Brit. Museums genau berücksichtigt, vermutlich gar zu Grunde gelegt, oder vielleicht gar allein befolgt werden. Ich kann darüber z. Z. nichts sicheres sagen.

4. Postell an Melanchthon.

Die Schrift ist in der Wiener Hofbibliothek in 2 Exemplaren vorhanden; die ursprünglichere Handschrift ist anonym, doch eine alte Notiz darin besagt, sie sei vielleicht von Postell. Jeder Kenner Postells wird dem nach aufmerksamer Betrachtung des Titels und nach Einsicht in die Schrift zustimmen. Schon der eine Gedanke von der Uebertragung des Papsttums nach Jerusalem genügt m. E. um den Autor zu erkennen. Da die Schrift unter Julius III. abgefasst wurde, und für Deutschlands Schäden eine Teilnahme zeigt, dürfte sie aus Wien 1555 an Melanchthon gesandt worden sein. Von einer Verbindung Melanchthons mit Postell habe ich und auch der unterdessen verstorbene kompetenteste Forscher über Melanchthons Verbindungen, Nic. Müller, keine Spur entdecken können. Die am Anfang befindliche Anrede und die fortlaufende Hinwendung zu Melanchthon mag die Einreihung des Schriftstückes als eines Briefes rechtfertigen.

Das Schreiben ist uns, wie erwähnt, in zwei Abschriften der Wiener Hofbibliothek erhalten. Die Ursprünglichere befindet sich im Sammelbande 11 804 S. 411—416a, davon bietet die andere, 11 855, S. 1—13, eine vielfach mangelhafte Kopie. — Der äussere Titel im 11 804 lautet:

№ 653.

Theol. Lat. Ms. № 653.

Reconciliationis Catholicorum et Adversariorum modus certissimus à Guilielmo Postello forte editus.

Ex Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi.

Ganz unten steht eine Signaturmarke, der ähnliche sich im Bande mehrere vorfinden.

P. | 4576 | B.

Dieser Titel ist im Ms. 11 855 auf der ersten Seite und

zwar am Margo nicht in vollem Wortlaut wiederholt. Die inwendige Ueberschrift lautet: „Reconciliationis Catholicorum et Eorum qui illis adversari videntur modus certissimus a concordiae universi studiosissimo ¹⁾ in Christi gloriam restitutus aut institutus G. P. qui N. R. I. auctore.“ Die Handschrift dieser Titel ist in beiden Fällen von der der Abschrift eine abweichende, offenbar von Bibliotheksbeamten stammende, beweist also gegen die Auffassung des Schriftstückes als eines Briefes gar nichts, weshalb ich auf die geringen Abweichungen zwischen den beiden Titeln gar nicht eingehe.

Die ursprünglichere Abschrift hat zwei Margo-Korrekturen — ist offenbar die Vorlage für die andere gewesen, die vielfach Lese- oder Schreibfehler aufweist. Nur auf einige davon werde ich die Aufmerksamkeit des Lesers lenken; sie mögen es rechtfertigen, dass ich mich beim Abdruck an die erstere halte, ohne stets die übrigen nicht bedeutenden Abweichungen der zweiten Abschrift mitzuteilen.

Ms. 11804:

Ms. 11855:

usina	unna
occupatores	ocupatiores
discussione	dissensione
modum	nodum
legis sensu	legi sensu
rationem illam	nomen illum
Licet a in tribus anteactis etc.	an dieser Stelle ist fast eine ganze Seite ausgelassen
funditus abolitum originale peccatum	3. funditus originale peccatum
auctoritate ducuntur,	dicuntur. Hier ist der ganze Satz falsch
impulsu	impulso
quum propter universi bonum rationem	quum universi bonum nomen
earum	cara
demonstrari	demonstraturae

1) Nach freundlicher Erklärung des Hrn. Dr. A. Posnanski bedeuten die Worte: *בְּשֵׁם הַקְּרוֹשׁ בְּרִיךְ הוּא*.

An einer einzigen Stelle findet sich die Änderung eines ganzen Satzes:

ut ducem rationem habeat ut consentanea legi divinae habeatur

Diese Stelle (S. Zeile unseres Abdrucks) würde eine Glättung des ursprünglichen Wortlauts im kirchlichen Sinne darstellen. Da sie jedoch allein dasteht und sonst die spätere Abschrift voll von Schreibfehlern ist, so glaubte ich von einer Wiedergabe ihrer Lesarten nach dieser kleinen Mitteilung aus ihnen absehen zu sollen.

5. Sonstige Briefe Postells.

Ueber die Nachlese anderer zum Postellschen Briefwechsel taten wir bereits Erwähnung. Rooses hat in seinem Werke über Plantin 2—3 Briefe Postells an den Buchhändler Plantin mitgeteilt; Weill in seiner öfter gelobten Arbeit 4 bisher unbekannte Briefe als Anhang veröffentlicht¹⁾. Nicht gross war auch meine Nachlese, bis zu meinen Nachforschungen im British Museum. Der 2. Brief an Schwenckfeld, der Brief an Melanchthon, der an Gregor XIII., sie sind ja von Wert, aber ob sie auch tatsächlich abgesandt wurden, steht (namentlich von den beiden letzteren) nicht völlig fest. Umso mehr war es für mich überraschend, in einem der Handschriftenbände des British Museum eine Anzahl Briefe Postells, zum Teil im Original, zu finden. Sie finden sich Ms. Sloane 1413 von Fol. 87 an, u. zw. in folgender Ordnung:

1. Postell an Oporin 14. März 1561.
2. 3. Postell an den Kaiser (1562), 16. Oct. 1560.
4. An die arbitri primarii Frankreichs s. l. s. a.
5. An Baron Johann Paumgartner in Ernach 1561.
- 6—16. Briefe an Th. Zwinger, Doctor medicus in Basel vom 11. Dez. 1560 — 15. Febr. 1580. Der letzte, undatiert, stammt wohl aus noch späterer Zeit.
- 17—18. Briefe an Oporin 15. Aug. 1553 und 25. Aug. 1560.
19. 20. Die bereits erwähnten Briefe an Schwenckfeld.

1) A. a. O. S. 113 ff. Appendix. I. II. IV. V.

Ausser diesen beiden letzteren habe ich die übrigen, zum grossen Teil nur in Regesten, nach diesen Vorlagen, in meine vorangehende Sammlung aufgenommen. Nur von den Briefen an Zwinger habe ich bei meinem etwas eiligen Aufenthalt im British Museum konstatiert, dass sie Originalbriefe sind. Über die übrigen muss ich mich z. Z. des Urteils enthalten. Zur Ergänzung der Briefe, die Postells Verbindung mit Ferdinand betreffen, nahm ich seine Widmung der Kosmographie auf, selbstverständlich nach der ersten Ausgabe. —

Der Brief an Gregor den XIII. entstammt einem Ms.-Bande der Nat.-Bibl. in Paris, der verschiedene Postelliana enthält. —

Die Briefe Postells an Ortelius habe ich im Archiv der Londoner Holländischen Gemeinde eingesehen, mit dem Drucke jedoch nicht verglichen.

Während die Handschriften in Paris, wie es scheint, aus Postells Nachlass stammen, dürften die Londoner aus dem seiner Freunde, vielleicht Zwingers, durch verschiedene Hände vermutlich auch die A. Frankenbergs, ins British Museum gelangt sein. Ich war nicht in der Lage, hierüber eingehendere Forschungen zu veranstalten, ich glaube aber die Gelegenheit wahrzunehmen, auf einige Stücke der Sammlung hier ganz besonders die Aufmerksamkeit des Lesers zu lenken.

Der Band 1409-Sloane enthält Exegetica zur Genesis, Ruth, Apokalypse.

1410. enthält den Zohar

1411 enthält neben Anderem:

253 ff. den griechischen,

260 ff. den lateinischen Text einer Schrift, deren Titel

lautet: Fratris nostri Jacobi fratris Domini Sermo historicus de nativitate Deiparae. Wie der Titel zeigt, es enthalten diese 14 Blätter den griechischen und den lateinischen Text des Protevangeliums Jakobi, das neuerer Zeit bekanntlich Postell im Abendlande bekannt gemacht hat, indem er es mit anderen Handschriften im Oriente erworben. Seitdem ist Postells griechischer Text von den zahlreichen neueren Forschern, die sich mit dem Protevangelium beschäftigt haben, vermisst worden. Es lässt sich ohne weiteres vermuten, dass uns hier eben Postells Text vorliegt, doch kann ich die Eigenart und die

Bedeutung dieses Textes, den ich nur flüchtig einsehen konnte, nicht eingehender nachweisen¹⁾.

267. Cornelii conturionis actus et consummatio.

271. Johannis Evangelistae vita.

1412. enthält

14. De correctione et Restitutione Calendarii Opusculum.

281. De substantia Intellectus etc.

310. Retractationum liber, über seine Schriften von der Restitutio Okt. 1560 an, Oporin gewidmet.

1413. 28/ G. P. Gallica de Francisci I regis vita rebus gestis arcanoque.

Ich will mit diesem Werke, das ich bisher nirgends verzeichnet vorgefunden habe, schliessen. Die Vorrede ist an Oporin gerichtet, und das Werk scheint einem Sammelwerk angehören zu sollen. Es konnte manches Wertvolle enthalten, da es die äussere Geschichte ebenso berücksichtigt, wie die Kulturverhältnisse, — die Reformation, das Schulwesen, Militär usw.

Die letzten Briefe Postells illustrieren deutlich die Freiheit, die man ihm in dem Kloster gewährt hat. Vielleicht weil ihn die Inquisition schon im Jahre 1559 für einen harmlosen Toren erklärt hatte. Wer in denselbigen achtziger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts von einem Kloster in Paris an einen reformierten Gelehrten in der Schweiz schreiben konnte: das Christentum — solle naturgemäss, einheitlich werden, ohne Zwang, der von der ganzen Welt zu entfernen sei, die beiden evang. Kirchen mögen durch ihre Vereinigung daran mitwirken —: den konnte man wohl damals und dort für geistig nicht normal, deshalb auch für ungefährlich halten.

1) In Hennekes Neutestam. Apokryphen (Tübingen, Leipzig 1904) S. 47 sagt A. Meyer vom Protevangelium Jakobi (der Name stammt von Postell, das. S. 48): „Der französische Humanist Wilhelm Postell († 1581), der erste Sprach- und Religionsvergleicher, der glückliche Entdecker seiner Zeit, brachte von einer seiner Orientreisen dies sehr alte griechische Buch mit, das bei den orientalischen Christen im Gottesdienst vorgelesen und allgemein dem Herrnbruder Jakobus zugeschrieben werde“. „Der griechische Text, den Postell benutzte, kam nicht zum Druck, und seine Handschrift ist bis heute nicht ermittelt worden.“ Im weiteren sagt A. Meyer daselbst, dass auch das von Neander in seiner Apokryphenausgabe (XVI Jhdt.) benutzte Ms. verschollen sei.

Hiermit sind die verdienstlichen Ausführungen A. Le-francs¹⁾ über Postells letzten Jahre zu ergänzen.

Sowohl in meinem Buch über Campanella als auch im Arch. f. Rfgesch. bei Besprechung der Konstruktion einer Urreligion seitens Postells habe ich ihn einen Bahnbrecher der Ideen der Deisten des XVII. und XVIII. Jahrhunderts genannt. Ich habe an den betreffenden Stellen meine Ansichten mit Gründen gestützt und möchte sie hier nicht wiederholen. Dass die Annahme nicht auf einen übermässigen Forschungseifer eines befangenen Spezialisten zurückzuführen sei, dürften die Worte eines Zeitgenossen des Herbert von Cherbury beweisen, dem Raymund v. Sabieude ebenso bekannt war, wie Jean Bodin und Des Cartes. 30 Jahre nach dem Erscheinen von Herberts Schrift „de veritate“ schrieb Raynaud in seiner: De sobria alterius sexus frequentatione, Lugduni 1653 S. 10: „Eorum Deistarum statuitur parens . . . Postellus, qui Deum unum admittere contenti, coetera Christiana mysteria habent pro fabulis“. Mögen diese Worte, die ich in meiner öfters erwähnten Abhandlung nicht zitiert habe, das Interesse an dem Mystiker und Theosophen vergrössern und erweitern.

Ich war bemüht bei Wahrung der Verständlichkeit des Textes, die Eigentümlichkeit der Schreibart der Vorlagen, die ja nicht alle von Postell stammen, nicht ganz preiszugeben. Wenn dadurch eine Art orthographische Buntheit entsteht, so dürfte das dem allseitigen Verständnis Postells nicht zum Nachteil gereichen. Ich muss allerdings bekennen, dass es mir wegen der kriegerischen Unruhen nicht möglich war, die Londoner Abschriften, die ich in Kopien erhielt, nochmals zu vergleichen oder vergleichen zu lassen.

Von Nr. V an habe ich mit Verweisen auf das Archiv der Religionsgeschichte aufhören müssen, weil der Schluss meines Artikels erst nach dem Schluss des Krieges kommen wird. Doch ist S. 13 Z. 14 das *Fragezeichen* aus Versehen stehen geblieben, an seine Stelle soll gesetzt werden: „des ersteren S. 222—224“.

Meinem geehrten Kollegen H. Dr. J. Ohse habe ich für seine Hilfe bei der Korrektur auch diesmal vielen Dank zu sagen.

1) La detention de Guillaume Postel au prieuré de Saint-Martin-des-Champs. (Annuaire Bulletin de la société de l'Histoire de France. 1891.)

Inhalt¹⁾.

	Seite.
1. Postell an das Konzil zu Trient	1
2. P. an Schwenckfeld	8
3. P. an denselben	11
4. M. Flacius an E. Mincovicus	13
5. P. Apologie für Servet	16
6. P. an Oporin (R.)	33
7. P. an Melanchthon	33
8. P. an Oporin	43
9. P. an Ferdinand I.	47
10. 11. P. an Zwinger (R.)	54. 55
12. W. Wissenburg an Oporin	55
13. P. an Ferdinand I.	58
14. P. an die drei Stände-Herren (R.)	64
15. P. an Baron J. Paumgartner (R.)	64
16. P. an Ferdinand I.	64
17. P. an Zwinger (R.)	80
18. 19. P. an A. Ortelius (R.)	80. 81
20. 23. P. an Zwinger (R.)	81. 82
24. P. an Gregor XIII. (R. u. Excerpt)	82
25. 26. P. an Zwinger (R.)	83
27. P. an A. Ortelius (R.)	83
28. 31. P. an Zwinger (R.)	84. 85

1) Streng chronologisch kämen die ersten acht Akten in dieser Reihenfolge 1. 6. 2. 3. 5. 7. 4. 8.

P = Postell.
(R.) = Regest.

I.

Postell an das Concil zu Trient.

Venedig (?) 1547 (?).

Widmung der Schrift Postells: De nativitate mediatoris ultima etc.

Ad Charissimos Et Inprimis Venerandos Patres
ubivis in Concilium vere Oecumenicum pro
Catholicae ecclesiae amplificatione congregatos,
et ad totius ecclesiae sanctae consortium,
Guilielmi Postelli Epistola, pro satisfactione
et submissione appendicum Operis de Naturae
humanae instauratione.

Spiritus ille Universi moderator, qui dat et distribuit sua
Dona Omnibus pro suae solius Voluntatis legibus quique aut
jubet, aut non sinit stans Locis et Temporibus Dei Verbum, quod
Omnium Donorum instar est, praedicari: me impotenter usque
adeo urget, ut nulla illi valeat opponi potentia, ne unquam
ab assertione Glorae Christi mihi manifestatae cessem. Quum
enim in toto naturae cursu nil sit Cessationis, sed Omnia
assidue sic agere contendant, ut continuum Esse Vita et Pro-
prietas illis assidue Coelitus inditur: multo minus Mihi licet
esse Cessatori, qui praeter naturae et Gratiae dotes, singulis
Ratione praeditis animantibus inditas, mihi et caeteris com-
munes, urgeat vi spiritus agentis, luminisve superioris ut
dicunt, ut ista Coram nobis effundam. Licet vero nullo
modo profetiae Spiritus sit Humano Judicio obnoxius: tamen
ex eo quod omnia dogmata divina sic duce ratione suadeo,
ut nil sit in Sacris tam arduum, quin eius veritatem clarius,

quavis Demonstratione cernam et ita exponam, ut probabilius, certiusve nihil adferri aut opponi valeat: decrevi ecclesiae Dei per suos undeviginti gentium delectos et collectos iudicaturae proponere, ut unitus in Concilio multorum Spiritus, hoc ipsum Omnibus tenendum proponat, quod in Uno infudit: aut vetet in Troade absolute bonam Doctrinam praedicari quae tamen in Graecia tota est conducibilis.

Causa autem huius praefationis et satisfactionis est, eo quod duo opuscula nostra hoc Anno 1547 prodire sine Dedicacione quum neutrum, superstite absconditorum a constitutione mundi opere, vellem ante ejus publicationem edi. Typographus enim, aut, ne mihi esset in mora, aut, ut etiam mihi gratificaretur, aut, quod magis credo, mole majuscula et quarundam figurarum inserendarum curatione occupatus, ea prius edidit, quae opus absolutum ante omnia publicari postulabant. Et clavis itaque absconditorum et modus concordiae universi dissidii mundi¹⁾ sunt edita ordine praepostero. Illorum enim Appendicum, dedicatio Absconditorum omnia ecclesiae Dei submitbens, nomine facit satis. Sed illud scriptum breve, quod proximis diebus misi ad delegatos Bononiae, nomine omnium est satisfacturum. Verum quum nullo modo possint ab Omnibus perpendi, quae in uno tantum sunt Exemplo; quumque interim traducatur Gloria Christi ab illis, qui omnia nos ecclesiae censurae subiici non velle, et autumant et non ingrato ferunt animo: Visum est, isto Renascentiae Christi anno, addere superioribus Colophonem in editione huius operis, De Ultima Christi Nativitate inscripti, in quo est ea summa rerum, quam potissimum in rem Concilii ad veritatis circa mediatoris naturam absconditae revelationem inscripseram. Nam verae et realis naturae mediatoris, in Cuius essentiae Verae consideratione summa foelicitas est, ne umbram quidem, praeter duo extrema, specialis novit ecclesia. Duo extrema voco, Divinitatem et Humanitatem. Quum itaque ille ipse qui vult nullo omnino excepto, omnes homines salvos fieri, potens et sapiens ut hoc faciat, nunc toti benedixerit generi humano, meque impulerit ut per Sacro-Sanctae Synaxeos mysterium in salutiferum Baptisma omnes in unum cogerem, consecrando ex intentione ipsius Christi, et Ejus ecclesiae,

1) Wie Des Billons (S. 122) richtig meint, die Panthenosia.

quicquid appositivè in Cibo et potu pro pane et vino, nutrit genus humanum: opus est ut denuo innotescat sensim ipse Jesus toti Mundo, deducta ita Ejus essentiae Origine ex Naturalibus et omnibus concessis principiis, ut nulla illis Natio possit refragari. Ad quid vero Deus vellet omnes salvos fieri homines, ad quid illuminaret per Lumen participabile et Vicissitudinarium omnem hominem venientem in hunc mundum, ad quid omnibus hominibus actu vitam suam, motum suum, essentiam suam, mediator, veluti Truncus Ramis, aut vita et proprietas toti arbori communicatum vellet? ad quid nos omnes, jam ab Adamo primo, sumus membra Christi, actu participantia de ejus essentia, vocamur et sumus, ut revera, caro de carne ejus, et os ex ossibus ejus simus? Ad quid demum universum mundum causa singulorum, sicuti omnium, condidit per eundem mediatorem Deus, nisi ut omnibus et singularis ita prospiciat, ut in integrum restituat, et in refrigerium adducat? Secundo enim adventu opus est, ut omnibus exspectantibus se, in salutem, abolita morte, veniat. Fecit enim iudicium jam a 1500 annis inceptum, a quo videlicet scripsit dilectus discipulus. Nunc iudicium est mundi. Sensim enim omnia divina facta sunt, et fient, donec in momento immutemur instar voluntatis. Omnia opus est restitui, Patres. Nec potest ullo modo Deus homini prius damnato quam nato, aeternas infligere poenas. Nec enim impietate summa carere Dominus posset, qui sine sua culpa malum servum damnaret. Hanc vero scribo Vobis veritatem, Patres, ut desinatis anathematis perdere illos, pro quibus mortuus est Christus. Ipse enim in omnibus et singulis agit, Lumine conscientiae docens, ut sint, in vera gloriatione sibi ipsis Lex. Aperite oculos patres, fratres, filii, aperite oculos et videte, quomodo Christum Jesum mundi Redemptorem in naturae humanae carnificinam convertitis imprudentes! Nunquam enim Sacra scriptura non accedentibus ad se anathemate est imprecata. Etenim licet dixerit omnes esse initiandos, tamen eadem dixit: in omni gente, qui facit bonum, hic est acceptus illi. Nonne videtis intolerabiliorem facere vos conditionem Christianismi, quam Judaismi. Si ante adventum Christi nemo obligabatur ad Judaismum, et tamen virtute donorum Spiritus in ecclesia positorum totus conscientia recta vivens salvabatur extra synagogam mundus, quod in Jobo

nomine omnium patet: salvabatur vero per virtutem latentis mediatoris, apud eos, qui Lege scripta, illum manifestante, carebant: non ne in eodem loco ponere debetis, qui ad hanc diem de eo non acceperunt? aut qui, quod acceperunt, silentii nostri et pastorum incuria, perdidit? utique durante lege de eo non acceperant: et si acceperant, non obligabantur ulla Lege scripta ad Judaismum? At vero mihi dicetis. Illis non imprecamur, qui nondum acceperunt, aut qui pridem Veritatem ejus perdidit. Compescere illos volumus, qui ab agnita, et ad hunc diem probata in ecclesia veritate resiliunt. Potestis sine Anathemate mederi Patres, instar scripturae loquendo et definiendo. Quum enim ab assensu, praeconcepam fidem concomitante dependeat, ut aliquis in Judaismum, Ismaelismum, aut Christianismum juret, nec ullo modo possit assensum cohibere a semel probatis: quid Vobis videtur, si ad excitandam socordiam ecclesiae procerum permisit Deus, ita mordicus sententiis Neotericorum et nationem fidelissimam antea, et ferme totius orbis Christiani juventutem, literis imbutam, inhaerere ut assensu inde aegre removeat?

Gravius aliquid addam, patres, quoniam nomine Universi loquor vobiscum, nullius plane potentiae aut Gratiam captans, aut potentiam veritus, (nam loquitur in me Jesus. Qui fieri unquam poterit, ut oecumenici Concilii rationem possint in universo habere vestra decreta, quum ex innumeris provinciis et gentibus in toto orbe agentibus, vix pauci ex Italia et Hispania Galliaque conveneritis? „Oculatus mundus est: verba amplius sibi dari non vult. Saltem a Moschovia, a Graecia Armenia, Georgia et Aethiopia delegatos accersivisse opus erat, inque illam rem Sanguinis Christi male collocatum pretium impendisse. Dico vobis palam, quod clanculum quivis mussitat. Certe per vocabulum istud vos omnino derogatis sanctionibus vestris. Et utinam ita nunquam fuisset vocatum concilium, quia inde fiet Dissilium. Hoc unum vobis dico, Patres, ut sine anathemate, veritatis leges exponatis. Facilius hoc modo reconciliabitur mundum. Quamdiu vita et doctrina docebat ecclesia, per suos pastores, licuit imprecari resilientibus: nunc autem minime, quum vos factis improbetis quod dicitis. Agite patres, agite ergo et satagite, ut qui estis in concilium coacti, oneri vestrarum proprietatum sancte

renuncietis, vita apostolica pro vestro simplici ex baptismo, aut duplici ex sacro ordine, aut triplici ex voto monastico sacramento vivite, et in nullius gratiam loquimini. Si vobis placent animarum curae in episcopo, aut in Cura, longe sincerius sine proventu docebitis, quum a concilio recesseritis quam ante: et interim in ipso concilio spiritum sanctum pure sequemini. Quae hodie tam pudenda in Summo ordine videntur, ut desiderent in omni ante actae vitae impietate exempla; illa primum tollere satagite. Sic tolletur omnino haeresis. Alioquin et vos ipsos et orbem totum ludificabitis: et quanto plura statuetis, tanto pauciora recipientur. Sit quantavis doctrinae instauratae sinceritas, jure merito ubi in verum et non titularium tantum oecumenicum concilium orbis humani generis coaluerit, in dubium vestra decreta veluti praeoccupata et male fida revocabit; ut non unus aut alter tantum populus, sed universi quorum interest, et proponere libere, et sustentare proposita, decretaque recipere valeant. Hoc quod vobis, nomine universi propositum cupio, nomine communi a naturae scrutatorum placitis omnino discussis, nec autoritate receptis, pendet: quare illos vult Judices, qui simpliciter veritati sine autoritate student. Quum autem habeat Aethiopicam ecclesiam in fidei articulis consonam; sine illis terminari nequit. Non potest eadem veritas in perpetuo consensu articulorum fidei, aut sententiae, cui perinde omnes Judaei omnibus aetatibus jam ab ipso Mose per sacras interpretationes consentiant, reponi, quin sit perinde vera, ut si in nostrae aetatis ecclesiae decretis omnibus probatis haberetur. Nam idem Spiritus est utriusque temporis ecclesiae rector, ut non nisi ad terrae Syriae Sanctae incolatum repulerit Deus populum suum, donec post ingressum Nostrum, totus Israel salvus fiat, per veritates sinceras, a suis majoribus, tempore suae durationis acceptas. Extant enim in Thargum, Zohar, Midrassim, Rabboth, et plerisque aliis interpretibus. Non est putandum ut tam parva sit Dei providentia erga genus humanum, ut populi benedictione Ismaelis in Muhamede donati, careant etiam suis veritatibus, quibus illos Dator Luminis donavit in illis tenebris Deus, ut quum manifestus mundo apparuerit Jesus, tandem, illis ducibus, ad verum omnibus notum veniant, et sic oecumenicum re et nomine concilium fiat. Ne putetis Patres, peccata mundi impedire

eam communionem, quam toti mundo me jussit consecrare Jesus, quia in poenam aeternam, peccatorum nostrorum non recordatur amplius. Venit enim tempus, quum non dicent amplius filii: patres nostri comederunt uvam acerbam, et dentes filiorum obstupescunt. Sic enim tolletur sensim vis peccati originis sine cognitione, aut consensu sumentium, sicut in pueris sine suo assensu baptisatis et communicatis. Satis enim est quod totus mundus fide implicita, Jesum, id est salutem, quovis modo a Deo homini propositam, quaerit, et quovis conscientiae testimonio, duce lumine vitae verbi, consequi satagit. Nec enim opus est aspectu principis, aut legum cognitione cuiusvis agricolae, ad hoc ut sit optimum regni membrum sed bonorum omnium consensus illi provisione principis est. Ecclesia singulis aetatibus per virtutem sacramentorum concurrando suo sponso omnes illuminanti, dat vitam implicate totius communis ecclesiae membris, per opera bona facta in Christo sibi conformibus, vitam inquam Gratiae sibi concessae: sicut patrimi et matrimae dant infantibus et mutis, ejusdem quam in ecclesia habent, fidei communionem. Sic fit unum ovile et unus pastor interim, quoad manifestetur Jesus in nobis: sic sensim opus in genere humano redire fidem et contemplationem una implicate aut explicite positas, ut sit in omnium cordibus ita scripta lex divina, ut congruenter naturae vivere, sit secundum Gratiam et primam Dei intentionem vivere. Nam quamdiu per religionis praescriptum aliquid observatur, quod a naturali abhaereat Judicio, nondum venit illa lex finalis, quam Deus ordinarat a principio, qua in corde scripta non egeat aliquis, ut doceatur a proximo de Dei cognitione. Licet enim interpretes nostri hoc attribuunt euangelicae legi, tamen quamvis maxime sit verum, ut tamen ad hanc diem est intellectum et Eucleatum Euangelium, verum non est. Nam perinde jam ut in filosofiae praescripta sine ulla refragatione omnes concurrunt homines judicio naturali praediti, sic sponte in Euangelii verba jurassent. Euangelium quidem aeternum est nec unquam mutabitur, aut unus Jota aut Apex excidet ab eo. Est enim illius praescriptum in Genesi ad finem usque Apocalypseos. Restat igitur ut vero, altissimo, et finali sensu ita declaretur, ut plane naturae per omnia consentiat: et sic verificabitur praeocupata veritas, quae Euan-

gelium asserit esse naturaliter scriptum in cordibus. Ad hoc itaque ut usu Sacramenti sub quovis Cibo et potu inscietur sumti et corpori humano appositi praeparetur totus homo ubivis terrarum dispersus, baptisatur flaminis baptismo antea soli Christo et angelis cognito, ut quum instar pueri adoleverit in conscientiae Reformatione, fiat Capax ipsius Christi per naturam et gratiam ex aequo omnibus uniti, et, pro capacitatis modulo, in singulis manifestati. Quum autem sacrosanctae Synaxeos mysterium inter caetera, Patres chariss[imi], videbitis, natura duce, ita ad capacitatem nostram accomodari, ut non tantum rationem humanam non effugiat, sed ita adaequata veritate captet ut nulli plane intellectui necessarium non videatur mysterium, eque naturae penetralibus desumptum: tunc re vera poteritis judicare, in caeteris sacrorum librorum mysteriis naturalia subesse mysteria. Nam si quod magis inest, et idquod minus. Directoriam itaque solum et non amplius coercitivam esse legem opus est, et in unum reduci praescriptum, naturalia et divina, postquam abolita fuerit sensim iniquitas terrae. Pereant enim ita impii, ut non sint, opus est, antequam benedicat anima solida Dominum. Ideo permissio adhuc magistratibus correctorio judicio, Christus satis habet temporaria cruce filios Davidis corrigere, inque Virga Visitare iniquitates eorum. Hoc facite Patres, ut nemo perfunctorie haec scripta legat, quia nostra non sunt, sed Christi sensibiliter in nobis Euangelium suum exponentis. Meum officium est, vobis et universo mundo proponere, ut posteritati quum visum fuerit, tradatur. Perpendite, statuite: valete in Christo membra ipsius sanctissima. Inutile servorum Dei mancipium.

Elias Pandochaeus.

Den geschichtlichen Hintergrund und eine Zusammenstellung der in der Widmung vorausgesetzten literarhistorischen Einzelheiten bietet meine in der Einleitung erwähnte Schrift über Postell, Arch. f. Refgesch. IX. S. 318—326. Der Inhalt selbst kurz zusammengefasst daselbst. S. 324. 5.

II.

Postell an Schwenckfeld.

Venedig 17. August 1553.

*Originaldruck des Flacius in seiner Publikation: Epistola
G. Postelli ad C. Schwenckfeldium. Jena 1556.*

D. Caspari Svenckfeldio pio doctoque Viro et revera nobilissimo. S.

Etsi spiritus ille aemulatorius, quo princeps Prophetarum Elias, vergebatur, cum se solum fuisse in Israel relictum penes Dominum quereretur, me vehementissime permonet, ita ut, si meo obsequerem ingenio, vix etiam superesse ipsius Eliae spiritum crederem, nedum septem millia virorum, qui ante Baal genu non curvaverunt, tamen cum ratione naturali restituta a Christo res perpendo et secretiori verbo Dei mentem adhibeo, revera conspicio non tantum in Israil, sed et in gentibus ita diffusum esse Spiritum Sanctum, ut quicumque pro suae conscientiae testimonio fecerit bonum, hic acceptus sit Deo. Nam ea de re ille, cuius sunt omnes animae, qui nihil odit eorum, quae fecit, qui vult omnes homines salvos fieri, et qui est salvator omnium et maxime fidelium, illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum.

Maximam itaque illi Tyranidem in mundum introducere satagunt, qui nunquam hic fore restitutionem omnium sibi persuadent. ut plura Satanus videatur destruxisse, quam poterit Christus restituere). O summam impietatem! Satanus homines ad hanc diem nullo patenti signo perdidit, et Christus secreto, atque interiori verbo, spiritu, afflatu, modo mysterio aut fide, nullo exteriori verbo infusa non poterit tantum salvando, quantum Satan perdendo)? Hinc quasi iam sint universi Domini, qui se Euangelistarum nomine venditant, omnes volunt in sua verba iurare. Hinc ex una Ecclesia singulas sibi proprias excogitarunt, cum longe maiori tyrannide, quam qui palam in Babylone agunt. Quisquis non iurat in eorum verba, sensa, confessiones, asserens: Ecce hic est Christus, fit statim aposynagogus. O miserandam philautiam!

Volui itaque hoc nomine ad te, o anima felix, et per te ad alios omnes, quotquot in homine non varios cultus, ritus aut decreta, sed veram Dei Optimi Maximi imaginem agnoscunt, scribere,

ut naturam hic nunquam necessariis gratiis destitutam, cuiusque causa factus est mundus, semper ad externa et mortua elementa alligare contententes, reprobentur, a quorum iudicio quam vehementer, postquam cum illis sum congressus, abhorream tibi significandum duxi. Ubi enim in illud tuum scriptum, quod etiam a Coryphaeo Basihensium laudatum et probatum est incidi, Deus bone, quantum admirari spiritum Dei in te loquentem incepti. Perge itaque anima sancta, perge, inquam, colligere, et cohortari, dispersas Christi oves, et quae sacro et sancto spiritu sunt in verum et Christiforme Baptisma conductae, et ab inferorum Elementorum tyrannide omnino a Christo liberatae, per eius secundarium aduentum, cuius testis oculatus, et quouis sensu informatus tibi fidem facio. Quum enim non esset bonum etiam Adamum iustum solum esse ante peccatum, etiam in paradiso ipso, ut solus esset, sed illi necessarium esset, ut Adiutorium illi simile de eius ipsius substantia extraheretur, ita ut eadem substantia humanitatis generalis sub utroque sexu exprimeretur, sic non erat bonum, ut Adam novus esset solus, nisi daretur illi adiutorium personale de eius substantia spirituale simile ipsi. Nam corpus spirituale et coeleste, quodque in Christo est inferius; necessario est in omnia membra sua transfundendum, sed ante omnia in Euam novam, quae restitutae naturae est auctor in suo sponso, sicut et ipse fuit restitutae gratiae. Nam utramque perdidimus, h. e. et gratiam et naturam bonam. Mater itaque mundi, quae Christus in sui parte inferiori est, restituit omnia, quia omnes prius damnati, quam nati, nesciunt, quid faciunt. Ipsa est sacro sanctus ille spiritus, et corpus coeleste, sive spirituale, per quod sine externo ministerio infunditur; vera et rationalis naturalisque cognitio sui et Dei. Summa hinc infunditur charitas. Hinc, eo quod ex maternitatis radice procedit hanc misericordia, nomine rachemim est ab Hebraeis vocata, eo quod in vulva seu matrice illam omnes perdidimus, Unde spirituali corpore inde repeti omnino necesse est. Nam alioqui nisi renascamur spiritualiter ex parte Matris, sicut ex parte patris, procul dubio Satan remaneret victor in sexu filios suos non reparante: Non autem tantum inhaerenter Restitutionem ab utroque parente, sed etiam substantialiter in singulis adfore necesse est, et gratiam et naturam per gratiam restitutam. Mater ipsa mundi me cohort-

tatur, ut ita de suo genere ipsius primogenitus censeam, teque in hac sententia corroborem. Charitate itaque consummari omnia relictis ritibus, necesse est, quum lex scripta in cordibus videbitur, opus enim est, ut duplex adsit in restituti spiritus, ut Eliseus ab Helia postulavit, unus pro parte superiori paterna et mentali in cerebro ad restitutionem animorum, et hic fuit datus Apostolis, alter pro parte inferiori materna et spirituali (Mens enim et spiritus sunt tanquam masculus et foemina), in corde ad restitutionem animarum, ut fiat et videatur esse spirituale, quod erat animale. Nam ad restitutionem omnium necesse est, ut duplex, aut duplici ratione aut origine immortalitas in nobis restituatur, sicut et in patre et in matre duplicem omnes perdidimus, et sumus bis occisi. Hoc secundo et materno, hoc est, in naturam ipsam inferiorem transfuso spiritu moventur, nunc reuera ex Christi inferiori parte omnes illi quotquot secreto Dei verbo, secreta fide, secretis ritibus et ut uno verbo dicam lege in omnium cordibus scripta, volunt mundum coalescere, non praescriptis illis externis, quibus reuera maiorem Tyrannidem invehunt in mundum novi Pharisaei, quam unquam fecerint antiqui. Ideo tam saeva invidia in te moventur et impellunt se ipsos cum in alios omnes, qui spiritu lenitatis feruntur, tum in te unum, qui illorum hypocrisin et ambitionem detegere ausus es. Sed perge et animo constanti esto. Nam prope adest dies Domini. Iam enim aequavimus in hoc primo a Legis Gratiae tempore periodum Legis Naturae usque ad diluvium, quum fuit decretum relictis pro poenitentiae tempore centum vitae annis, donec fabricaretur arca. Erat enim annus 1556 a mundi principio. Lex Moseos fere tantundem, plus aut minus parum admodum duravit. Dixit autem pater meus; sicut in diebus Noehae, ita erit adventus filii hominis. Hoc ipsum sicut capio, et in tempore, et in modo una cum circumstantiis, certe rerum conversio et finis Babylonici mundi et principium venturi seculi instat.

Ideo ad te, ut te ante alios praemoncam, scribo, ut sagittas erga illos, qui tibi consentiunt, fungi praemonitoris officio, ut a ventura ira caveant. Vale. Venetiis 17. Augusti 1553 in Giuntae Librarii aedibus si forsitan tu aliquid ad nos scriptum volueris.

Tuus ex animo Guilielmus Postellus.

III.

Postell an Schwenckfeld.

Wien (?) 1554 (?).

Anonym in den meisten Abschriften der Apologia Serveti wie auch in deren Mosheimschem Druck, S. 497 ff.

Charissime frater. Ut possit latius per linguam pluribus communem Divinum promulgari beneficium et Misericordiae infinitus effectus, sicuti est, etiam possit cognosci et haberi, ad te scribo. Scias itaque, mi frater, et per te ex nostro ad te scripto sciat universus membrorum Christi consensus, Deum esse infinitum in duabus viis suis, quae sunt Misericordia et iustitia seu veritas. Unde ab aeterno in virtutis suae gratia nunquam destituendae exercitatio, ita posuit vim iustitiae, ut necessario, quanto quisque magis esset virtute praeditus, tanto magis et esset et videretur afflicto, et super omnia se Deum amare in hoc ostenderet, quod in paupertate, dolore, sive probro gratum esset illi vivere. Quum autem in hoc et Adam vetus, et Eva vetus, et omnes eorum filii defecerint, Deumque sit impossibile fraudari sua intentione, opus fuit, ut ipsius iustitiae severitas summa supra innocentissimum filium Dei exerceretur, ut nomine omnium compatientium lueret. Alioquin infinitudo iustitiae videri non poterat. Sed quid in arido fieri debisset, si hoc in viridi? Ut autem videretur infinitudo misericordiae diffundi, sicut et iustitiae opus est omnino, ut non tantum sit omnium eorum, qui sunt hactenus prius damnati quam nati, Restitutio, sed ut sit, unde Misericordiae Primogenitus antea perditissimus, damnatissimusque et omnino Anti Christus, qualis sum Ego, qui ea de re me in Caino occidisse Fratrem, in Sancta Republ. per Coreh., Datan et Abiram contra Moseh fecisse seditionem, in Judah proditore contra redemptorem procurasse innocentissimi Filii Dei et Patris mei condemnationem, ita ut sim Radix et Basis iniquitatis sicut ille est iustitiae. Sed quia placuit illi per infinitam hanc misericordiam mihi per Spiritualem Matris meae novam Substantiam concessam, eo quod iniquitatem meam supra omnes creaturas agnosco, me ad stolae primariae, annuli et vestis novae receptionem reparavit, ut meo exemplo lotus peccatorum

orbis tanta amaritudine respiscat et seipsum accuset, quanto vult et cupere debet, ut sit ante Deum iustior. Hi sunt meae gloriationis tituli. Summus itaque iustitiae et afflictionis nervus in Patrem meum est intensus, ut in me primo infinitudo misericordiae manifestaretur. Sic me beatum fecit, non quod non peccaverim, sed quod mihi remissa sint tertio peccata mea. Beatorum enim sum primus cui remissum est peccatum sub Lege Naturae, cuius tectum est peccatum sub lege aggravante, cui non est a Deo imputatum peccatum in Lege gratiae ad hoc solum, ut quarto in loco non sit in meo Spiritu dolus. Nam nec satis est remitti, nec tegi, nec satis, non imputari, nisi in aeternum aboleatur, et nunquam redeat, nunquam detegatur, nunquam imputetur. Quod unum faciet hoc votum, non solum, ut non sit dolus, sed ut potius, quam fiat a nobis iniuria proximo, malimus damnari, et cupiamus assidue, si Deus hoc concederet, ut pro totius mundi salute poenis aeternis destinemur. Haec est enim votiva et prima conformitas, quam omnes et singuli habere ad filii Dei et patris Matrisque nostrae coelestis imaginem debent, et ad hoc sunt omnes praedestinati sicut vult omnes homines salvos fieri, licet sciat quos elegerit ipse, hoc est, in summo supra alios gradu quovis modo constituerit. Ideo non est ipse Judas adhuc salvatus, licet sit restitutus, quousque ipse legitime certaverit, postquam non impius, ut ante, sed pius et bonus per Spiritum fuerit restitutus: ideo etiam ipsimet apostoli, qui alioqui fuere hominum perfectissimi, sint hic restituendi, et in sua Restitutione agnoscendi, ut compleant iudicando 12 tribus Israhel, quod non potuere per martyria sua. Ut Ego, quum Cainus vetus eram, fraudavi per meam cupiditatem Deum sua intentione, quoniam occidi fratrem, ad temporale mundi imperium destinatum. Sic in meo fratre a me occiso, et in omnibus bonis piisque innocenter occisis Deus est etiam fraudatus sua intentione, unde et restitui in integrum et cognosci haberique omnes et singulos homines, maxime in Sacrorum libris nominatos, opus est, ut non tantum sit, sed etiam habeatur et probetur in hac vita Deus habere rerum humanarum curam, et sua esse infraudabilem voluntate, et omnes in integrum restituere, ad hoc ut possit iustissime illos iudicare per actualia et nullo modo per Originale peccatum, quod opus est omnino ita aboleri, atque omnia eius remedia

praeter Christi corpus, passiones et merita, tolli de medio, quod fiet in omnibus, quum seipsos esse peccatum et cognoscent et odio habebunt fugientque, ut Deus in illis habitet. Satagite tu una cum fratribus in Christo dilectis, ut Lux Matris mundi oriatur in animis universi, ut Tabulae Restitutionis adsint ab Oporini typis sui Commentarii. Nam sum in mora ipsi Christo, donec in sua inferiori parte etiam cognoscatur regnare per Spiritum in nobis. Deus vos conservet fratres. Servate Epistolam 1553 scriptam, ut ad annos 1556 paremini sicut in diebus Nohe. Valete

Vester omnino abiectissimus servus.

Guilielmus Postellus.

Inhaltsangabe der beiden Briefe und Kommentar dazu findet sich in meiner Arbeit über Postell, Archiv f. Refgesch. XI. S.?

IV.

M. Flacius an Erasmus Mincovicus.

(Urteil über Postell.)

Magdeburg 21. Aug. 1556.

Widmung zur Publikation des oben (II) abgedruckten Briefes von Postell an Schwenckfeld.

Clarissimo eximiaque eruditione ac pietate praedito viro, Domino Doct. Erasmo Mincovicio, Illustrissimi Electoris Palatini Cancellario, gratiam et salutem aeternam optat Matth. Flacius Illyricus.

Clarissime ac pientissime vir. Saepe in meis contra Schwenckfeldii deliria scriptis affirmavi, et etiam probavi evidentibus argumentis, Satanam id agere per illum Pseudopphetam, ut contempta, amota abiectaue verbi Dei luce, porro ille in tristibus huius mundi tenebris omnium errorum somnia ac fantasmata miseris hominibus pro coelesti salutarique veritate obtrudere, atque ita eos in infernales suos Labyrintos abducere libere possit.

Id igitur, etsi tum ex illis ipsis a me recitatis rationibus, tum ex aliis eiusdem seductoris noxiis fanaticis, sine omni

sacrarum literarum testimonio confictis, liquidissime apparet: tamen non male etiam ex hac Gulielmi Postelli omnium, qui vivunt, aut etiam forte vixerunt unquam mortalium erroribus refertissimi, ad Stenckfeldium Epistola elucescit.

Is enim tum multa alia impia, ac foeda scripta edidit, tum etiam superiore anno Venetiis Libellum quendam, titulo de Veneta Virgine, veluti alter Montanus de sua Priscilla et Maximilla. In quo tantos errores et furores asserit, ut cloacam Satanae id scriptum, et eum hominem merito vocare possis. Pauca quaedam inde recensebo, ne piis nauseam ciam, aut etiam Spiritum sanctum in pusillis Christi contristem.

Facit tres mundos, tria corpora, et tres animas. Satanae esse a Christo in coelo victum, ac inde pulsum, primum circa 1540. Domini annum, Octob. 16 die et inde perpetuo in coelo cantari, Halleluia. Illam suam Virginem, vel scortum potius, esse de substantia Filii Dei, esse alteram Euam, esse matrem uniuersalem totius mundi, sicut eam etiam in sequenti Epistola vocat, esse summum Pontificem totius Ecclesiae.

Christum restituisse tantum superiorem partem hominis, sed istam nouam Euam, aut matrem debere inferiorem restituere et illam restitutionem debere Venetiis sua opera inchoari.

Christum venisse, ut doceret nos paternitatem mundi, se debere maternitatem docere.

Se esse ab illa matre mundi regeneratum, et restitutum, ac esse primogenitum totius mundi.

Se, cum primum restitueretur, tanta luce et videndi vi fuisse donatum, ut per integram horam purissimum solem inspexerit. Eamque vim se perpetuo fuisse habiturum, nisi quidam nebulones Lutherani sibi venenum propinassent.

Se ita esse restitutum et regeneratum, ut nullo cibo, aut potu indigeat etc.

Talibus multis ac inauditis furoribus est ille liber et alia eius seductoris, refertissimus, ut non dubites, non hominem, sed Satanam, aut etiam multas diabolorum legiones in illo hominis cadauere inhabitantes, talia contra Deum blaterare, et blasphemare.

Illa ergo turba cacodaemonum, quae in Postello tales abominationum errores euomit, etiam hac Epistola ad Stenckfeldium, seu comilitones suos in Stenckfeldio blaterantes, scribit, ac hortatur eum, ut pergat sedulo omnem vim salutis ac

pietatis externis mediis, id est, verbo ac sacramentis, detrahere. Sciens nimirum, quod ubi receptum, approbatumque fuerit dogma Stenckfeldii, quod sacrae literae non sint verbum Dei, quod sint incertae et flexibiles quodque fides inde non veniat, non augeatur, aut confirmetur, et denique, quod non fides sacras literas sequi, et ad illas sese accommodare, sed contra sacrae literae ad ipsorum fidem inflecti debeant. Sciunt, inquam, inferi, quod ubi haec doctrina Stenckfeldii obtinuerit, receptaque fuerit, mox illis quosvis errores per suos Postellos, Stenckfeldios, Berneros, Krautvaldios, et alios pseudoapostolos spargere, et miseris hominibus obtrudere libere licebit. Clarum ergo testimonium est haec Epistola. Item quod Postellus in praedicto Libro hortatur omnes ad lectionem librorum Stenckfeldii, quod spiritus Postelli et Stenckfeldii pulchre conveniant.

Iam manifestum est ex tam tetris supra recitatis blasphemis, tetrum aliquem, vel etiam multos diabolos in Postello esse et loqui. Ergo et in Stenckfeldio, quem ille ita complectitur, ac exosculatur, cacodaemon regnat. Certe Satanae contra semet non pugnant, nec piam doctrinam amant, eamve promotam cupiunt, nec ad eam quenque libenter hortantur.

Manifestum igitur est, eiusdem generis spiritus ac dogmata esse Stenckfeldii et Postelli, sibi invicem operas tradere. Stenckfeldius enim non nihil dissimulans multos alios crassiores Postelli errores, totus in hoc est, ut unicum suorum furorum obstaculum, id est, sacrarum literarum auctoritatem confringat, conculcet, et amoveat. Quo peracto ille porro integrum chaos novarum revelationum adducet, et inter miseros mortales effundet.

Quo vero magis coniunctio istorum duorum cacodaemonum in suis Profetis appareat, obseruetur etiam tempus ipsorum furoris. Stenckfeldius enim potissimum ab anno 1546, coepit sacrarum literarum auctoritatem violentius et manifestius oppugnare, et somniis, fantasmatisque Satanae fores ac fenestras aperire. Postellus vero circa 50 est restitutus, ut ipse testatur, et coepit tam tetra euomere. Sex igitur annis praecursor prius a principe Satanarum est ablegatus ad parandam viam secuturo Pseudoprophetae. Conveniunt igitur isti duo nefarii spiritus et pseudoprophetae dogmatibus, tempore, et amicitia.

Quare diiudicent pii prudenter spiritus, et sibi ab insidiis tortuosi serpentis inferorumque principis, qui blanda divinitatis spiritualitatisque specie, genus humanum initio decipit, ac seduxit, summa diligentia invocato nominæ Domini caveant.

Haec iam ad te, Vir clarissime, scribere ac mittere volui, tuoque nomini hanc qualemcunque meam opellam admonitionemque dedicare, ut, quoniam illustrissimus Princeps Elector nunc vetus Antichristi fermentum passim ex sua Regione expurgat, tu etiam tamquam aliquis pius Obadias tanto ampliorem occasionem monendi, vigilandique habeas, ut et ab hoc nouo Satanae fermento, i. e. Stenckfeldii errore, qui in istis Suevicis Rhenanisque regionibus plurimum grassatur, uestris Ecclesiis, Scholisque diligenter caveatur. Oro autem ac obsecro plurimum T. E. et una illustrissimum Principem, ut hoc meum studium ac factum in meliorem partem Christiane accipiatis. Dominus Jhesus adsit suae Ecclesiae, tibi et omnibus suis contra omnes Satanae furores et errores. Amen. Magdeb. 10. Calen. Sept. 1556.

V.

Postells Apologie für Servet.

(Excerpt und Auszüge.)

Wien (?) 1555.

Die Handschriften in Paris und London angeführt oben in der Einleitung. Abgedruckt auf Grund einer Baseler Handschrift mit einer ausführlichen Einleitung von J. L. v. Mosheim: Anderweitiger Versuch einer vollständigen und unparteiischen Ketzergeschichte. Helmstedt 1748, S. 455 ff.

Apologia pro Serveto Villanovano,

De anima mundi, sive de ea natura, quae omnino necessaria est, et habenda est media inter aeternam immobilemque, et creatam mobilemque, estque consubstantialiter in ipso Christo sicuti est etiam habenda

Contra aspergines et praecipitatum Calvinii in hanc causam iudicium.

Sive, ut titulus sit clarior,

De Dei et Naturae, vel de Animae et Animi Mundi, seu de divinae naturae et inseparabilium ab ea virtutum eius summo conatu et effectu.

Gvilielmo Postello,

Restitutionis omnium primogenito, a Calvino hac in causa maligne perstricto, Auctore.

Protestatio.

Quoniam scio concussum iri universum genus humanum, ob hanc novissimae veritatis, hoc est, Regni virtuosius ipsius Regis regum positionem et assertionem, in qua est ipsius Regni complementum, et fore, ut veritatis huius hostes, quum directe nemo possit, oblique corrumpere ipsum Christi Regnum, et cuniculis tanquam vulpeculae subruere aut subvertere conentur, occurrere statim in ipso limine illis, quae ab ipsis obiciuntur, visum est. Nam scio, illos praetextendo Dei operationem immediatam et absolutam, et perfectissimum absolutamque Christi meritum, conaturos, ut abducant animos ab hac salutari, et toti mundo necessaria cognitu veritate, sine cuius positione, essentia et cognitione perfecta, esset omnino impossibile docere, aut quomodo Deus habeat particularem Providentiam, quum sit omnino immobilis, aut quomodo infinitae divinitatis et finitae humanitatis in Christo sit possibilis unio, quum finiti ad infinitam nulla sit proportio.

Protestor itaque toti Ecclesiae et posteritati humani generis, me nihil aliud intelligere, aut intelligi velle, per hanc mediam naturam, quae est anima Mundi et cuius summus conatus est Maternitas generalis, sicut a Deo divinitateve est Paternitas generalis, quam divinarum virtutum cumulum, acervum, molem, massam, unionem aut congregationem, per quam Deus alioqui in se omnino immotus et immobilis, sit realiter et actu ad particularia mobilis, et qui nusquam locum obtinet, omnia sine loco replens, localiter tamen in hac divinarum virtutum coacervatione fit שכינה ssechinach, hoc est, localis, et loco mobilis providentia, cuius medio Deus omnia disponit, sicut anima nostra loco certo carens et per se immo-

bilis, per suas tamen virtutes, localiter in toto corpore dispersas, omnes partes corporis movet, regit et conservat. Licet autem sepius dicam, merita et quae ad illa sequuntur, tam in Matre mundi quam in filio, utriusque parentis generalis Primogenito, accedere ad ipsius Christi merita: tamen, uti Paullus adimplebat ea, quae deerant passionum Christi, volo intelligi, videlicet, ut Christus sua voluntate in suis membris perfectis hilarior, maior et gloriosior, quam in se ipso, summum suae Prophetiae et Substantiae conatum in hac sua sponsa et in suo primogenito ostendat, quae est Dei Christique finalis gloria et victoria.

Quod propter huius causae veram decisionem opus est, et cur sit necessarium nunc universum genus humanum validissime, et sono intelligentiae coelestis altissime aures percillante, omnino concuti et commoveri ad instantissimum HUNC, et sanctis desideratissimum Christi adventum, qui per ipsam patebit decisionem.

Licet non sit nostrum, quamdiu sumus in hoc carcere, nosse tempora et momenta, quae Pater posuit in sua potestate: tamen, quia omnia, quaecunque scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt, non erit ab re, ut piis conjecturis de sacro textu, et eius sincera intelligentia petitis sat, agamus genus humanum parare ad Domini adventum, et tanquam classico excitare. Ad hoc enim sunt datae Scripturae, ut prudentiae usu colligamus ex praeteritorum duratione futurorum consistentiam. Et quia nil unquam poterit esse, praeter horribile illud, et formidabile Dei ad iudicandum impios adductum, quod maiorem in totius humani generis animos, (ubi sunt verae intelligentiae aures) sonitum aut famam possit inferre, vel incutere, quam effectus completi primi conatus Dei et summae contra Satanam victoriae, Potentia a summa coeli formaeve parte in infimum usque gradum humanae materiae adacta, ideo est opus, ut coniecturis sacris videamus tempus adesse. Summus conatus Regni veritatis venientis in virtute est, ut summus gradus summae formae mundi intra summum Materialis Naturae gradum videatur. Nunc ut ita excellentissime venerit Christus, qui primus gradus formae est, necesse est tempore, sicut et re demonstrari. Sicut itaque erat in diebus Noe usque ad diluvium decretum annus 1556, a creatione Adami veteris, ita erit habendus adventus Filii

hominis 1556, a nativitate Adami novi. Nam in solo tempore signum illud est observabile, nec in cibo, potu, aut nuptiis, (quod res illae semper fuerunt) potest esse signum Dei verbo dignum.

Permisit divina Providentia, sine qua alioqui ne pilus quidem cadit, ut Iudaei ne viderentur nobis, cum in temporis observatione collusisse de proditiis ex ratione temporum 200 annos computent tantum nunc hoc 1555 anno salutis, 5315 annos a mundi creatione secretiores autem eorum interpretes hoc ex Danielis ore se accepisse, et posteris tradidisse continua successione testantur, quod in fine $\gamma\rho$ kez l. 190. Cyclo-rum solarium a creatione mundi; qui sunt 5320 anni debeant innotescere multi ex pulvere terrae evigilati, ut quum ad veritatem iustitiae erudierunt multos, sint tanquam stellae in perpetuas aeternitates. Ego autem iam ante tres annos surrexi, et corpore immortalis intra hoc mortale materialeque circumdata et transfusa sum donatus vestitusque, ita ut si violenta morte absumar, rursus statim vivens appaream, aut mille annis patenter vivam. Haec est resurrectio prima. Sic vera tradidere. Nunc autem, ut sint mille anni sicut dies unus, secundum veritatem hebraicam et gentilium historiam a creatione mundi sunt 5555 anni. Quare nos sumus in diei Veneris vespera, et in Sabbathi principio, quando creatus est Adam in figura nostri. Si computemus in Daniele tempus perfectissimum, hoc est aetatis Ecclesiae amplissimae, nempe Legis Naturae, et sic sint Tempus 1656 annorum ad actum usque diluvii, et tempora duo, unum Legis Mosaicae 1536 qui usque ad dealbationem stolarum debeant esse.

Quod si hebdomadas maximas, quae sunt in scriptura, hoc est septies septem annorum, qui sunt iubilaeorum (nam ipsis 49. semper pro semitali addebatur unus) erunt ab exitu verbi de reparando Naturae humanae templo per Semen Abrahami usque ad hanc perfectissimam eius de Satana ligato victoriam 3600 anni, quot sunt ab Abraham ad nos, sunt enim bis 1550 anni.

Coniunctio illa maxima in piscibus qua credebatur diluvium futurum anno 1520 fuit istarum aquarum spiritualium iam religionum motori illi praesidenti coniunctarum abundantia. Nam tunc caepit innotescere in suis operibus Christus in Matre mundi Venetiis delitescens, et hospitalitati infirmorum cognice attentus. Quum autem natus est illud indivi-

duum 1496 (nam egit hic 51 annos) tunc novus orbis, eius angelis ducibus apertus est. Eundem motum vidit mundus de coniunctione in piscibus in Ismahelitarum origine 620. Sal anno Maxima coniunctio 1583 sal futura Monarcham huius motus exhibebit.

Proparascève et operis praelibatio Inscriptioque quum ad omnia Sanctae Ecclesiae membra, tum maxime ad illos, penes quos libere scripta Calvinii praeveniendae veritati praeiudicium fecerunt inter quos laudis gratia vult Auctor Philippum Melanctonem, Henrichum Bullingerum et Martinum Boraum haberi.

Quia nunquam antea satis intellexeram illam sententiam quid sibi finali et perfectissimo sensu vellet. Homo sum: ideo meipsum non satis intelligens in eo scopo ad quem maxime tendere conor, vehementius abhorrebam, quum a multis aliis hominum caetibus, tum maxime a Germanorum illorum, qui Evangelio suum splendorem restituere satagunt, consuetudine me subducere visus sum, et nomine dogmatum ita abhorre, ut etiam crederem, quod Voluntate non Conscientia in eam ferrentur sententiam. Sed nunc, quum clarissima luce cognoscam, Hominem homini, utili sit Deus, non Accusationis sed Excusationis Affectu debere esse coniunctum, desipere desii, et quod in nobis semper secula proficiant, tandem maximis laboribus didici. Quum enim meipsum quamvis Restitutum, inque summo Gratiae Naturaeque praesidio constitutum, sentiam propter difficultatis Leges Necessitati vitae conjunctas, etiam nunc et adhuc valde esse Hominem, sum per ea, quae in me experior coactus, meipsum concutiendo alios etiam ex me metiri, et hoc bonum, quod mihi summum in hac vita iudico, id est, excusationem, caeteris eadem lege, atque mihi fieri cuperem, impertiri. Quum enim sit longe difficilior, intellectus et rationis officio, etiam in veritate acquirenda inveniendaque, nedum in dispensanda et in alios diffundenda, uti, quam affectu et voto, quo etiam bruta nedum agresti homines utuntur proclivius, sit tamen certissimum, nos non posse habere ex nobis voti illius perfectissimi usum. Nam quid oremus, quod est votorum summum, sicut oportet, nescimus; certe in rebus ab intellectu

proficisci solitis debemus multo maxime nostram humanitatem agnoscere, et per compassionem in ceteris, quod ipsi perpetimur, agnoscere et sustinere, fierique, ut aiebat ille, omnibus omnia, donec ipse intellectuum Parens et fons Christus sese ita in nos transfundat, ut quod nobis et velle et intelligere utile fuerit, ipse, qui est omnia in omnibus, nobis concedat vivatque in nobis. Haec est causa, quare ex animi summa sinceritate ad vos nunc primum in hoc negotio confugiam, quod licet homines ubivis videam, tamen quod avita consuetudine et omnino incorrigibili, in communi Ecclesiae cursu homines haeresi factorum Christum assidue negantium iam supra sexcentos annos ita infecti, ut curationis beneficium amisso sensu communi non admittant, nil nisi sibi placentia audiunt, suntque, longe omnium, quos ipsorum Mater Babylon possit unquam parere aut concipere, deploratissimi. Vestra autem Ecclesia, nisi quod plus tempore, in aliquibus petere visa est, tolerabilior omnibus istis populis, qui Christum recepere, ex usu reip. vestrae Sacrae videatur, ideo ad eius ministros pro summae veritatis discussione scribere volui, ut si spiritus Christi generalis in nos omnes transfusus sui ipsius partes et consensum in nobis suis membris sicut in seipso truncus ille vitae Concordiam, ut simus unum sicut ipse est una cum Patre suo unus. Huius vero unionis basim sola excusatio stabilire potest. Negotium autem illud, de quo apud vos agere in ista satisfactione cupio, omnino est maximi momenti, et quo nullum potest esse aut oriri majus, aut unde gravior periculosiorque calumnia, aut dissentio nusquam revera nasci possit.

Quoniam igitur accepi Calvinii, quem audio hic fuisse Serveti accusatorem, testem et iudicem, post eius mortem opuscula sui erga Servetum facinoris probandi ceteris gratia scripsisse, in quibus audio etiam meum nomen, quasi essem illi sententiae, pro qua Servetus luisse dicitur, affinis, perstrinxisse, et in totam Germaniam disseminasse libellos illos. Licet vero de calumnia aut fama parum laborem, providentiae, cuius res tracto omnino certissimas, tamen quod veritas in meo silentio detrimentum acciperet, ideo proponere toti mundo meae in hac re fidei sententiam, et maxime apud vos decretum est, ut quatenus ipsi Serveto consentiam posteritati innotescat.

Certe nec nomen Serveti audiveram, antequam post ipsum ignibus absumptum pervenit ad manus meas scriptum quoddam ipsius de Trinitate, quod admodum cursim et vellecatim legi, nondum enim typis prodierat. Nec in eo opere animadvertere aliud potui, quam quod in Christo vult praeter divinitatem et una cum ipsa Humanitate esse Naturam quandam et Substantiam Mediam inter ipsam divinitatem et humanitatem. Et hanc ipsam Naturam mediam, quae revera est, appellandaque est Deus, fuisse et esse in Christo. Ceterum, quod ipse neget aut affirmet, Deum esse Trinum et unum, nec potui deprehendere, nec admodum inquisivi. Quis enim tam demens sit, ut possit aut ignorare, aut dum illi tam clare, quam mihi datum est demonstratur, negare, quin prima causa mundi, quamvis sit omnino simplicissima essentia, sit tamen trina et una. Etiam si omnes homines, et Ecclesiae mundi contradicerent mihi, nedum unus homo incognitus, fieri tamen non posset, ut aliter intelligerem Essentiam Substantiamque Dei, quam ut sit Trina in subsistentia, et una in Essentia. Nam nisi sit Potentiae, Sapientiae, Benevolentiae, Clementiae infinita substantia, impossibile est omnino, ut quicquam sit ab Essentia illa creatum, formatum, aut factum. Quum enim videamus in homine, cuius causa Deus mundum sensibilem ordinavit et creavit, fieri nulla ratione posse, licet tantum distet a Deo, quantum Solis substantia a Terra, quin tamen rerum omnium, quas sponte facit, habeat Posse Scire et Velle, est omnino illud longe magis in Deo necessarium, per quem tales sunt omnes homines, ut sit substantia Potentiae, Sapientiae et Clementiae. Licet autem anima nostra non dicatur esse trina et una, quamvis Potentia, Sapientia et Clementia differant in illa, tamen quod Deus, eo quod Deus duce potentia complens est continens omnia, potissimum formas creat, ordinat, distinguit, duce Sapientia vero cuius est ordinata disponere, curat, ut materiae gradus formis respondeat, et duce Clementia facit, ut una et materiae et formae gradus componantur; ideo est necessarium, ut Subsistentiae tres sint in ipsa Essentia Dei. Una enim agit, tanquam a circumferentia ad Centrum: hinc formae nihil sunt suarum virium aut facultatum ratione. Secunda a Centro ad circumferentiam corporis molem excitat et diducit ex non Ente in Ens. Medio actu Centrum circumferentiae nequit

artifex illa Clementia, quae digitus Dei est; Impossibile est sine illis tribus subsistentiis conditum fuisse. Sic ab aeterno Deus est trinus et unus. Quum autem omnia ex aequo repleat Deus, et sit ubique tam Potentia et Sapientia, quam Clementia praesens, ita ut ab illo nulla creatura possit separari, opus est videre, cur uni personae magis quam alteri dicatur credaturque fuisse coniuncta humanitas illa quam Christus habet, quoque medio finita creatura sit unita et potuerit uniri ipsi infinitae et incomprehensibili naturae, quum nulla plane sit inter infinitum et finitum proportio. Certissimum est, esse omnino necessarium, ut inter duo extrema detur medium. Fieri enim nulla ratione potest, ut dentur duo extrema, quin detur medium, et contra fieri aut esse nequit, quin intercurrat medium ubivis datum sua duo extrema. Nam posito medio, necessario ponuntur extrema. Quare necesse est, ut inter infinitudinem, quae Trinus Deus est, et inter Finitudinem, quae est mundus aut quaevis pars eius detur media Natura, quae utriusque extremi rationem obtineat, etiam si ipsi Christo non esset coniuncta. Quum constet veritas huius propositionis: propter nos enim quodammodo omnia, ita ut totus mundus sensibilis sit causa reip. humanae, necesse est, ut illa subsistentia, quae ad particularia et materialia causa homines procreandi attendit, hoc est, mundum sensibilem fecit, sit illa, quae sit, videatur aut saltem intelligatur et habeatur in veritate magis coniuncta ipsi Naturae humanae deificatae, quam vel potentia, quae prima est subsistentia, aut clementia, quae est tertia. Quum enim apex mundi sensibilis sit homo, et mundi in solo homine per Satanam destructi causa, ut possit sensibilis sensibiliter a sensibili Mediatore reparari, opus est omnino, sit coniunctus supremus gradus formae et materiae mundi, ut Mediatoris Essentia sensibilis in mundo habeatur ab homine, cuius causa omnia, ut qui non potest nisi per sensibilia cognoscere res ipsas. Ut igitur habeatur in veritate sicut est in re, opus fuit summum illum gradum incarnari nobiscum. Sed quum non sit potentia super terram, quae posset Satanae opponi, sit autem omnino necessarium, ut iste Mediator pro veritate manifestanda incarnatus, superet hunc hostem Naturae humanae, contra quem non est Potentia super Terram, ut habeat intra se unam naturam Infinitae potentiae, per quam

Satanam frangat opus est. Et quia iste adversarius noster in hoc mundo sensibili et materiali voluit ascendere, et tyrannice dominari in hoc Aquilonari sinistro et Materiali Mundo, cuius procuratio proprie pertinet ad secundam substantiam divinitatis, quae est Sapientia divina, ideo necesse est, ut illa ipsa sit coniunctissima ipsi primo hominum gradui, i. e. Christo. Sic consensu et fide Ecclesiae, virtuteque miraculorum, unde maxima auctoritas, confirmatur, et ratione naturali clarissima constat necessario Christum hominem. Deum esse *Ἄσπαστον* et consubstantiali Patri, ita ut reali et materiali distinctione omnia materialia localiaque ad convexitatem usque Coeli sint per illum facta. Et haec est aeterna et inviolabilis veritas. Verum, quod natura finita, etiamsi toto mundo maior esset, non habet proportionem cum infinita, quamvis iste summus formae et materiae humanae gradus sit ipso mundo amplior, tamen quod distinctus et finitus est, non potest ulla ratione cum infinita Natura Dei unum fieri, nisi per medium aliquod, partim infinitum partim finitum. Huius Naturae mediae manifestandae causa sum natus, ut possit videri possibile, quod hactenus piorum credidit Ecclesia.

Quod Paulus vocat Spiritum uti inferiorem, et mentem uti superiorem partem aut Naturam universalem, et quod Peripatetici Intellectum possibilem et agentem, prisci illi Doctores vocant Sechinam superiorem, et Sechinam inferiorem, eo quod in praestantissima totius materiae mundi foeminitate manifestari et haberi a toto mundo debet. Ipsius itaque essentia est Basis mundi sensibilis et materialis, ita ut etiam materialiter literaliterque possimus salvare, et perfectissime exponere, vivificareque illos sensus, qui revera omnino falsissimi in sensu Literali hactenus observati sunt, cuiusmodi sunt ista loca.

Quod cum non esset Sol, Luna vel Stella ulla dies tres fuerint, nullo Sole super Horizontem ascendente. Quod dies et Tempora fuerint antequam conditus esset homo, à quo tamen necesse est, ut numerus motus fiat tempus. Nam si non est Intellectus numerator, non est tempus. Quod quum nondum esset nisi solus masculus homo, dicatur tamen masculus una et foemina factus. Quod Deus ut homo loquatur, ambulet, moveatur, succenseat, laetetur, et caeteras Operationes faciat, quam non nisi effectivè poni possunt. Et tum il-

lud effectivè nihil ponit ex parte agentis. Quod Deus plantaverat Ortum à Principio, id est, ut tenent omnes Interpretes, antequam esset terra ista mundi sensibilis. Quod de uno fonte procedant Ganges in Azia, et Nilus in Africa, ut quatuor Paradisi flumina. Quod unus solus homo Cainus aedificavit Civitatem. Quod Eva, quae occidit per peccatum omnes suos filios, sit mater omnium viventium etc. innumera ex Vet. Testamenti historia: de Novo Testamento nil dicam, quum statim ab ipso principio legatur Rex aliquis genuisse alium, quum tamen duo intermedii sine ultimo, qui sunt tres intercurrent.

Certissimum est, cum Joseph non attigerit Virginem Mariam, et Patrum generatio per Evangelium in Josephum terminet, nil posse probari, ut de stirpe vel semine patrum transierit aut venerit in Christum a Christianis receptum. Et est voluntaria illa salvatio, quam adferunt latini doctores, quod semper homines de sua stirpe acciperent uxores, quum constet Mariam fuisse de genere Levitico, eo quod esset consanguinea Elisabethae Leviticae. Haec et alia innumera loca, tam quae iam sunt a Judaeis et impiis contra nos obiecta, quam quae possunt adhuc obiici, non possunt ulla alia ratione pro veritate firma et constanti poni, nisi admissio et agnito, probatoque et affirmato, Spiritus materialis individuo, per quod unum et possibilitas unionis infinitae naturae cum finita demonstratur, et quicquid fuit, est, erit particularis Providentiae Dei docetur, et non tantum possibile, sed etiam necessarium et ratione demonstrabile ostenditur. Et in summa omnia ante impossibilia, et quorum impossibilitas pro S. Scripturae veritate necessaria est, possibilissima docebuntur. Vos itaque et oratos et exoratos cupio, Viri cordatissimi, ut propter Christi summam gloriam, et per universi humani generis concordiam et pacem, ut de veritate ipsa non affectu, sed Conscientiae lumine et intellectu, fidei aeternae coniuncto, censeatis faciatisque, ne tyrannuli unius in vestra Rep. factio, factio, inquam, quae vobis etiam apud vestros summam concitavit invidiam, veritati aeternae detrimentum faciat, adferaturve. Non ponat in dedecore Calvinus, quod sit homo. Agnoscat etiam primo seipsum valde esse hominem, et demum caeteros esse homines: Neminem sana mente, praeditum voluntate fieri peccatorem aut erroneum: omnia peccata, et maxime intellectualia, errata sunt. Compassione igitur et

tolerantia instar Apostolorum agendum est, non gladiis aut ignibus, donec ipse generalis universi vindex in nobis et ex nobis assurgat: quum veritas ista de terra orta fuerit. Infirmum in fide assumere, non abiicere aut occidere iubemur. Pro caeteris dico, non pro me, qui omnium nomine reus, etiam pro illis luere percipio.

Nec vero putetis, rogo vos per omnes illas gratias, quas nobis concessit Deus et Natura, me velle introducere aliquid in Ecclesiam perturbationis, sicut nugantur multi, qui nec mea legerunt, nec me audiverunt, sed sola fama impulsus in me debachantur, quod perturbationes sim suscitaturus, veluti prophetae audent asserere. Sed diligentissime discussis meis scriptis saltem quid sentiam perpendite, et postea vestro statuetis et censebitis arbitrio.

Nil enim aliud pretendo, quam ut recta ipsa ratio, cuius observationis gratia Deus mundum condidit, et hominem animal rationale fecit, in legem aeternam sicut erat a principio, et semper fuisset, si Adam non peccabat, reducat et Scripturae S. tanquam summae gratiae suffragio roboretur.

Licet vero ipsa sacro sancta foemina, cuius notionem mundo propono, et quia res est facti non iuris, tanquam verissimus testis summo vitae periculo fuisse et esse talem assevero; licet, inquam, illa nunquam fuisset nec esset futura, liceret tamen et mihi et cuivis alteri ratione duce, quicquid iudicarem aequum et verum, usuique Ecclesiae necessarium, proponere, affirmare, et quatenus nervi rationis dictarent, mordicus defendere. Quid, rogo vos, aliud impellit, ut totius vos orbis Christiani odium converteritis, excitaveritis. nisi quod vobis est persuasissimum, et duce rationis quam firmissime creditis confirmatum, quod ea in interpretanda Scriptura sententia, quam vos (aut qui fuere ante vos in eadem sententia) introduxistis, secundum aequum et bonum omnino aequissima a vobis iudicatur? Ratio itaque ipsa in senso est, ut ita perseveranter velit persistere. In hos usus data est nobis Spiritus S. gratia, ut excitata ab illo in nobis veritate, tandem vi et ductu rationis, eo quod aliter ratio non permittit in nobis, ut possimus Verbum Dei, aut quaecumque aliam auctoritatis Scripturam interpretari aliter, quam novo illo impulsu, duce Ratione a Spiritu S. excitata, commoto et suscitato. Si quis enim hoc rationis munus a vestro instituto verbi Dei

syncere interpretandi, et Evangelii secundum hunc sensum promulgandi detraxerit, ut contra aut praeter naturam sola voluntate aut temeritate vos in hoc institutum ferri assereret, procul dubio statim inter animantia ratione destituta dignissimaque morte acerbissima iudicaret. Quum itaque sit finis Regni Christi in nos, ut testimonium veritati perhibeant, ita ut summa Veritatis declaratio, sit Regni Christi maxima Virtus et Potentia, necesse est, ut duce Ratione naturali sensim per gratiam Christi in nobis restituta Regnum istud Veritatis adveniat, sicut quotidie oramus iam totis 1555 annis sic edocti. Nihil itaque addere aut detrudere meritis Christi aut Lumini ab illo in suam Ecclesiam sparso, per Maternitatis mundi positionem volo, sed contra omnino quam Calumniatores credunt, aut quod est verosimilius, voluntarie adfirmant, ostendo merita Christi esse omnino absolutissima, non tantam in promissione, sed in exhibitione: Quum enim sit perinde, rem esse et non esse, nisi et sciatur esse qualis est, et ad quid est applicata, videatur et habeatur non tantum esse, sed in praestantissimo usu. Thesaurus enim sine cognitione, aestimatione et usu nondum revera thesaurus est, quamvis ex rebus pretiosissimis sit compositus, necesse est, ut Christo actu verum toti mundo demonstrent, quod Regnum eius in virtute advenerit. Certissimum autem est non posse fieri, ut reddamus eius quae in nobis est fidei cuilibet poscenti satisfactionem, nisi duce ratione ex primis principiis apud omnes agnitis deducta, et postea etiam demonstrationes confirmemus sensuum experientia, ut sic cuilibet poscenti valeam demonstrare. Nam illa una dum mihi a Christo praeparata vestem immortalitatis tradidit, una etiam et esse, et me etiam cognoscere comprehensorem dedit, ita ut nil plane credam eorum omnium, quae in obscurissimis fidei articulis sunt posita affirmanturque necessaria, sed ea tam clare intelligam, quam scio bis duo facere quatuor, vel quodvis aliud principiorum, vel demonstrationum certissimarum axioma. Testimonium itaque veritati ita in me exhibet, ut possim eam mediam naturam, in qua ponenda mihi et Serveto convenit, non tantum capere, sed demonstrare queam, etiamsi omnes S. scripturae periissent. In hoc autem videtur, quod male ipse immo impiissime cognovit, ex eiusdem Christi gratia, qua abuti voluit, (si tamen una cum suis sectatoribus quos multos habet in

Italia, Trinitatem et secundae personae in Christo unionem Homusiam negaverit) attigit summam ipsam lucem intellectus nostri, et fructu paradisi est abusus. Ego autem ea omnia et capio et intelligo, clarissime, et demonstro validissime, quae antea mihi et omnibus fidelibus in primis fidei articulis fuere, non ea lege solum, qua ante agnitam matrem mundi, et ante immutationem faciebam aut conabar, quum opus de orbis terrae Concordia scripsi, sed alia longe et excellentiora, et faciliora et breviora, in qua re apparet, quod merito secundum sanam vestram sententiam sim certissimus assertor verae in Christum fidei, et illius primi gradus mihi concessi, et possum etiam huius regni virtuosi rationem reddere. Huius autem sui regni Ὁρθοδομαστουτος cuius degustamus primitias, nobis ideo dedit hanc modicam, et velut alphabetariam introductionem proponere toti orbi terrarum, sed primo apud vos, eo quod Deus vos primos excitavit ad hoc verbi Dei studium, tam ut veritatem in nostra defensione assereremus, quam omnia loca S. Script. quae litterali sensu falsa sunt, possint a nobis non tantum vera, sed ceteris omnibus veriora demonstrari. Quum enim Script. S. scopus sit, ut unius Regis Regnum cognitione verissima habeatur et appelletur Rex ab illis, quibus est Rex, si velint esse salvi, prima Ratio veritatis ab eius testimonio instauratae et ante Babylonium Caesarem sub eius Praetore Pilato asseveratae in Regni titulum, restituatur in membris sicut in capite per hanc primam Resurrectionem videatur habeaturque necesse est. In hac enim Resurrectione successiva, et in qua unusquisque in suo ordine (ut tamen sint primitiae Christus) resurgere debet, ante ultimam illam terribilem et ultimam in ictu oculi futuram, necesse est ordinem illum observari, quem Deus sua voluntate omnino infraudabilis posuerat in principio. Qui itaque primus ex utroque parente genitus fuerat post Christum et eius felicissimam Sponsam primus in ordine appareat, totique mundo in Christi solius gloriam habeatur necesse est clavis ea de re veritatis aeternae illi tradita est, ut quicquid de Deo et Natura, de mente et spiritu, de aeterna emanata et de creata Natura, de causa prima et eius effectum summo, in summa de primorum Universi Parentum Natura, tam paterna et materna, quam etiam de sua filiali et compositoria, eo quod erat primogenitus ante omnes, scire et

manifestare ad Dei gloriam debebat. Hic unus Resurrectionis primae filius faciat, et ante omnes veritati Rationali testimonium reddat, ut Christus in eo omnia Restituisse se actu, sicut et potentia testatur. Sed audite benignius, quare mihi in parte sententiae cum Serveto conveniat.

Quum sit finale et supremum opus, ad quod possit homo pertingere in vita praesenti divinitatis actio, quoniam quod mortalis mortalem iuvet, Deus est: Nam etiam apud vos, nedum apud Plinium Deus charitas est. Unde qui charitatem exercet, Dei intra se agentis actionem agit. Ideo cum summa totius mundi invidia et cum mortes etiam omnium hominum iudicio aeternae periculo volui scribere hanc causam summa revera Charitate subnixam, ut homo nec nomine nec familiaritate, nec alia quam solius veritatis occasione mihi coniunctus defendatur. Quum enim sit cuiusvis homini de altero homine cura commendata, unicuique enim Deus de suo mandavit proximo, certissimum est, quum servatur a morte proximus, aut quum suscitatur, qui putatur mortuus morte omnium deterrima, fieri opus praestantissimum. Longe in infinitum usque gravior est ea mors excommunicationis haereseos, et damnationis spiritualis, qua una cum ignibus vitam praesentem depascentibus occisus etiam putatur Servetus, eo quod mediam naturam inter aeternam et creatam in Christo posuerit, et defendere voluerit, quam possent esse omnes mortes corporales mundi, eo quod cum opprimitur veritas, est quasi occidatur Deus aut tollatur divinitas, ad quam nos conducit veritas. Ea de re (non autem pro ulla falsitate, si forsitan ullam, ut homo erat una cum hac veritate asseruit). Ego animae mundi, quam licet incogitans posuit et asseruit, defensionem, et una Serveti in ea ponenda innocentiam asserendam suscipio eiusque ea de re infamiam in me propter Nomen J. C. qui eatenus vixit in eo, ultro lubensque recipio, ut si meretur ipse, ego nomine eius et veritatis aeternae luam.

Tractatio Solida Synceraque de Anima aut Matre Mundi sine externae causae admixtione.

Licet Sacrosancta Auctoritas sit nobilior omnibus Demonstrationibus per rationem naturalem confectis, tum quia homines diversis in partibus mundi diversa Sacrorum habent

praescripta, quibus ipsi magis quam Rationi consentiunt, uti Abrahamanes Indiae, Ethnici, gentilesve, Ismahelitae et Judaei Christianique et praeterea qui Judaei atque Christiani mutuo primum iam 1550 annis de vero Scripturae Sensu digladiantur, sed multo crudelius Judaei Talmudici Carani et Samaritani mutuo sese devoventes; Christiani Sectis innumeris divisi in sola Sacrorum Auctoritate convenientes interpretatione et sensu dissident, necesse est ut a ratione, quae ignobilior inferiorque gradu est, ducamus nostrae Probationis Demonstrationisque Exordium sicut a Sensu ad Intellectum. Nam licet sub Intellectus aut principiorum auctoritate delitescat virilis et mascula primaque Intelligentiae aut Rationis Portio, sicut docent Summi Philosophi, tum quia longe dignius Deo est et admirabilius per Rationis hactenus obtenebratae obcaecataeque et tantum non occisae Adminicula; quae sunt uti foemina sub viro, Demonstrationes divinarum rerum texere, quam contra ut videatur, Mulier Circumdans Virum id est Ratio continens ius Sacrum, ideo prius ratione, quam auctoritate, quae sum docturus confirmabo. Deus enim longe et in infinitum usque potentior videbitur, quum ipse ab inferiore ad superius aeternam confirmabit legem, hactenus solis miraculis, et plerumque contra rationem inculcatam, quam si pergeret eandem per auctoritatem virilem, perque prodigia etiam Angelis Satanae transformatis communia inculcare. In falsissima enim Idololatrarum persuasione et in Semivera Ismahelitarum Religione, licet non a principio, tamen medio in cursu prodigia multa facta sunt, quod possibile affirmant sacra, in historia incantatorum Pharaonis. Dum autem Deus suam in nobis ostendens virtutem ex vi partis inferioris demonstraverit verissimi et indubitati Intellectus consistentiam, una et eadem opera destruet Auctoritatis falsae vinculum et falsa prodigia a veris discernet, Satanamque suis ipsius armis ligabet. Et in hoc opere est Summus naturae atque gratiae conatus. Sed quum hactenus non fuisset super terram potentia, quae potuisset ipsi Satanae resistere aut opponi. Deus qui sine adversario potentissimo non potuisset demonstrari Omnipotens in restituendo mundo, sicut in eodem condendo, tunc omnino Potentissimus videbitur, et a toto mundo habebitur, quam ab ipsius terrae Centro extraxisse veritatem rationalem in abiectissima et ab omni parte con-

temptissima Creatura humana videbitur, quae non in coelo sed super terram possit Satanae falsitatis Auctori in aeternum resistere et opponi. Haec est rationis mater.

Die übrigen Teile der Apologie seien nur im Auszug, wie ihn die Ueberschriften der folgenden Kapitel bieten, wiedergegeben, wobei ich bemerke, dass bei Mosheim von S. 489 an die Ueberschriften von dem Texte garnicht geschieden sind:

S. 476. Quod Dei essentia ita est necessario intelligenda, ut licet sit simplicissima, tamen duplici natura subsistit et est, tam in se, quam in nostro intellectu.

478. Quod sit necessarium ex Divinae Essentiae quatenus ad particularia contendat ut Pater unus Generalis, Mater una Generalis, et Filius unus Generalis, sit et habeatur, ut est, et ad quod est.

483. Argumenta Ratione nixa, quibus liqueat, necessario dari Matrem, Redemptionis Asseclam.

486. Quod Spiritus sit mente inferior, et quod sicut Mens masculo, ita Spiritus foeminae eminentia est, denominationisve fons.

487. Auctoritas prima.

Quare vocata est Cavah mater omnium viventium.

488. II. Quare nobilissimum Semen mundi à foemina denominatur.

489. III. Quare primogenitus mundi, non dicitur ab Adamo sed Matre vocatus¹⁾.

IV. Quare Propheta Jesaias vocavit foeminam Christum?

V. Quare Jeremias cap. 33 ascribit eosdem titulos foeminae, quos attribuit cap. 23 ipsi Christo?

VI. Quum quinquies et viginti in puellae nomina in libris Moseos in uno eodemque Vocabulo veluti esset error ex foeminea voce in textu scripta, facta est mascula in textu et foeminea extra textum?

490. VII. Cur litera π , quae foemininae symbolum est, in nomine Abrahami et Sarai fuit adscripta potius, quam alia litera²⁾.

1) Hier fehlt bei Mosheim die Ausführung der Überschrift; in der Hschr. ist für entsprechenden Text wenigstens ein freier, leerer Raum belassen worden.

2) Was hier Mosheim noch bietet, findet sich in der Hschr. als der zum Titel gehörige Text.

VIII. Cur principium, in quo creavit Deus Coelum et terram, foeminea voce scriptum sit, quum alibi in masculino genere scribatur ¹⁾).

IX. Quare Spiritus ille Domini, qui ferebatur super aquas foemineus est?

X. Quare etiam Luminaria duo sunt foeminea voce prolata, quum Masculi habeantur ¹⁾).

XI. Quare sola vox Intellectus in dignatione formae Masculina voce legitur, caeterae omnes in lingua sancta foemineae Voces sunt?

XII. Cur scribitur Altare אֲזִיחָה sive terram rubram facietis mihi?

XIII. Quare in Jeremia scribitur שֶׁשַׁח Sesach loco בָּבֶל Babel?

491. XIV. Quare inter medias praedictiones passionum Christi ab Jesaia intermixtus est Cantus et laetitia foeminae antea sterliis?

XV. Quare vidit Joannes sanctam Civitatem Jerusalem novam descendantem de Coelo a Deo tamquam Sponsam, et non tamquam Sponsam?

XVI. Cur Eva prius est vocala אִשָּׁה, vel virago quum eius Maritus Adamus vocaretur Vir, vel אִישׁ, Jssch!

492. XVII. Quare in Psalmo 80 scripta est foeminea vox וְיִצְחָק, vechanah; et hortum?

XVIII. Quo modo potest etiam materialiter stare veritas, quod quatuor flumina dissitissima de unius Paradisi loco exeant?

494. XIX. Quare tam multae liberationes Populi Dei leguntur a foeminis factae?

XX. Quare externae fuere ab Ecclesia Naomah mater Patriarcharum, Tamar, Rahab, Ruth et Bathzeba?

495. Ultimo. Quare Deus, sine cuius nutu ne folium quidem cadit, fecit, ut Aristoteles et alii multi Philosophi posuerint Naturam esse aeternam, et Dei cooperatricem et cognominem.

Bei Mosheim und in den meisten Hschr. folgen hier noch die beiden oben abgedruckten Briefe an Schwencfeld. Der erstere überschrieben Casparo (495), der zweite (S. 497) Charissime Frater.

1) Bloss der Titel vorhanden.

VI.

Postell an Oporin.

(Regest).

1553, 15 August.

Ms Sloane 1413 Brit. Museum.

Sendet ihm die tabellarischen Übersichten über die Restitutio zum Druck und breitet sich über Deutschlands Rolle bei der Restitutio aus. Erklärung seiner Pseudonyme: Renatus, Restitutus, Cain novus, Jancainus (Compositio Johanna cum Caino) — . . . Elias Pandochaeus (von πάντας δέχεσθαι, damit eine Heerde unter einem Hirten werde). Vorschläge für die Titel der Tafel, und für die beigefügte Schrift.

VII.

Postell (an Melanchthon).

(Wien) (1555)

Ms Lat. 11804 der Hofbibliothek in Wien.

Domine mi Philippe, mihi ob imaginem et similitudinem Dei mei in te impressam dilectissime, aut tum quicumque es qui in primo ministrandi loco es apud Saxones, vosque omnes quotquot estis qui propter Evangelium in protestationis nomen et foedus secundum Eloquentissimi Martin Lutheri sententiam aut assensum aut etiam iure-iurando convenistis, rogatos velim, et per Sacrosanctum Christi Jesu nomen decus et meritum oratos exoratosque volo, ut ea, quae maxime ad pacem universi faciunt, et sine quibus est omnino impossibile reconciliationem admitti; aut reparari Universalem, velit hic diligentissime intelligere, et diligentius tam consensu quam verbis et factis exequi. Ego enim non dubito vos eodem desiderio teneri, quum propter universi bonum, tum maxime propter alioqui minantem ruinam Germaniae, et praestantissimae partis Christianismi destructionem, ut quacumque tandem ratione fiat, modo Divino honori non deroget, sed illi subserviat, in concordiam redire satagatis, sive active sive passive penes vos id fiat. Active id fieri dixi, hoc est, ut sitis hac in re et actionis

et primi motus auctores, qui reliquas Christianismi partes in Vestram sententiam protrahatis, illud omnino ut judico fieri non potest. Passive vero ut id fiat, id est ut vobis suadendo a primo motu eorum qui catholicorum vsina¹⁾ profitentur, nomen et in summo gradu sunt attrahimini in eorum placita, video eo rem esse deductam, ut hoc sit multo impossibilius quam primum, quum propter ea dogmata, quae mordicus videntur tutanda, tum maxime propter eas facultates quas principes temporales sunt ex male quidem iam dudum administratio, sed tamen Ecclesiae propriis aut saltem adscriptis facultatibus assequuti. Nec enim merentur tam licentiose abusi sacrificiis ut rursus illis reddantur, nec si mererentur, viderentur principes aut alii occupatores reddere aut velle aut etiam posse. Quare in tanta dissensione necessarium iudicavi ut modum vobis aperiam, quo certius certo sit futurum ut in non nostram sed veritatis aeternae rationem universam Europam, aut saltem gentem Latinis sacris addictam etiam convictis omnino adversariis, et ratione victis pertrahatis. Certissimum est in hoc reformationis Ecclesiae aut restitutionis omnium motu (qui certo certius et maior futurus et duraturus est, donec nos ad rationem reduxerit, postquam promissio in lege naturae 1556 annis, Repromissio in lege scripta 1536 annis et Formatio sive institutio Ecclesiae 1543 annis hoc est tribus fere ad invicem aequalibus periodis duravere tres aetates praecedentes obmisso 800 annorum interlegio) ad hoc ut possit demonstrari, et non tantum suaderi, aut verisimilibus tradi argumentis, tam spiritualis Christi adventus, quam Antichristi vera et toti orbi terrarum cognoscibilis aut manifesta praesentia spiritu oris Christi prosternenda, opus esse omnino, non autoritatis, quam quisque pro sua contorquet libidine, sed rationis, toti mundo cognitae, et non tantum creditae argumentis ad persuadendum. Nam necessarium et omnino, ut inter quascunque partes, de cuiuscunque legis sensu aut intellectu altercantes ratio humana componat et iudicet. Alioqui enim Deus Christus, quis princeps aut lex cuius est author, summi mali essent causa, et maxime in lege divina, nisi summa hominis proprietas et

1) So ungefähr im Original. In der Abschrift 11855 steht unña. Es ist mir und auch befreundeten Mitforschern in dem Handschriftensaal nicht gelungen, das Wort zu entziffern.

perfectio hoc est ratio recta et per gratiam (sicut in omnibus christianis esse debet) restituta composuerit abigendi licentiam. Christianos autem habendos censeo, non illos omnes, qui instructione sola nomine hoc profitentur, sed maxime illos qui insigni fide suis fructibus quum adoluerint demonstrata testentur se tales esse, ut qui factis, et passionibus aut afflictionibus propter Christum susceptis Deum super omnia, proximum autem tamquam seipsos diligere se probent. Penes illos censeo nil prius aut sanctius haberi debere, quam rationem illam et formae humanae perfectionem, pro cuius arbitrio et vero usu universitatem hanc molitus est Deus optimus Maximus. Licet enim in tribus anteactis Ecclesiae temporibus, hoc est in promissione, repromissione et institutione sine redemptionis primo tempore sola fere autoritas in religione mundum rexit, eo quod Satanas lumen rationis destruxerat, tamen est necessarium omnia restitui, primo in loco rationem illam veram et a *φιλανθρωπία* alienam cuius usus gratia mundus est conditus. Est enim necessarium omnino ut ducem rationem habeat, sicut revera est, destructa potentia Satanae a Christo, ita ut in immensum lucrum plura restituisse in hoc mundo videatur quam Satan destruxerit, ut non solum videatur funditus abolitum originis peccatum in utroque, et non tantum in altero parente, et in utraque utriusvis partem, sed ut ratio ipsa humana demonstrantur per passionum et Doctrinae Christi gratiam, in infinitum esse restitutio clarior et perfectior in ipso rationis usu quam si Adam non peccabat. Sic enim promisit per Paulum Spiritus Sanctus dicens non sicuti delictum ita et donum. Si enim unius delicto in omnes etc. multo magis etc. Necesse itaque est ut sedeat omnium earum contentionum, quae ab autoritate ducuntur, arbitra ratio, et componat omnia dissidia mundi. Itaque fratres, carissimi et patres observandi Vos obtostor et per infinita Jesu Christi merita exoratos volo, ut velit attendere illi rationi Antichristi personam nobis clarissime demonstraturae, quam hic vobis proponam, quod si feceritis, polliceor vobis ut et ego, una cum maxima parte Christianismi orbis adversantis, et Ismaelitismi ad vos conversi in vostra castra transeam, et faciam ut motus a Deo in vestra regione primo excitatus aut promissus frustra non videatur factus. Vos obtestor ideo, quia ne Deus quidem ipse salva libertate compellere vos posset aliter quam rationis impulsu.

Nam sponte opus est auctoritati Divinae nedum rationi attendere et obsequi. Inter multas illas sententias quas contra communem consensum asserendas suscepistis, nulla majorem vobis conflatur invidiam aut plures avertit a persuasione in vobis suscitata, quam quod primo a vobis asseritur, Romanum Pontificem nil auctoritatis super alios aut plusquam caeteri habent habere, quod dogma illi contrarium est, quod a toto orbe occiduo et ab omnibus orientalibus praeter Graecos et meridionales Christianis probatum est. Nam ut taceatur in Graecis et latinis historiae et multorum etiam Theologorum consensus, Armeni et omnes orientales licet de loco differant, de persona tamen et re conveniunt. Quia Antiochiae vbi primo Apostoli sunt vocati Christiani, volunt esse primae auctoritatis sedem Apostolicam eo quod Petrus ibi sedem habuisse in sacris legitur, cui fuisse a Christo concessum primatum omnes fatentur et asserunt, ita ut eo quod ibi ante Ignatium sedit, velint primatum ibi esse de re ut dixi convenientes, de loco tantum differentes a nostra et a meridiana Ecclesia. Sed nolim hic in loco ab auctoritate, iam ab innumeris scriptoribus tractato immorari. Vos itaque rursus et iam tertio per Jesu Christi sanguinem merita et strictissimum eius Judicium oro et obtestor attendite omnino diligentissime, iis rationibus quas vobis his proponam, et iudicate in Conspectu Dei scrutatoris cordium. Vos scitis divinae illius et bonae beneficaeque Virtutis naturalis (vt vocat Aristoteles in fine primi physicorum, de formae intelligentia aut potentia loquens) aut Christi (vt nos loquimur esse scopum, et ut res sint, et ut omnino perfectissime sint maxime homo cuius gratia quodammodo sunt omnia, ut summa virtus de potentia in actu deducatur, et contra maleficae potentiae aut privatae ut ipse loquitur. Ut Satanæ ut nos dicimus esse scopum ut res adnihilentur, et ut summum vicium de potentia deducatur in actum. Huic sicut summus apex virtutis est CHRISTI et suorum membrorum, ubi in immensum maiora quam in seipso facit, sic summus apex peccati est Christi in Satana et in membris eius, quorum Caput et Colophon, sit antichristus necesse est. Nulla itaque dubitatio in hac propositione est, quod summum peccatum mundi sit peccatum Antichristi. Quum autem omnino sit impossibile ut summum peccatum mundi committatur ab alio quam ab eo qui est revera divinitus et humanis constitutus ut habeatur in summa auctoritate mundi opus est, ut ille, qui est revera et est ha-

bendus a toto mundo, idque duce ratione, Antichristus, habeat summam auctoritatem mundi, hoc est, sit summus pontifex in ipsius Christi loco et auctoritate, non quidem in caelo sed super terram tanquam Apostolorum caput constitutus. Quia tanto gravius est delictum, quanto maior est qui peccat, Quare ea propositio quam et Marthinus Lutherus et post eum multi alii inceperunt asserere, quod Papa sit Antichristus, hac sola via et nulla alia potest demonstrari, et probari. Est itaque, a vobis illi ipsi etiam, quanto erit moribus deterior, concedendus ordo ille quo tam impure iam tot seculis abutitur, vt possit peccati summus gradus in eum et non in alium reiici. Nam si credatur tantum habere, aut habeat tantum a semetipso gradum, ut vultis. Muchammedes aut quivis Tyrannus, ut Pseudopropheta tam verus posset haberi Antichristus, quam ipse. Summum enim peccati gradum non posset habere, et esse verior Antichristus quam quivis alius peccator, nisi a deo ipso per Christum esset in summo gradu constitutus. Licet autem sedes Christi aut Clavis data Petro debebat esse Antiochiae ubi primum sedit, ut ex actis Apostolicis patet, tamen fuit necessarium ut Romae ubi summa Ecclesia Satanae creverat, et per tres Monarchiarum aetates, ad viciosissimum senium venerat. Christus sub Romani Caesaris Praetore Pilato libenter passus, specialem hanc suam potentiam conderet, eo quod sub Caesare, amplissima totius orbis potentia ficto, per ejus Praetorem Pylatum voluit crucifigi. Nulla enim ni re videretur super Romam, quae illum occidit per suum Caesarem, et quam supra ceteras mundi potentias aut nationes potentior Christus (ut necesse est et esse et ad eius potentiae demonstrationem naturalem, a toto mundo haberi) nisi super eam sedem Caesaream constituisset eum discipulum cum suis successoribus, qui summa inter alios Undecim fuit auctoritate donatus. Antiochia enim praecipua et maxime famosa Graeci imperii sedes ab Alexandro suis comparata, non satis ad sedem stabiliendam fuisset, eo quod non nisi tertia et penultima Satanae Monarchia ibi fuerat, quae sub Romanis iam subacta erat, et in se nihil amplius erat. Praeterea sicut opus fuit in gente Judaica, ut summus ordo, et in summo gradu summi sacerdotis inter Levitas, super omnes, magistratus constitutus, committeret summum peccatum mundi (ut in illo tempore secundae aetatis Ecclesiae dico) ita ut Caiphas eo quod erat summus pontifex, eius peccati auctor et nullus alius in

summo illo peccati gradu, propter videlicet, condemnationem, fuerit Antichristus: Sic est opus ut summus gradus auctoritatis Christi sit et super Romam constitutus, et datus illi ordini, cuius tandem, post multos, quam quantum in se est in eodem peccati gradu fuerunt extremus possessor, eadem ratione Christus fieret. Sicut autem peccatum Caiphae, et multorum scelerum Pontificum ante illum fuit in hoc commissum, quod causa sese proferendi, Deo ne corrigerentur, et ne optimus ille Deoque amicissimus Rex regum et Iudaeorum (ut poterat videre) praestantissimus, haberet populi illum iam colentis obedientiam ut debebat, et ne sancte vivere contra sacerdotum avariciam doceret, statuit, ut etiam per concilium, et nominatim haberetur *αποσυνάγωγος* sive excommunicatus (ut loquuntur sacro latino) una cum sectatoribus suis, idque per concilium factum ipse pontificis arbitrato non divina auctoritate, et ut unus pro populo id est (ut pontifex ipse pessime intelligebat) ne populus eum pro Christo agnosceret, crucifigeretur. Sic oportet videri esse factum nunc, ut Concilium universale Spiritum Sanctum Dei in se occidens procurante hoc papa, omnes praeter Papam ligare velit, et sic deficiat. Peccatum itaque illud fuit summum sese praeferre rationi Divinae testimonium Christo perhibenti, et usque adeo se proferre, ut corporaliter occideretur Christus, sic opus est ut summum peccatum mundi nostra tempestate ab homine Christi auctoritate perditio, dum ipsa contra eius auctorem est conversa, commissum videatur, dum se praefert auctoritati divinae et rationi humanae una compositis, quod est summa Apostasia mundi ita ut ipsa spiritualis Christi auctoritas maxima, et ipso papa superior, concilioque tradita sit a Papa veluti occisa, quoniam Papa Paulus tertius obtinuit, per duo summa malignitatis suffragia. Quod papa sit supra concilium. Primum suffragium a Concilio (quod inde dissilium aut conciliabulum factum est) habuit, ubi et ad decreta Concilii Tridentini additum. Salva sedis Apostolicae auctoritate. Alterum autem a Rege Galliae Francisco, per suos Episcopos concessum in successione Bononiensi, quae duae Potentiae, videlicet concilii et Regis Galliae maxime obstiterant una cum tota Gallia et Germania. Ita ut ultimi anni Papae Pauli, et omnes Julii tertii sint Antichristi temporibus: cum omnibus successuris Romae connumerandi. Licet enim iam fere totis quingentis annis Papae omnes hoc obtinuerunt a suis adulatoribus Romanis et Italibus, qui ut

plurimum Papatum magis pro temporali suo dominio utili, quam pro Spirituali domino habent, ut in scriptis di Turre cremata et aliis videre licet, et ab aliis nationibus: sategerunt imperare hoc ipsum, reluctantem semper et Germanica Ecclesia et Gallicana, tamen actu non fuit formatus aut realis ut loquuntur, hic Antichristus, donec una cum rege Galliae concilium ipsum, alioque nomine Oecumenicum concessit hanc Sententiam. Christi Spiritus in Concilio residere soliti destructoriam et occisoriam, ita ut nunc sit necesse, per rationalem oris Christi Spiritum, occidi et destrui non ordinem qui aeternus est, sed tam pestiferum ordinatum ut in quo Satan summam suae potentiae Vim et specimen ostendit, elevans pontificem super omne quod dicitur Deus aut quod colitur, hoc est super concilii auctoritatem, cui et Deus et Christus et Angeli subsunt in caelo, nil ibi ligantes aut solventes, nisi quod prius concilium ligaverit aut soluerit super terra. Sic est in eo filio perditionis, qui de medio Ecclesiae factus est, conterendus Satan, eo quod iniquitatis misterium iam a Symone mago et Nerone Tyranno Pauli temporibus: Romae inceptum in summa Symonia et summa crudelitate in hoc Satani corporis Christianique omnino oppositi apice consummatum est, sicut virtutis misterium in Christo. Summa et Tyrannis et Symoniae maxime coniuncta illa est, et qua nulla potest dari maior (licet alioquin minima spes peccati mortalis et ad paenitentiam non revocari summum gradum peccati in summa auctoritate mundi commiteret) quae usque ad Spiritum Christi in concilio Oecumenico condemnandum peruenit. Licet enim nondum habeat vim prodigiorum hic penultimus Antichristus, qualem una de ultimo scripsit Paulus Thessalonicensibus, tamen eo quod innumeros viros bonos sanctitate et miraculis claros, timore excommunicationis retinuit in tam nefarii voti obedientia, ut Dominici Francisci Bernardi et alios qui religiones introducere temporibus: Visum est, ut adhuc in Jesuitis Ignatianis qui hanc adhuc pestem ubicunque sunt, suadent, videtur, potest etiam sicuti suis membris stipatus hic penultimus etiam ultimi Antichristi qualitates prodigiosas agnoscere. Licet autem et hic, qui nunc sedet Julius et qui post eum sint Romae donec Jerosolymis summi ordines sacri restituti videantur, sessuri sint in Antichristi temporibus reportandi, et non sint amplius in caelo ligati aut confirmati, sicut Jerosolymis illi 33 anni qui post natum Christum et universi Pontificem fuere tan-

tum inferius instituti, sed non confirmati in caelo, eo quod improbaverant Symeonem ultimum Pontificem Verum sanctissimumque *Χριστοδόχον*, tamen et iste et successores propter pacem publicam et propter Pontificium ordinem, et ad confusionis demonstrationem sunt sicut et Caiphas in suo ordine habendi. Ob consensum enim populi ipsos pro Pontificibus habituri, licet non sint a caelo approbati, sed reprobati, sicut erant totius orbis Reges et Principes, quoniam tamen Paulus iubebat, ut pro illis oraretur a Christianis, tamen sunt uti prophetizans Caiphas, habendi. Quod enim ipsi in malum prophetizant sicut et Caiphas, Deus contra eorum mentem in bonum saepissime vertit, eo quod Angeli eorum populorum et provinciarum quae illis obediunt, apud illos bona suggerunt et sic facere pergunt, donec basis Reipublicae Christianae per eundem sacrum Magistratum his incogitantibus aut etiam invitis restituta in terra sancta Videatur ubi ea de re Christus alioqui uniuersi dominus voluit venire et vocari. SIBI PROPRIA. In ea enim PROPRIA venerat, non ut semper a suis ibi reprobareretur. Sed uti necessario a toto mundo ibi reciperetur et in infinitum per sua membra ab eodem ibidem fortificata, fieret quam in se ipso ibidem gloriosior. Est enim omnino necessarium ut quae res in hoc mundo ordinatissima inter Patrem et filios, Dominum et seruos, Principem et subditos videtur videlicet ut longe magis glorificentur capita quaecumque sint per honorem in eorum loco membris attributum, quam si ipsismet tribueretur Christo ipsi uni soli Pontifici et regi uniuersi maxime conferatur. Sic enim opus est, ut lapis ille reprobatus et occisus a suis, corporaliter a Iudaeis summa auctoritate fretis, spiritua-liter autem a summa christianorum potentia crucifixus PONATVR et habeatur a toto mundo in hac vita excellentissime, h. e. per sua membra positus in Caput anguli, ut sic sit vnum Ovile, et unus pastor. Sunt autem hi Caiphae Romanenses ob angelum communitatis et pacem publicam habendi adhuc in suo honore et auctoritate, donec Jerosolymitanus Pontifex Romam cum toto imperio temporali mundi, auctoritate Christi concedat, Occidentali sive inferorum imperatori in Japeti iure fundato, et etiam in tabernaculis Semi eodem iure habituro, sibi aut simplicissimum sacrorum, sine vlla, Symonia aut Tyrannide studium et ministerium Euangelizandi et pauperibus cuiuscunque sint generis prospiciendi reliquum faciens, optatam det pacem

orbi. Hic est basis et cardo rerum quae possunt per motum in vobis inceptum fratres et patres charissimi concordiam et pacem universalem toti mundo uti sub Adamo et Noacho fuit restituere. Nisi enim et per approbationem summae Christi auctoritatis et per conservationem aut assertionem eius in Papa, non potestis probare, quisnam sit revera maximus Antichristus, et ita efficaciter demonstrare, ut iure totus orbis Christianus vestris his (si illas acceptaveritis) rationibus victus consurgat duce hoc spiritu Christi contra ipsum perditionis filium assentientibus una vobiscum totius orbis Christiani principibus: Sic sine ullo inordinato motu fiet optime et facillime quod alioqui omnino aliter impossibile hominibus est. Deturbato autem per HANC RATIONALEM, et cuius duce naturali argumento Clarissimam REVELATIONEM, ipso perditionis filio, cadent etiam ea omnia humana instituta, et pondus illud intollerabile quod est super humeros hominum aut voluntate aut usu impositum, sicut caeremonialia omnia sunt derelicta, licet esset certissimum quod a Deo essent instituta. Cadente enim magistratu opus est et eius instituta perire, et veluti acta rescindi. Sicut enim recta ratio, bis est instituta, semel sub Adamo et semel sub Noacho ut totum regeret orbem in aureo saeculo, et sicut pro summo bono huius vitae a Deo in sacris promittitur fore, ut scribatur ita duce ratione, lex dei in cordibus nostris ut non egeat ultra quosque ut doceatur a proximo suo, sic opus est nunc ut et Pontifex demonstretur et habeatur, id quod est una cum vanis ritibus ab eo institutis, ut distincta per rationem falsitate summa, in toto mundo substituatur veritas. Nam vir clarissime Ezechiel 18 et Jeremias 31 sunt testati, vt videatur maius a Christo donum esse quam delictum a Satana, opus est originis peccatum funditus aboleri. h. e., Animal rationale hominem, ad verissimum rationis usum restitui, quo uno duce in aeternum duraturo victuroque opus est mundo sicut a principio Deus instituerat regi. Sic deus videbit in infinitum hoc modo, quam si homo nunquam Satanae consensisset, potentior, sapientior et benevolentior, qui potuerit, sciverit et voluerit tantae ruinae nostrae ita succurrere et non per semetipsum sed per abiectissima membra sua in mundo, duce hac ratione clarissima et longe quam Adam non peccabat potentiore sua conferre imperia ut longe potentius in cordium Victoria regnet, quam in corporum coactione etiam

Tyrannis ne dum principibus communi. Ut enim potentius haec per sui verbi imperium dominatus est in mundo Deus quam omnes potentatus mundi per suas vires aut Tyrannides, sic opus est ut Deus ille et homo cuius sumus non tantum mens de mente, sed oss de ossibus et caro de carne videatur et habeatur potentissimus ille אלהים hic absconditus Deus, qui omnia ratione una et auctoritate restituat. Haec sunt domini mei patres et fratres mei honorandi illa sine quibus fieri non potest ut Concordia in hunc mundum introducatur, aut ut motus in vestra primum gente suscitatus reliquis orbis gentibus persuadeatur. Quum enim sitis longe acerbiores in neganda Christi auctoritate illa quam Petro concessit, quam ut ipsi Pontifices in asserendo defendendo et sibi vendicando, ad vos veluti ad affectus: magis motos scriptum hoc dirigo, non vt vestro suffragio quicquid addatis, aut detrudere possitis potentiae Christi, nec ut velim inferre, ut aliquis forsitan posset suspicari, quod ex vi peccati ordo demonstratur, aut ut ex inconvenienti conveniens, aut ex accidenti substantia, sed ut cogam, eos qui hac sunt libidine permoti, ut aut renuncient impietati ne dicam amplius heresi maxime totius mundi, asserendo quod Deus et Christus Deus homo ita fuisset confusionis author, vt inter 12 Apostolos et communes Iuris divini ministros, dedisset duodecim ambigendi principia, ita ut nullus esset caeteris (interim quum non est concilium) superior, sed singuli quod luberet sentirent, et statuerent. Licet enim essent 12 sedes ut debent esse, tamen opus est ut sit una caeteris superior, ex ordine Christi concessa ipsi Petro. Quum itaque, vos videam mordicus duce magis Dei vindicta aut fato quam ulla ratione demonstrabili, asserere velle, ut Papa sit ideo Antichristus, eo quod sibi usurpauit auctoritatem a Christo non concessam, sed a Foca Imperatore primo vt vultis nata, tamquam sit Christus, sit autem illud omnino falsissimum, vt et historiarum uniuersi consensu, et tam Orientalium quam Occidentalium scripturas recte interpretantium iudicio patet, volui ut intrarem vobiscum pio Pauli dolo utens et omnibus omnia factus, quod sit ipse Antichristus, sed quod est alioquin omnino impossibile vobis qui hoc suasum sine ratione vultis, nisi hoc illi concesseritis, quod suum est, et non a Foca aut Justiniano, vel Constantino, nec ab ipsismet Pontificibus sponte usurpatum, sed a Christo ipso concessum quod

quicumque non fecerit, sit ipse in summo gradu Antichristus, necesse est quatenus in ordinem diuinitus instituto maiorem gradum habuerit. Absolute enim est resolutum istud ut in una domo non possit esse commissum maximum peccatum mundi, nisi ab eo qui summa, et a Deo immediate ordinata potentia in domo mundi, et Dei quae est Ecclesia. Quod si conamini in principem temporalem conferre, summa mundi huius inferioris ministerium, certissimum est etiam, quod dum peccat in quouis genere peccati, vos Antichristum constituitis quod Nebucadnezar quidem libenter suscepturum iudico. Quisquis itaque princeps se nobis adiunxerit, ad hoc ut bene videamini dicere aut scribere (Nam de fide taceo quia Deo nota, et necessaria est) quod Petrus non fuerit Romae, aut quod non habuerit eam auctoritatem quam haec illi concessit Ecclesia (sive sit Antichristus ex mala vita sive non) certe ille in loco summi pontificis et summae in persona censurae Ecclesiae se gerens, obtineret eum locum, quem vos pontifici summo ad invidiam attribuere vultis, idque nisi illi suam auctoritatem concesseritis. Omnino inutiliter et impie ut dixi, ne dicam stultissime et pueriliter. Quid enim dementius quam Jerarchicum ordinem ab Ecclesia tollere velle, et ut inter multos nil sit primum, et ut Deus fuerit confusionis author. Diligenter observate omnia et iudicate, si aequum est esse unum summum principem, in temporalibus et nullus sit in Spiritualibus.

VIII.

G. Postell an Oporin.

Brescia, 25. August. 1560.

Ms. Sloane 1413, British Museum.

Valde quidem certe sum admiratus Oporine Charissime, te omnium hominum quos mihi unquam amicitiae vinculo coniunctos habuerim, meo iudicio candidissimum et optimum, non ita leges amicitiae mecum observasse, ut me illorum potissimum admoneres, qui in Germania scriptis contra me egisse, mihi narrati sunt, puto enim quum Frankfurti defertur quicquid librorum in Germania prodire solet, vix posse

fieri quin tibi innotuerint, te vero timuisse ne forsán diuturna calamitate vexatum huiusmodi tristi nuncio excruciares. Nam licet nec ad primas nec ad secundas nec ad tertias meas respondisses facile occupationibus tuis concedebam, sed ultimis illis quas ad nos per Jordanum Gilletum misisti sum ideo recreatus, quod adhuc in nostra perseuerare amicitia cognovi. Verum extimui vehementer, ne forsán importune magis quam officiose visus sit commendationem nostri accipere a te, singularis ille Heros vester D. Georgius Paungartnerus quod quum scriptis ad eum litteris et expectato in multos menses responso Venetiis nihil mihi significari ordinari curarivt. Quum autem iter ad illum Augusta instituissem incidi in adversam ob fracta crura valetudinem, et praeterea in consortium non satis fidum hominum quorum fidei me temere commiseram unde ex ipso itinere quum Pulzoniam usque in Tyroli finibus praecessissem sum regressus. Contigit vero me audire in eo consortio, esse quendam Vittembergae qui se Theologum profitetur nunc Illyricum cuius studium est vehementer illis qui rationem ducem in probandis legitimis sacrorum interpretationibus sequuntur aduersari, memoriaeque Philippi Melancthonis ideo detrahere. Quod Philosophiae studia visus sit comendare, voluntatemque, una cum Gracia spiritu et Verbo Dei ad Justificationis actum concurrere, me autem unum delegisse in quem nescio quae describeret, pridemque scripta in me emisisse, quod ipsum si ita esse comperies, te obtestor mi Oporine per sacrosancta Christi Jesu merita amicitiaeque nostrae iura omnia, obsecroque ut mihi significare digneris eiusque scripta ad me mittere, et praeterea si quisque alius est qui in me quicquid scripserit. Cupio enim omnibus de ea quae in me est fide et spe Rationem reddere, et cuius minimo meliora docenti cedere, modo Ratione duce per Christum illuminata et non humano affectu se moneri patiatur. Nam nisi Ratio recta toti generi humano probata discrimen fecerit ostenderitque, quaenam inter multas variasque aut Sacrorum aut cuiusvis doctrinae interpretationes sit veritati aeternae conformis, proculdubio nunquam altercandi et sua pro veris venditandi finis erit, cuius rei plus satis periculi fecit misere lacerata Germania tot opinionibus, sacrorum nomine sese venditantibus, ut Deus in ea author Dissensionis et non pacis videatur, eo solo nomine quod a Rectae Rationis

usu omnes refugiunt, ne duce illa a suis placitis resilire cogantur. Mihi rem etiam gratissimam feceris si diligenter expiscabere ex colloquiis multorum quid in meis desideretur scriptis, aut qua in re peccare maxime videar. Scripsi Tridento ad D. Georgium Paungartnerum de rationibus huius avitae in primitiva Ecclesia Doctrinae quam, quia instaurare conor, meam dicunt, ut illis objectionibus quas in itinere suscepto audiveram contra me fieri, maxime satisfacere huic parti qua intellexi D. SSwenkfeldium quisquis ille est scripsisse me in hoc sibi assentiri QUOD VERBUM VOCALE et SCRIPTUM esse necessarium in Ecclesia negem, de qua re tantum abest ut consentiam, ut in mentem quidem mihi unquam venerit quemquem alium potuisse cogitare. Rogavi Dominum Paungartnerum cui audio D. Casparum SSwenkfeldium esse familiarem, ut Christiane adm[oneat] hominem, ne me asseclam tam falsae vanaeque opinionis asserat. Spero fore ut aliquum illa Epistola ad te perveniat ut videas de quibus satisfacio. Ut autem (quia scio reuera me adhuc non satis intelligi) illis omnibus faciam satis qui de rebus a me propositis ambigunt aut non satis huius Doctrinae Basin capiunt, mitto ad te aliquot opuscula, sed inter caetera unum valde lectu necessarium et brevissimum De finali Naturae conatu et Appetitu una cum altero De rebus summopere admirandis, quibus ipsis poteris, si Deus te ut edas in lucem monebit, ample de omnibus maxime autem de Virgine Veneta satisfacere. Iam vero ante 4 menses fere dederam Venetiis Nicolao Stopio opus de Virgine Veneta cum illo quod Della Diuina ordinatione vulgari lingua Italica uti et ipsam Historiam inscripseram. Sunt, aliquot alia opuscula ad eandem rem pertinentia quae saltem penes te fideliter asservabis si quis a te rationem rerum nostrarum postulaverit. Aequum enim est, ut quum tu primus in Germania postquam iam et in Italia et in Gallia prodierant, res Maternitatis mundi immo ipsius Christi INTRA NOS transfusi exposuisti in tabula de Restitutione o[mn]ium, ipse penes te habeas ea omnia argumenta quibus mens mea ea de re possit a toto terrarum orbe concipi. Crede mihi mi Oporine, magnum rerum motum in summum Naturae humanae Beneficium sensim molitur in nobis Divina Pronidentia. Et licet Amentiae sententia sim a Romanae Ecclesiae auctoritate multatus, qua una ab Herode

IESUS suo primo aduentu notari iudicarive ne sua passio impediretur noluerat quantumvis veste alba fuisset illusus, spero fore ut propediem saltem in hoc se ERRASSE fateatur quod et bis et ter in id ipsum super me iudicavit, non solum quod contra Divinas et humanas leges fecerit toto quadriennio, eum quem stultum Amentemve iudicaverat Carcere et sacro ostracismo supramultando, sed quod primam illam sententiam in illum de Amentia intenderit. Sed iudicabit clarius posteritas. Magni momenti futurum est opusculum De testamento novissimo sive aeterno cuius exemplar ad te una cum Della Virgine Venetiana missum est. Sensim magna fiunt. Tu bene vale et ad nos quacunque prima occasione poteris scribere satage. Dabis autem liberas ad me in Baptistae Buzzola Bibliopolae Brixiam manum, aut si commodius videbitur in Thomae Guintae officina Venetiis. Sed spero fore ut ad nos tuto deferat Jordanus Gilletus qui ad te istas detulerit. Vale 25 Augusti Brixiae 1560.

Tuus ex animo

Guilielmus Postellus.

Am Rande findet sich Folgendes:

Oblitus eram addere, quod una cum illis scriptis quae Stopio nostro ad te dederam est descriptum anteactae hactenus vitae meae compendium de quo ad te mittendo scripseras, ubi illa minuta et risu forsitan potius quam consideratione digna, non sunt a me eo animo scripta ut sic edantur simpliciter sed ut tu pro tuo singulari Iudicio et eloquentia eatenus edas quatenus maxime in Christi gloriam et Ecclesiae edificatione facere iudicabis rescindendo addendo mutandove quae tibi imo Christo in te habitanti videbuntur. Te enim spiritum et substantiam eius accepisse non dubito.

Adresse:

Singulari probitate et Doctrina
Viro D. Johanni Oporino Bibliopolae
Basilææ.

IX.

Postell an Ferdinand I*).

Venedig, 16. Oct. 1560.

Ms. Sloane 1413, British Museum.

Summopere Divinae Gratiae obnoxie Imperator Augustissime et Christianissime,

Etsi conscius, non satis observatae Regiae maiestatis, possum vereri, ne a summa tua Clementia non audiar, eo quod tam repente ex aula tua, imo ex mihi paterna domo discesserim; tamen summa tua humanitas facit, ut audeam illi saltem exponere causam, qua impulsus hoc fecerim. Licet enim Deus ope maximus te in summum rerum humanarum fastigium ex Regia dignitate pro summo mundi beneficio conduxerit, tamen quum Daudem ipsum virum secundum Cor Dei insigni mansuetudine et benignitate, te et in regno et imperio tuo aequare videam, spero fore non tantum ut abs te benigne audiar, sed etiam exaudiar. Conscientiae humanae et Divinae legis esse idem ius et praescriptum licet Ratio humana abunde suadeat, tamen sacra fretus auctoritate Divus Thomas in expositione Beati Pauli ad Corinthios scripto confirmat. Huius ipsius vi coactus conatus sum toti Reipublicae Christianae exponere, quo motu impulsus in hanc arenam descenderim, ut modum quo necessario Ecclesia reformari debeat, a me donec exactissime intelligatur asseverandum et declarandum, primus proponerem. Non potuit hoc a me fieri sine maxi[ma] in tota Republica Latina commotione. Nam legum aut consuetudinis etiam si peruersa esset, agitatio et Concussio solet omnium commovere animos atque in diversa rapere. Quamvis itaque exposuerim, licet multi sunt motum novarum rerum veriti, quum alibi tum maxime Parisiis et Venetiis ubi duo maximi huius rei cardines versantur, tamen eo quod semper et auditores et scriptorum meorum lectores sic cohibui ut

**) In dem Ms. stehen vor dem Briefe selbst die Zeilen:*

Exemplar Epistolae supplicatoriae quam a Venetiis ad Caesaris Maiestatem Domini Ferdinandi Imperatoris, Gulielmus Postellus anno Domini 1560 destinavit.

solo auditu et praeparatione contenti nihil plane asserendum, donec totius orbis Latini gens et potissimum Catholicae Romanae Ecclesiae alumni, consentiant suscipiantve, non solum nullus ut verebantur motus est suscitatus, sed ne unus quidem palam asserere mea dogmata visus est, mea sola fretus commotione. Sunt tamen mea isthaec Axiomata tam vera et tam apparentia omnibus hominibus et maxi[me] Christicolis ut ex uno solo dependentes sententiae sint necessario verae. Quis enim neget TANTUM ACTU CHRISTUM IN HAC VITA PRESENTI RESTITUERE NECESSARIO DEBERE QUANTUM IN EADEM DESTRUXIT SATANAS? Ab hac una sola sententia dependet quicquid orbi terrae propono. Summum Gloriam Christi compendium et apex inde dependet. Modus est a me duce Matre mundi (quae Ratio recta est) propositus, quo et incolumis Reipublicae Christianae status, sine ulla perturbatione conservetur, et per Universale imperium, ita Religionis Christianae Placita recta Ratione confirmata exponantur, ut et Christus actu videatur habeatur et credatur, sicut iam pridem fecit, tantum Restituisse quantum Satan destruxit, et quasi Adamus nunquam peccavisset. Sunt omnes homines in Universo excusandi donec Recta Ratione duce omnes informati verissimo Religionis sensu, de infidelitate, et peccato suo accusentur, ne, si aliter fecerimus, simus Christo, summa totius mundi cognitione viros videlicet Judaicae gentis principes summi peccati reos excusanti, dissimiles, et Satanae generis humani accusatori similes. Ratio recta per Christianorum occiduorum operas, est rursus in totum terrarum orbem spargenda, quod ducibus Christiani Imperii facultatibus, est in toto orbe procuranda. Quum autem sit necessarium in tanti beneficii ministerium suscitari summam totius occidui orbis Potentiam Regnum videlicet revera, et non tantum nomine Romanum, eo quod ipsum revera et non tantum nomine Romanum ipsi Christo et vitam et Imperium Regnumve et Reipublicae suae cursum abstulit, ut lapis ibi per Caesarem reprobatus, ibidem per Caesarem ponatur in caput Anguli, ideo qui iam pridem De Concordia orbis terrae nondum tamen de re tam magni momenti cogitans scripseram in hoc sum a Ratione Matre mundi conductus, ut post excusationem toti orbi QUIA NESCIUNT QUID FACIUNT, concessam, et Rationem sacri dogmatis saepe variisque modis expositam, suscitare satagerem

duas illas potentias in unum coniungendas quarum Providentia Divina maximam curam in occidente visa est iam ab earum principio sed maxime a nongentis aut circiter annis habere, ut per quas maxime ex eo tempore factum est ne Romanum revera esset, sed nomine solo sese venditaret imperium. Aequitatis Ratio me commovit ut tam magnarum rerum et ad summam Christi in hoc mundo gloriam jam necessariarum basim ponerem ob multas causas toti Christianismo ad orientales usque populos cognitatas, utque primo Regem Galliae non sine totius populi consensu, in sua iura vocarem. Quare publice in Galliae florentissima parte, et in urbe forsitan orbis celeberrima, exposui Gallicae Monarchiae iura, ad quae audienda certe maximus virorum doctissimorum concursus, non sine popularium frequentia factus est. Sed quum aulici recenti Germanicarum rerum motu perterriti, ne quis inde motus oreretur timerent, censuerunt, ut mihi silentium imponerentur. Unde statim prima commotione, consilio cum legitima tamen protestatione, fore videlicet, ut semper penes meipsum conservarem illa eadem quae Coelitus et duce etiam conscientia dicere docereque cogebar, donec Ecclesi[a] in suis ministerio ample informata, et non tantum quorundam calumniis imbuta, Rationibus me in partem oppositam traheret, cui tunc lubens omnino acquiescerem. Sed timentes ne ex hac protestatione motus, rursus inciperem docere, censuerunt cohibendum, sed quia nondum ho[ra] qua me Ecclesiae, probarem venerat, me ad tempus subduxi, et repetens Italiam, ibidem egi, donec Maiestatis Vestrae visendae gratia et amicitiae pridem cum Widmestadio initae causa sum Viennam profectus, quum nondum tamen quicquam alteri duarum Potentiarum, Venetiis videlicet, cui maxime iussus eram dicere manifestavisset. Divina autem cooperante Clementia sic factum est, ut in meo ad Regiam vestram adventu statim Regia Maiestas vestra Clementinam de Magistris sit amplexata, ita ut una, cum variarum linguarum studium, ad conversionem infidelium institutum coeperis Restituere, etiam per Syriacae linguae, ipsius Christi propriae, totiusque Orientis Christianismo communis atque per Arabicae typographiam, statim coeperis illustrare, et in Asiam atque Africam lumen Euangelii promovere, quod ipsum [iam] nec Ecclesia iam totis trecentis annis, nec ego iam supra 18 annos totius Europae Christianos principes com-

monens, potueram, usque in actum conducere. Satis itaque magnum opere precium me fecisse ratus, ubi opus optime inceptum vidi rogavi Widmanstetterum nostrum ut 200 illos aureos quos mihi quotannis in salarium representandos curaveras, in Syrum illum fratrem et in Germanum typografum transferre et, ne ab opere incepto desisterent curaret, et ita Venetias me contuli ut exposita ibidem Virginis Venetae quae ibi vitam transegit historia, statim me ultro ad ipsius Reipublicae subsellia contulerim Rat[i]onem redditurus meorum scriptorum quae in Catalogo ibidem excuso reprobata intellexeram. Dum autem ibi subsisto audiri de rebus nondum in Ecclesia discussis confidens et expectans, nec alioqui a mea sententia, nisi meliora docerer, ob Conscientiae vim discedere volens, postquam vidi unam quae pro maxime Heretica opponeretur mihi ab ipso Inquisitore, propositionem me demonstrasse, omnino ab heresi alienam et verissimam, nec velle amplius aut inquisitorem aut alios quoscunque congregari mecum, sed simpliciter ordinare ut quae illi ipsisve viderentur non auditus abiurarem, statui periculum praesentis vitae potius suscipere, quam Conscientiae et legis Dei praescriptis renunciare, aeternae iacturam facere. Sed mei Iudices cognita mei animi sinceritate, et promptissima (postquam hora mea advenerat) obedientia, me Amentiae damnare maluerunt quam ex praesenti vita delere. Percussus itaque isthac Amentiae sententia, et extra numerum hominum positus, eo quod Amens revera nullus est in Republica, semper in hanc usque diem substiti paratus ad quodvis abiurationis aut Retractionis genus, modo velint iudices sui Iudicati causam reddere, qui fieri cum sacrae legis ratione possit, ut una et reus atque activo rerum sacrarum usu solum modo suspensus et Amens simul esse possim. Visum est itaque Divinae Providentiae me una cum aliis qui Romae retinebantur ex diuturno carcere liberare, qua libertate ita hactenus usus sum et in posterum utar, postquam Ecclesiae quae videbantur mihi esse utilia ipsius Reformationi proposui, ut plane tanquam mortuus aut reuera Amens et nullus in Republica videar. Caeterum Imperator omnium qui unquam fuerunt optime te per sacrosancta Augustae Coronae sacramenta oro et obtestor, ut mihi apud te reddere rerum mearum causam liceat. Sicut tuum est Romanum imperium, ita tibi uni contendendum est, ut quam poteris latissime,

Christianum promoveas. Et postquam qui primi ipso iure vocabantur ad tam sancti muneris functionem, ab officio, sua cessatione dejicere, curandum tibi est, ut suscitatis totius orbis Occidui potentiis, et Restituto Romano Impe[ri]o in suam ipsius basim et gentem iam a Diluvii Uniuersalis tempore aut paulo post Institutam ipsi demum Regi saeculorum Christo Jerosolymis suam Pontificiam Restituas. Est enim hoc primum Christianissimi Imperatoris officium. Nam nisi Caesar Romanus Ipsum Christum sua Auctoritate ibi oppressisset, certissimum est Pontificatum ipsius Christi, nunquam a Jerosolymis fuisse dimouendum. Ideo autem velim apud tuae Maiestatis subsellia causam dicere quia Romanae ambitionis potentiae, quam ante omnia in sua iura Jerosolymitana redire, et per omnia, post datum Tempus et locum, Conciliis subesse non praeesse debere contendo, non possum aequo iure me permittere, et ideo Caesarem appello. Licet autem subito discessu tuam potui offendisse Maiestatem, tamen quum ideo in Italiam et maxime Venetias redierim, ut statim post expositam Matris mundi historiam, ultro et amicis inuitis dissuadentibusque, me in vincula, ob libros meos mei nomine proscriptos, conicerem, meque ex Conscientiae iure ipsi Ecclesiae probarem, scio nihil mihi superesse offensae penes te, qui nihil praeter pacem publicam in tota officii ratione prosequeris. Condonandum tamen mihi abs te postulo, si quacunque in re tuam maiestatem offenderim. Hoc ita me quanta potero obseruatione compensaturum puto et spero me tibi, aut si forsitan te Deus in aeterna Regna vocabit, ipsi Romano veroque Imperio Universae Europae animos sic conciliaturum, ut sponte quum caeterae gentes, tum maxime, et ante alias omnes Gallica gens tibi adsit cruce signata. Nam est omnino necessarium, et Divinitus in Coelo, per Matrem mundi decretum, ut Gomeri stirps seu Gallica Gemranicaque simul gens, aut a sui sanguinis Rege excitata, aut Rationibus vel armis ab alieno evicta, sub Romano Rege militando, vires ad Christi regnum Jerosolymis Restituendum suppeditet, ubi in aeternum et Pontificatus et Regnum ipsius Christi in unum stabiliatur. Scio tuorum Gemranorumque animos non defuturos tantae molis conatibus. Nisi ipse tu mundo medeare ruenti, et a collusione infelici quam cum Ismaele habet iuuenulus Isaac, ut ejiciatur Ancilla et filius eius a Domo Sarae, facias cessare, respiscereque,

proculdubio de pace mundi transactum summa infoelicitate est. Me itaque devovi ut sacrosancto imperio Regno Romano has meas vires et conatus offerendo impendendoque ob Christi gloriam inserviam. Et haec una potissimum causa fuit, cur tam repente, et insalutato, ut aiunt, hospite, a tuae Universitatis et aulae finibus me subduxerim, ut ipse ego primus, ultra mihi certissimum meae conscientiae testimonium, etiam penes extrema et sensibilia signa alienae mentis requirerent, et maxime penes tuam Maiestatem fidem facerem huius veritatis a me Restitutae, et iam a Martyrum temporibus in Ecclesia Latina et Graeca desideratae, postquam videlicet Ecclesia orientis est Excommunicatione Victoris Successoris Beati Petri a nobis separata. Nam quae hic tanquam nova et mea videor proponere, illa et ab illo discipulo qui supra Domini pectus recubuit Johanne, et a Polycarpo, et ab Irenaeo aliisque multis martyribus sunt ex ore et spiritu Domini Jesu asseverata, uti et Papias Jerosolymitanus antistes ab omnibus Apostolis se audivisse asserit, postquam a Petro, et Nepos in Aegypto paulo adhuc ante Eusebii Caesariensis tempora, ipso referente, asserebant. Subsistere itaque penes tuam maiestatem, nec potui, nec debui, priusquam ibidem Matris mundi, quam Virginem Venetam alias scribo, confirmarem historiam, ubi Divina illam voluit manifestare providentia, sicut iam eiusdem in me Parisiis transfusae nomine, paulo antequam Regiae tuae Maiestatis quae nunc in Imperii Titulos merito venit, aulam, pro iuvando ad Syriacum Evangelium emittendum Widmanstettero Cancellario tuo adirem summa adieram discrimina Exposui fidelissime illas causas, propter quas potissimum, (Nam et aliae suberant non paucae) tam repente discesserim. Nunc autem ut me in hoc audias postulo ut non solum si quid commeruisse videor condones, sed etiam ut hoc ultro addas gratiae, ut quum verissime de imperii imo quod longe maius est, de Regni Romani Rationibus dicam, scribam, aut proponam, illa cum proponentis Protectione cures Concilii ubivis coacti decretis antecedentibus et primariis determinari. Nam nisi prius Innovato stabilitove Regno ligentur super terram quae sunt Politica constitutione transigenda, quae in Coelis spiritualium magistra...m confirmantur nil fieret. Certissimum vero est, nec Aharonem, nec Petrum quicquam ab initio nisi ex publicis collationibus

possedissee, habuisseve. Ob huius rei veritatem quam vocant acerbitatem ad tuam confugio maiestatem. Nam quae Caesaris sunt Caesari quae autem Dei sunt ipsi Deo reddenda esse ut deberi assero certum est. Licet enim revera omnia sunt ipsius Dei, et propterea magis sunt ministri spiritualis quam temporalis tamen proprietas solius Japeti vel Caesaris est, usufructus autem solus, est ipsius Sen...¹⁾ vel Melchisedeki, cuius Dignitatis in sua immunitate conservandae cura pene[s] Japetum eius Tabernaculorum habitorem esse debet, ne sacer ordo occupetur temporalibus. Licet autem qui supplicet conditionem extra suae causae necessitatem proponere non debet, tamen quia quicquid ad [ad] Ecclesiae reformationem pertinet meae causae adnexum esse iudico, ideo Ratione coactus hoc censeo necessarium, ut sacra maiestas tua, postquam (pro qua re postulo) sanxerit me esse HOMINEM RATIONE PRÆDITUM et NON AMENTEM, et vel mea vel alt[er]ius aliorumve multorum cura et studio, sicut incepisti, Euangelii Lumen per linguas semi Hebraeas duas Syriacam atque Arabicam in Orientem refundere, constituto in hanc rem salario pro Clementina de Magistris asserenda procuraveris, de vero Regis Romanorum iure actu et non solo titulo aut nomine, a totius Ecclesiae Latinae praelatis declarando, inquam suam realem possessionem reducendo, finali sanctione resoluatur sanctionem edi curet. Demum deducta in sacrosanctam ἀμνησίαν, tot sectarum et variarum opinionum seditione (abunde enim misereque propediem in sua vertens viscera ferrum Germania, veritatem Theodae et Judae Galliae factionis, representans luet suae insipientiae poenas) ne propter dogmata praeconcepta aut iam populis persuasa fiat ulla persecutio aut proscripcio, modo dissentire modeste incipiant et sine seditione, capita factionum, curandum a Tua Maiestate est, tanquam a vero exequutore sacrarum Sanctionum (Nam, ut sacrorum ministrorum est praescribere ex sacris recta ratione intellectis, quae iusta sunt, ita Romanorum veri Regis est curare, ut constitutiones seruentur) ut vulgari Lingua ubivis oretur, et ut Sacra (sine Latinae emendataeque vel emendandae editionis, semper Doctoribus conservandae, preiudicio) in eadem vulgari lingua cum interpositis

1) Unlesbar.

in parentesi priscorum interpretum glossis traducantur, sicut videmus a nostri saeculi hominibus cum corruptissimis versionibus et in sua sensa, in quavis lingua, praeter Latinam, contortis factum fuisse. Nam frustra repugnant Ecclesiae Romanae ministri ne hoc fiat. Dalmatae enim, authore Beato Hieronymo, Moscovitae authore Beato Cyrillo, Armeni, Georgiani, Guriani, Maronitae Gopsti Nubiani, Aethiopes, Tharsenses, Argonii aliique quotquot sunt in toto orbe Christiani, sua lingua vulgari sacras habent scripturas. Cum his vulgaribus versionibus Orationum publicarum et privatarum, cum Cathechismis et cum sacris sic conversis, mittite veros pastores. Cogite ex sanctioribus Monasteriis et scholis, maxime (modo prius abiurent falsissimam propositionem in hactenus ab illis ignoranter assertam QUOD PAPA EST SUPRA CONCILIUM) ex nuper reformatorum religionum consortiis, exire pastores, qui solis suis necessariis rebus contenti, relinquunt temporalia temporalibus et sic, clament et inculcent sua dogmata factiosi homines quantum volent, (Nam ad finem usque mundi licebit ipsi sedenti quod illi fuerit revelatum proponere ut victrix omnium videatur aeterna veritas, statim suam cum Ratione invincibili victoriam dabit Christus. Restituatur vitae probitas in exemplum, omnia falsa statim corrudent. Nam, quod omnes hactenus dicant, et non faciant, Perit Ecclesia. Haec sunt sacratissime secundoque Christi super terram minister, quae adnexa meae causae sunt, et pro quibus suadendis ad tuam scribo appelloque Maiestatem, tam ut me ab Amentia tuo iudicio absolvas (in corporibus enim moderandis tu es supra Papam) quam ut reductus in numerum hominum atque adeo suscitatus, possim toti mundo eius fidei quam profiteor, reddere rationem. Venetiis 16 Octobris 1560.

X.

Postell an Zwinger.

(Regest).

11. Dec. 1560.

Ms. Sloane 1413, Brit. Mus.

Bitte um Heilmittel.

XI.

Postell an Zwinger.

(Regest).

24. Dec 1560.

Ms. Sloane 1413, Brit. Mus.

Lob Zwingers als Arztes.

XII.

Wolfgang Wissenburg an Oporin.

Basel, 14. März. 1561.

Ms. Sloane 1413, Brit. Mus.

Remitto ad te mi Oporine, Postelli scriptum, quod nuper illius uti reor nomine, ad me miseris, servato tamen epistolio, illius manu exarato, ut huius uiri *μνημοσυρον* aliquod ad me haberem. In quo primo quidem gratias agit pro censura. Compendii cosmographici, quod certe suae humanitatis, non mei meriti esse duco, feci enim (si quia me fecisse dici potest) quod debui, quamque nullum sit officium, quod subterfugerem si ulla mihi daretur benefaciendi illi occasio, nam illum et veneror et colo et totis visceribus amplector, non solum ob eximiam eruditionem, neque etiam multijugam magnarum rerum experientiam. qua certe per casus varios, et mille discrimina rerum agitatus, recte alter ille Ulysses *πολύτροπος* appellari possit. Petiit deinde ut scriptum quoddam quod simul addiderat, amici sui, illi charissimi cuiusdam legere non grauarer. Ego ut sum erga illum animo promptissimo, inter caeteras meas occupationes fere intollerabiles, tantum mihi suffuratus sum temporis, ut legerem atque relegerem, diligenterque, pro meo tenuitatis Iudicio examinarem si forte aliquam censuram facere possem, quam illi, ut a me flagitarat, rescriberem. Deus bone, quanta mihi spes, primo aspectu affulserat. Videbam enim conatum tanti viri ad Babilonicae meretricis fraudes derogandas instructissimum. Videbar mihi deinde intelligere, cognitionem Christi nescio quo hoc argumento ecclesiae proposi-

turum, quae hactenus totis annis 1200 toti mundo fuisset incognita, quo tempore intempestiva altercatione Catholicorum (uti nominant) et Arrianorum fuisset ex orbe Christiano expulsa, scilicet solis Syris mansisse domesticam usque in hoc seculum. Equis ad tanta promissa aures non arrigeret, in quibus totus humanae salutis cardo versatur. Sicut enim eterna uita Christi est cognitio, ita filii huius perditionis patefactio regni Christi pars postrema non est. Sed ecce cum eius rei apprime cupidus suspensus, eventum expecto, novum audio dogma, non modo annis 1200 incognitum, neque etiam omnibus seculis et a mundi initio, piis omnibus et vere Christianis [non modo incognitum] ne cogitatum quidem. Trium nimirum naturarum esse Christum. Constans enim et uniuersalis orthodoxorum de Christo fuit et est doctrina, duabus illum constare naturis distinctis et inconfusis, quarum alteram ab aeterno aequalem cum deo patre habuit, diuinam scilicet, alteram autem ex uirgine pro deffinito tempore assumpsit, passibilem, mortalem, et in omnibus caeteris hominibus aequalem, sola peccati contagione excepta. Haec inquam et ipsius Christi et prophetarum et apostolorum omnium traditione, unanimi, consensu et recepta sunt et adprobata per uniuersum orbem Christianum. Novus autem hic Doctor nescio quo ductus spiritu, tertiam Christo addit naturam, quam sapientiam creatam formatam et factam *ἐκ μὴ ὄντων* appellat, ac cum tertia in diuinis persona filio in uirginis uterum delapsam, indeque cum Christo trium iam naturarum, natam, cuius uirtute, quasi certo quodam medio, omnia quaecunque in terris fecit miracula perfecit, fingens illam mediam inter utramque, nam aeternitatem¹⁾ quae diuinitati sola competit, ab hac aufert, sicut et particularitatem (ut illius uerbis utar) ueluti singularium hominum personae, sicque mixtae cuiusdam substantiae ex utrisque facit. Quam (si recte intelligo) ab initio et omnium rerum creatione, aeterna illa patris sapientia (quam Christum intelligit) assumpserit, ut sic de coelo descendere, Caro fieri, ex uirgine nasci, in cruce mori, inferos adire, et alia huiusmodi innumera quae absque illa alioque fuissent impossibilia, perfecit. Hic certe uidebam spem meam atque expectationem non modo falli, uerum etiam ob hanc innova-

1) Hs. aeternitorem.

tionem stupendam, totus horrore replebar, quod hanc tertiam naturam deitate in Christo superiorem et multo potentioorem facere uidebatur. Si enim, ut hic ait, absque tertiae huius naturae medio miranda haec et quae recte super naturalia facta dicuntur facere non potuit, maioris ergo uirtutis erat, q[uae] potuit quod deus in Christo non potuit. Deinde iudicandi temeritatem non parum admirabar, quod uniuersam Christianorum religionem et quotquot interea fuere fideles tanto fastu damnare auderet. Etenim si extra Christi cognitionem omnes damnantur quo salvati sunt, qui tot annis, solido hoc triente (ut ille ait) in ecclesia caruerunt. Haec inquam quanta sit hominis presumptio tu ipse iudicato. His nimirum et si supra modum statim primo terrebar ingressu, non tamen substei, nova spe ductus, moderationem aliquam me inter caetera probationis argumenta, aut confirmationem certam, ex dei uerbo ac sacrarum literarum promptuario auditurum. Sed bone deus quantam fabulam, plus certe quam Manichaicam inueni, Mathematicis ac Philosophicis rationibus ita complummatam ac involutam, ut uix assequeretur quid sibi humanarum rationum labyrinthus iste uellet. Tandem Minotaurum quendam illic inclusum intellexi, multo peiorem eo qui ex Pasiphaes nefando incestu natus fuit, nam cum ille humanas tantum appeteret carnes, hic animarum fur et latro existeret perniciosissimus. Tum certe mi Oporine hominis illius miseriam, qui talia, hoc maxime seculo, disputanda proposuit deplorandam magis quam discutiendam decreui, quod novum quendam Christum, nec multum a Manicheico illo dissimilem credendum proposuit. Atque haec una est causa cur Postello nostro minime respon[den]dum esse censuerim, tam enim suo illic addictum uideo amico, ut fere alter ipse esse mihi uideatur. Deinde cum [hic] inter caetera sua scripta horrendi huius dogmatis anthor asseuerat, sancteque testetur, vitam potius, quam perniciosae huius dogmatis sententiam mutaturum uereor certe, ne fortius callem induruerit, quam ut ullo malagmate mollescere possit, ad te ergo scriptum illius remitto, ut per te quod suum est recipiat. Te itaque mi Oporine appello, atque per domini misericordiam oro, ut pro tua prudentia, si quid habes consilii, quo Postellus quem nescio conjunctionem an amiciorem tibi esse dicam, admoneatur, ne quid cum errore isto pestilentissimo nec minus contagioso,

commune habeat, nec amici huius, alteriusve rei quantumcunque praestantis gratia, tantae damnationis sese faciat participem. Imo potius si ulla posset ratione fieri hunc suum alterum ipsum, in sanio rem mentem revocare studeat, ne et se et multos alios in tam grave damnationis precipitium disturbet, quorum omnium animos dominus ille justus iudex ab eius manu requiret. Vale et Postellum nostrum, ubi ad illum scripseris, meo nomine salutata.

Datum Basil. in Museo nostro 14 Martii anno 1561.

Tuus ut semper

†
WW

Wolfgangus Wissenburgi.

Adresse :

Viro undiquaque Clarissimo Domino Joanni Oporino Basiliensi Typographo vigilantissimo, Juxtaque probatissimo amico suo Venerando.

XIII.

Postell an Ferdinand I.

Widmung der Schrift: Cosmographicae Disciplinae Compendium.
(Strassburg?) 1561.

Christianissimo Principi, Divo Ferdinando, Rom. Bohem. etc. Regi, Duci Austr. etc. summa prudentia, bonitateque Imperatori, summa optatur foelicitas.

Ex quo rerum aeternarum studium, temporalium curis mihi antefendum esse serio, relictis vitae praesentis adminiculis duxi, Serenissime Princeps, duos meae praesentis vitae scopos mihi praefixi. Primum ut toti orbi terrarum, sed ante omnia Latini Romanive regni alumnis redderem rationem earum rerum, quae hactenus credendae fuere: postea autem etiam intelligendae sunt et in Religionis toti generi humano clarissimae, qualis sola Christiana est unione et consensu sunt habendae. Alterum ut illis Gentibus quae sunt Latinae

huius aut Iapetinae linguae usu destitutae, Arabicae videlicet, atque Syriacae, ipsius Christi propriae, usu coactae, hoc ipsum Rationis beneficium cum Evangelii per typographiae artem multiplicati luce, etiam conferatur, in utrumque institutum comparavi certa et necessaria adminicula. Nam ad hoc ut primum fiat, Opus de Orbis terrae concordia pridem editum, cum variis appendicibus scriptorum, in lucem emisi: et tandem eo omnia reduxi, ut in uno Opere subnixo Ratione humana prius quam divina autoritate, cuius utriusque supra septies mille loca testimoniorum allego et suppedito, cognoscatur, etiam penes Catholicos, nedum inter haereticos, jam ante 1200 annos Christi cognitionem plusquam solido triente periisse: in quam rem postremo conatu opus cui titulum feci Christus, elaboravi. Ut autem fiat secundum, quatenus per meam summam paupertatem potui, maximam Arabicorum voluminum copiam comparavi, et in has nostri Latini orbis provincias attuli: quorum voluminum copiam maxime in novi Testamenti exemplaribus antiquissimis, meis in sarcinulis librariis habeo Venetiis: reliqui autem fuerant ante VI. annos duci Bavariae illustrissimo principi Otthohenrico ducentis aureis oppignerati, quos alioqui ne mille quidem iuste persolvi posse putem: credo autem post eius mortem tanquam summos thesauros, penes haeredes eius in summo precio et custodia haberi, licet non cognoscantur. Nam vel unus Abilphedeas princeps Cosmographus, vix sexcentis coronatis persolvatur. Inter caetera autem Damascenus in sua lingua propria Damascena Arabica ibi adest, pro reddenda ratione nostrae fidei toti Ismaelitarum orbi: similiter et Pentateuchus antiquissimo volumine, et alta pleraque mea sollicitudine non indigna, in Bavaria sunt. Attuleram vero praeterea pro Syriacae linguae alumnorum Christianorum gente, in tota Semia ad extremum usque Asiae diffusa, ut eam ab Ismaelitarum tyrannide fere ubivis oppressam (eo quod, ubicunque possent, Evangelii in ea sanctissima Christi lingua scripti exemplaria rapuere et combussere, destruxeruntve) liberare, aut quovis modo iuvare et refrigerare valerem: attuleram inquam exemplar fidelissimum novi Testamenti quam ad rem meo succurrens desiderio pridem etiam eiusdem linguae manifestandae studio incitatus Daniel Bombergus, curatore suarum rerum Johanne Renialmo impensas suppeditaverat: a cuius conquirendi peregrinatione

quum vix rediissem, se statim mihi Venetiis obtulit Cassis ille sacerdosve T. M. notus, Moses Mesopotamius Syrus, vetustis exemplaribus instructus, cuius opera sum usus ad mei collationem, eo quod meum erat recentius scriptum: ubi tamen nil plane nec à Graecis exemplaribus, nec ab ipsis Syris inter se, est inventum differentiae. Quum autem, postquam triennio aut supra, ut dicebat, Romae fuisset in curanda editione typographica novi Testamenti, nec potuisset ab illis, qui colantes ibi culicem, glutirent mille camelos una, impetrare, ut tam pium et necessarium opus ederetur, quo totus posset Oriens reparari, aut saltem in fide retineri: et tandem rebus desperatis, réque infecta vellet in Syriam redire: ego una cum Renialmo illo Bombergi curatore fui illi author, ut non sic discederet re infecta. Sed quum accepiissem dudum fuisse in magna autoritate penes Ducem Bavariae Joh. Albertum Vuidmanstadium, cum quo antea Romae valde magnam amicitiam, ob insignem omnium literarum, maxime autem ob secretioris inter Hebraeos doctrinae mysteria, quibus praeditus erat, contraxeram: venit mihi in mentem, ut ad illum (nec enim sciebam eius fortunas bello Germanico in Caesarem fratrem tuum suscepto periisse) Mosem mitterem. Mirabilis vero Deus in operibus suis. Ecce commodum se offert Reginaldus Polus, Romanae Ecclesiae purpuratus Senator, qui Germania iter in Angliam faciens, colligit suppeditatis necessariis ad illud iter ipsum Mosem. Quumque is ad Danubii usque confinia venisset, audit Vuidmanstadium à tua Maiestate in Cancellariatus gradum fuisse accersitum et promotum. Ut ad eum est profectus, statim una DD. Gienghero et Jona apud te huius rei satagentibus, Mosis, imo Christi in Moseh negotium fuisse ita apud tuam Maiestatem dispositum, ex ipsius literis intellexi, ut nil aliud obstaret, nisi typographiae ordinandae curatio, quin statim res in suum finem duceretur. Admonueram enim, rogaveramque ipsum Mosem, quum illi literas illas ad Vuidmanstetterum dederam, quarum fide et suasionem hominem agnovit, et opus suscepit, ut statim ad me scriberet, quem successum rerum suarum ipse invenisset: quod et fecit, ubi primum potuit, et exposuit quonam in loco et aestimatione penes Cancellarium nuper factum, sed maximè penes Maiestatem Regis Romanorum res essent, ita ut non nisi difficultate ordinandae tantae molis officinae retinerentur.

Hoc ubi audivi, non potui mihi temperare quin statim, meo auxilio hoc negotium promoturus et curaturus, advolarem. Insperantibus itaque et ipso Cancellario et Moseh, ut optime in Epistola qua tuae Maiestati opus Christiani Evangelii (cur enim Christianum per *ἀποστομασίαν* non dicam, quo Christus sua sacrosanctissima placita familiari maternaque lingua exponere voluit, et unde contra innumeros depravatores exemplarium et sententiarum Christi summum veritatis remedium et testimonium fidele, tanquam ex ore ipsiusmet Christi profectum suppeditetur?) ipse Cancellarius inscripsit, notavit, statim adfui, non sine divinae Providentiae numine. Nam praeterquam quod statim apud Gasparum sculptorem curavi rem ipsam pro utriusque linguae apparatu (characteres enim Arabicos minusculos etiam ibi exculpi curavi, nedum Christianos fundi suis legibus feci) Deus bone quanta humanitate me excepit tua Maiestas? Vel unum hoc fidem fecerit, quod ubi vix tuae Universitatis summis professoribus ex prisco studiorum usu 80 aureos numos in annum salarium curares, mihi statim ab ipso ingressu 200 repraesentari statuisti: non tam ideo, quod penes Regem Galliae Franciscum, bon. memo. eadem salaria, antequam pro Concordiae orbis studio et Peregrinationum necessarium curis pro conquirendo Peregrinarum harum linguarum Euangelio necessario suscipiendis illa reliquissem stipendia, tantundem docendi causa habebam: sed quia à Cancellario acceperas, me vel longe maioribus esse retinendum, ut tam nobile opus ex Coronae tibi Divinitus concredita Regno, cura et umbra procederet. Quid enim unquam posset fieri maius, quam ut à Romanorum Rege, (quo vocabulo longe ipse es quam vel mille Imperatoris nominibus illustrior, quum ob veritatem et humilitatem: tum eo quod nongentis ferme annis autequam Regis Romanorum titulus sub Christi autoritate nasceretur, divinitus à B. Methodio martyre fuit in hanc rem revelatus, ut Rex Romanorum Christi regnum ex Occidente in Orientem reducat, et super Calvariae montem coronam illi redditurus ubique promoveat; quod utinam legitimis armis iustitiae, sicut Euangelii regno illuc jam remisso fecisti, tibi, ut facias, concedat Jesus) Evangelii lux votis et liberalitate comitata, in Orientem usque extremum refundatur? Adfui itaque, donec exornata fuit tua Typographia: sed statim, rogato prius Cancellario ut ducentos

stipendii mei aureos curaret ex aequo a tua Maiestate saltem in finem usque Operis dividi in Mosem et typographum paulo post coactus sum conscientiae vi repetere Venetias, quibus vero de causis, in alia Epistola, quam statim tuae Maiestati mittendam destinavi (postquam quadriennii, meae conscientiae legis Divinae aequalis probandae causa, molestias ultro et voluntarie susceptas, et aliquid supra absolvi) jam pridem tradidi, exposuique. Unde nunc, ut T. M. ad reliquum Operis horter, hoc tam breve, ut brevius excogitari non possit, Compendium Cosmographiae tibi, non solum ut habeas, sed ut legere possis, inscribo: ut in eo maxime videas, ex innumeris Christianis toto in Oriente dispersis, et nobis antea ignotis, quantum utilitatem per pauculas Typographiae Euangelii Christiani impensas toti orbi terrarum restituendo Euangelium attulisti, quum maxima pars illorum Christianorum ipsa Christi lingua utatur. Quum enim solius typographiae usu videamus hodie cuiuscunque generis doctrinas, opiniones, dogmata, quantumvis etiam pessima aut vana, totum in orbem transfundi: dubium non est, quin illud ipsum per purissimam illam Evangelii lucem in lingua Redemptoris à te primo expositam facias, quod Satanae factiones eadem typographia duce faciunt, ita ut, ex quo mundus est creatus, nullus Rex fuerit te uno ob hanc rem foelicior. At ut videas quam longa nobis via supersit, in Ismaelitis etiam suae amplissimae linguae usu per Euangelii Arabici typographiam ad Christi regnum attrahendis, et quam etiam late pateat sceleratum Chamesitarum Babylonisque alumnorum regnum: in eodem Opere exposui successum rerum, quae toto in orbe terrarum sunt gestae: ita tamen, ut ex mea expositione assidua divinae Dei et Domini N. Jesu Christi cura et particularis providentia videatur, donec Christianismo, non tantum duce Authoritate sacra, (quae facta est toti orbi, maxime autem nostri saeculi nescio cui Christianismo summa hypocrisi et tyrannide latente refertissimo, plusquam ridicula) sed maxime duce Ratione naturali, cuius solius illuminandae et restituendae gratia Christus et ADNOS et INTRA NOS advenit, munito et roborato, non tantum intelligamus credenda, sed etiam toti orbi terrarum rationem de ea quae est in nobis fide reddamus. Essent autem in hanc rem conquirendi et libri Arabici optimi, maxime Lexica amplissima; quae ob summam paupertatem habere adhuc nequivi: et eorum scripta, qui in Hispania et iam

Arabice contra Ismaelitas scripsere: maxime autem, inter innumeros captivos qui in Italia, Sicilia, Sardinia, aut Hispania ex Ismaelitarum gente retinentur, et sunt jam vel Italicae vel Hispanicae linguae periti (quales, si quis quaerat, permultos inveniri, non est dubium, ut erat insignis ille Joannes Leo Afer) sunt in libertatem vocandi, et praemiis alliciendi, ut nostrates fideliter ipsam Semihebraicam linguam Ismaelitarum doceant. Si quid ego possem praestare aut in hac Syriaca, aut in Arabica, non recusarem, lubentissimeque etiam mendicando victum, nedum cum stipendiis in hanc rem collatis docerem. At revera nil scio in utraque lingua: sed tamen, quod ille aiebat.

Fungor vice cotis, acutum

Reddere quae ferrum valet, exors ipsa secandi.

Quaecunque autem est quod sum aut possum toti Reipub. Christianae, maxime vero tibi uni virtutis ergo, Regiae autem Maiestati tuae tanquam primario Regni Christi ministro, in amplificationem ipsius Regni Jesu Christi dicatum et consecratum cupio, voloque. Vale Princeps Deo per omnia obligatissime: et quod felicissime meae procurationis occasione coepisti, perge certam vocationem tuam faciendo diligenter exequi. Vocationes enim constare re vera non ex nomine, sed ex opere, ostendit non solum qui negaverat patri operas filius, sed et Moses, ob minimam cessationem a sua vocatione, ne populum Dei intra terram sanctam introduceret, reprobatus. Et admiranda miraculosaque etiam priusquam conciperetur Regis Francisci praenunciata a. B. Francisco de Paula vocatio ad Regnum, tribus gradibus tum ab ea familia distans (ut aliquando in eius vita expositum reddam) clarissime ostendit, totique orbi terrarum testificatum reddit, quam frustra de fide et vocatione quantum vis maxima sibi plaudat, quisquis operibus vocatione dignis certam suam vocationem facere non satagit. Iterum vale. Ex nostrae Civitatis loco ad 30. grad. long. et 48 $\frac{1}{2}$ latitud. const. anno à Salute mundi 1561: sed à coaequatione legis nostrae cum lege scripta, quae fuit 1547 anno 14: a mundi autem condito, post tempus 1656, et tempora 1547, et 1561, et dimidium temporis primi 800, annorum 5564, sexto videlicet millenario pro sexta creationis die secundum creationis Adami tempus currente, ut politicus universalisque nunc fiat homo, sicut unicus et personalis tunc factus

est: cuius ut iudicium et verum est, ita reale et actu in universo receptum Caput sit, et habearis, Deum Opt. Max. oro.

T. M. obsequentissimus servus Gulielmus Postellus.

XIV.

Postell an die Drei Stände-Herren des französischen Staates*).

(Regest.)

(1561).

Ms. Sloane 1413, Brit. Mus.

Über seine Ideen und Angelegenheiten. Sie haben ihm eine ausnehmende Freundschaft gewährt und ihn zu neuem Leben geweckt.

XV.

Postell an Baron Joh. Paumgartner.

(Regest.)

? (1561).

Ms. Sloane 1413, Brit. Mus.

Widmet ihm die Schrift „paradisus terrestris“ und knüpft daran mannigfaltige Mahnungen.

XVI.

Postell an Ferdinand I.

? (1562).

Ms. Sloane 1413, Brit. Mus.

Ad potentissimum et Invictissimum Imperatorem et Regem Romanorum supremum rerum legumque humanarum arbitrum, Rationisque aeternae primarium assertorem, Dominum, Ferdinandum Bohemiae Hungariae et caetera Regem, Austriae Archiducem et caetera Guilelmi Postelli Epistola pro humilima supplicatione et legitima Appellatione inscripta.

*) *Im Original:*

Ad republicae Gallicae arbitros primarios, quos trium statuum Dominos vocant.

Quia nullus in Republica mundi Authoritatis toto in orbe primariae sententia sum constitutus, Rex, summae maiestatis tibi commissae iure, Christianissime; et ea de re, ut redivivus possim inter Ratione praedita animantia rursus connumerari, atque numerum hominum augere, Cogor ad Universi generis humani Iudicium aequitatem et beneficium si forsitan reviviscere possim, provocare, quum Deus tibi meo saeculo dederit summum Rationalium legum ministerium, cogarque ea de re ad te tanquam ad summum *νομο-φυλακον* quique universitatis nomine me benigne pro tuae clementiae usu audias, et de mea ad te provocatione cognoscasque iudicesque, gaudeo quidem, certe plurimum. Si enim usitatae haec nobis Religionis Coryphaeus, deque admirabili prudentia sua omnino admirandus Paulus, ideo valde laetatus est, quod Rex Agrippa dum Caesarem appellasset, illi iudex, aut saltem interiectae appellationis cognitor datus esset, eo quod rerum Iudaicarum, de quibus violatis Paulus accusabatur, non esset imperitus; quanto magis nunc non solum laetari, sed exultare debeo, quod apud tuae maiestatis tribunal sim causae meae rationem daturus et dicturus. Ut enim ab illis muneribus quae mihi maximam de te concipere spem faciunt, et quae tibi Divinitus data, etiam a te sunt acceptata, dicere incipiam, quis unquam Sacrosanctae coronae tibi concreditae usum in suum locum rep. . . sint ante te, quis ambitiosum illud nomen Imperatoris, quod a *πολεμαρχον* aequitumve aut totius militiae sub Coss. olim magisterio praefectove natum est, et sensim in usum loco Regii introductum, magis sprevit, aut minus unquam appetivisse visus sit, quam Ferdinandus Rex. Et revera merito hoc facis, non solum quia es omnino ab ambitione alienus, sed quia titulus ille, qui una cum Constantini, aut etiam Philippi Arabis baptismo in Christianis et maxime in summis, deoque rationem pro Universo reddituris extingui, et in Sacrosanctum Regis Romanorum vocabulum converti, totisque iam 1200 annis perisisset, aut saltem suae ut maximae Polemarchiae relinqui debuisset veluti de medio spernendo sustulisti. Hoc autem ita habere quod ambitiosum sit nomen vel unus Latini eloquii parens Cicero testatur, qui Imperatoris munus, se sic appellando aliquum ipse nomine Reipublicae obtinuit. In sacris autem literis legitur, justum quidem esse, ut Gentiles et Japetidae, quorum nos in Latino Regno antesignani sumus Regem ha-

beant quem dum instar gentium, habere Israelitae voluere, Pontificiam alias vocem audire debentes, Deum dereliquisse dicti sunt. Sanctissimus ea de re, ille ciuitatis Cyri Episcopus Methodius Martyr in admirandis suis prophetiis quum de summo Occidentalis Potentiae conatu loquitur, quem omnino subiri suscipique necesse est in asserenda in Christianam libertatem Terra Sancta, dicit fore, (nulla mentione amplius facta Imperii, licet tunc a Roma usque in Persidem, ubi scripsit a te annos 1200 Methodius, diffunderet vires famam et nomen) ut REX ROMANORUM collecta occidui orbis virtute, Christi regnum in summam per totum orbem libertatem constitutum super Calvariae montem asserat, et postea depositam a Capite Coronam ibi Christo aeterno Regi Restituat. O te revera felicem principem, quod primus ita oculos ad veritatem aperueris, ut illud nomen vanissimum spernas pro quo assequendo praetensisque Coronis ornando tot milliones, non solum myriades aut millia hominum saltem baptismo Christianorum sunt ab ambitiosis principibus in Camerenam et Carnificinam conducta, et quod est omnino aeternis lachrymis deplorandum, sub Christiani, aliquum etiam sub Christianissimi principis nomine et titulo pro consequendo illo nomine de quo summa Ratio reddenda Christiano est, tam immanis strages, imò tam amplum Sanguinis humani mare completum est. Unde toti terrarum orbi fabula abhominetiaque facti sumus; te inquam felicem et beatum, quod quum habeas concitando sublevandoque potentiae summae, inquam haec voca pertrahendae si huiusmodi fumus tibi placeret meliores occasiones, quàm unquam ullus a Constantino habuisse possit, tamen uti revera Christianissimus mavis tuo de iure decedere imò soli Christo et non tibi regnare, quam ullam belli aut sanguinis humani effusionem ex bello permittere, nedum procurare. Et haec est una causarum, à quibus confidentiam meae ad te Provocationis concipio, de qua una ipse tu, non debes minus ipsum Deum et Dominum Jesum Christum Homusion eius filium tantarum suarum gratiarum in te collocatorem laudare, quam ego confidere sperare et laetari quod ille ita in te habitans, mihi aequissimus hac in re mea adfuturus omnino videatur. Altera causa, quod multa admodum et maxima sunt in meae causae cognitione, quae nulla ratione tractari aut determinari ab illius potentia ministris qui me in hanc longe morte corporis miseriorem et mise-

rabiliorem adnihilationem conduxerunt, debeant, quae qualia aut quanta sint non patitur epistolae supplicatoriae brevitatis ut nunc proponam. Nam quae sunt cum lucro aut INTERESSE iudicis quantumvis alioqui...¹⁾ in cuiuslibet rei lite coniuncta, merito reum ad provocationem debent impellere. Tertia causa est, ut quum sciam, te summam et virtutum omnium Reginam continentiam, et tui ut uno verbo absolvam potentiam validissime intra te cohibere, non tantum ex quo ad Imperii titulum ex Rege Romanorum venisti, sed a quo tibi ius per aetatem fuit credendum populis tibi a Deo commissis, ita corpus carni subiicere satagisti, ut quum coeteri mortales ciborum gustu allecti aut etiam consuetudine victi (quorum infaelix princeps ego sum) soleant vel bis in die vel etiam saepius cibum ad satietatem sumere, ipse tu unus (da gloriam Christo) tam potens tui sis factus, ut aeternam perpetuamque quadragesimam sive ieiunium, semel tantum et moderatè in die cibum sumens, transigas, et Antonii Pauli aliorumque summa perfectione virorum, vitam medias inter delicias imitari per summae continentiae exercitium, videlicet ut caro in te spiritui sit subiecta, quantum valeas satagas. Putabunt hic statim aliqui quibus mos est aliena facta de suis metiri, me in adulationis penes te vitium labi, sed quum verissima de te dicam et in Christum datorem referam parum eorum obiectionibus movebor. Notum est iam toti orbi Latino quod ut tibi etiam manifestem hac occasione mihi hic necessarium est quanta libertate redarguere seorsim tamen, et modestia Christiana praeter alios principes ausus sim tres mei saeculi et soli natalis Reges, Franciscum Primum, Henricum filium et Franciscum II illos quidem scriptis et verbis, hunc autem] nuper defunctum scriptis ad moderatores eius directis et longe olim posteritas quam praesens aetas clarius iudicabit, fuerit ne meus iste vitae in Paupertatis Probri et Doloris exercitio sponte suscepto Scopus, ut principibus adulari voluerim. Hoc unum scio et credet scietque post me posteritas, quod sicut (ob miraculo aut saltem Beati Francisci de Paula precibus, a matre, alioqui sterili obtentum, destinatumque per sancti viri prophetiam ad Regnum, duobus gradibus a Corona Galliae in ea familia alioqui tunc distans, Franciscum Regem

1) Die Abschrift hat hier das mir unverständliche Wort s uenini.

nominemque sancti viri ea de re nuncupatum) tam ipsum Regem Franciscum I quam eius filium Henricum et Nepotem Franciscum II excitavi et erexi in spem rerum maximarum quae unquam possint in Christi Gloriam optari, ita si essent ab ea vocatione cessatores corripere informareque studui et quarum calamitatum [seminarium] sua cessatione et plerumque exemplo, suo in regno essent authores dum seminarium laiosum zezanosumque¹⁾ suae Ecclesiae et Justitiae non solum non extirpare sed etiam crebro rigare viderentur, teste deo et conscientia ita praemonui, ut longissime ab omni ablandiendi specie abesse mea vita anteacta satis probare possim, tibi vero uni o rex aequissime (quamvis hac apud te molestissima ob alias occupationes digressio videatur valde meae sententiae meritis accedere) propter Calumnias quae de me circumferuntur, quasi vel multitudinis aliquum concitator, vel regum principumque captator importunus increpator fuerim, optime nota et perspecta esse cupio. Nam adversarios meos scio hoc unum ubique dicere, quod captare tam principes quam populos blandimentis soleam. Nihil vero eorum quae dico, in angulo gestum est, et quisquid vel dicendo vel docendo vel etiam scribendo in cognitionem hominum inducere aut reducere satagi, illud ita temperavi, ut nusquam alioqui in consortium ullum, vel duos homines permiserim coalescere, qui aut se Postellanos, aut quovis alio nomine quod mei ullam redoleret memoriam famam aut gloriam (eo quod Matrem Universi Rationem rectam et a Christo in nobis Restitutam volo humani generis Procurare Concordiam, solique Jesu ut Pontifici et Christo ut Regi aeterno parari Regnum) dici aut credi ut mea hortatione praemoniti vellent. Sacrosancta vero potentiae gratia a Christo in te transfusa benigne has meas, quod ad te attinet, ineptias, quod ad me autem, summas rationes audiat aut legat obsecro. Tales enim sunt, ut si illas tacuero, etiam meo nomine Saxa ut ita dicam sint illas mutuae concussionis sono et veluti clamore expositura. Quarta autem causa eaque maxime praecipua mihi animos maximos fecit ut te huius meae Restitutionis arbitrum, etiam si non esses in hoc summo Rationalium Romanarumue legum toti orbi ministrandarum fastigio omnibus mortalibus obnoxio, sed esses adhuc inferiori

1) So die Abschrift.

gradu princeps, constituere aut saltem deligere auderem. Quum enim inter omnes principes nostri saeculi quos iam totis saltem viginti quinque annis quibuscunque potui artibus non cessavi, in summum diffundendi latissime Regni Christi MEDIUM tanquam instrumentum exhortari, nullus inventus sit ita Ratione revera a Christo in suis membris Restituta ornatus et confirmatus, ut illud MEDIUM Considerare et amplecti exequique voluerit, aut si quis forsitan voluerit (Nam proxime Regi Francisco qui me et familiarissime et avidissime de quacunque re, nedum de ista gravissima dicentem audiebat, persuaseram, nisi quia vehementissime ab Ismaelitarum semper Gallis periculosissima confoederatione dehortabar, unde mihi rerum alioqui summarum executio penes eum differebatur) non potuerit, vel Coelo, vel negligentia impediante, praestare quod voluit, quoad mirabili quadam facilitate tu, et nescio quo modo incogitanti, te obtulisti, etiam supra quam possem cogitare promptum et paratum, ita ut unum et idem studium ipsius MEDII infuderit et in te et in me Christus; in te quidem quod ad animum Generosissimum et revera in his quae ad REGIS regum gloriam pertinent promovendis regium atque munificentissimum, in me autem sollicitudinem ipsorum exemplarium Christianae et Ismaeliticae linguae (in quibus duabus hoc MEDIUM constitutum est) in toto oriente conquiendorum assidue quoad sim naetus et ad nos attulerim emittique typis curaverim, instillando. Sed quum sit illud sacrosanctum facinus quod Christus hac in re tibi dedit saltem dimidio, ex praeclarissimis coeptis, exequi, tam magnum et memorabile, ut nullum unquam ab ullo principe sit honorificentius aut maius susceptum, nec possit unquam nobilius suscipi, dignum est, ut si paulo prolixius exequar, ad hoc ut et posteritati sicut et iam tibi partim innotuit, possit innotescere, patientissimas alioqui aures tuas mihi benigne accomodes, ut operis cuius uterque curam similem habuit, occasionem in me, sicut in te cognoscas. Ante 26 annos si recte memini Rex Galliae Franciscus id nominis primus, Una cum Jano Forestano, cui ut de rebus quae ad statum (ut in aula nunc loquuntur) pertinent Legationis primariam apud Suleimanum Turcarum regem functionem obiret, incumberebat, me quasi in subalternam Legationem misit, ut pro trecentis aut circiter aureorum millibus ex deposito et testamento repetendis ab Ibrahimio Basciah

Turcarum tunc Polemarcho agerem. Acceptis itaque Legationis meae literis, quibus ipsi Tyranno facerem fidem meae subalternae legationis, ipsum eo redegeram ut saltem defuncti depositariiue script[um] et diarium cogeretur timore principis exhibere. Tam grandem pecuniam octo vix totis annis Turonensis quidem ciuis apud Narsinghe Regem, in Cisgange-tana India per gemmarum cognoscendarum peritia ex summa principis liberalitate, et Portugalli[s] vendendo acquisiverat, terrestrique Itinere in nostrum orbem rediens, dum Angraë moritur, condito testamento deposuerat penes Ibrahimi fidem datis 40 000 aureorum pro fide servanda, ut reliqua ad heredes sicut penes Judicem de scripto reponeretur, pervenirent. Paulo vero postquam in manus meas venerant defuncti scripta ecce dum mecum tergiversatur Ibrahimus repente accersitus a principe intra regiam ipsam necatur. Et sic irritum redditur meae legationis opus. Contigit itaque ut interea dum Belli Persici reditus expectatur, inter multos quos per interpretes ad ediscendam linguam Arabicam conquiri mihi iusseram (nam pauci sunt apud Turcas qui sciunt et pauciores volunt, quasi Christiani sint prophani, eorumque literis indigni, docere) unus sit mihi ob-latus, non magnae quidem Doctrinae sed revera insignis admodum probitatis homo, qui usque adeo magno in me amore aut erga Christianos omnes ferebatur, ut etiam sine precio docere quemvis alioqui pauper esset, et mecum semper vivere et mori voluisset. Admirabar unde haec tam insolita humanitas. Non audebat statim se qualis esset prodere, sed de hac re omnino stupebam, quod singulis diebus ante lectionem colligebat ex Alcorano locos illos communes qui in laudem Jesu Christi, Mariae Virginis, Johannis Baptistae, Apostolorum, Evangelii tendunt aut in Articulorum nostrae fidei confirmationem quovis modo concernunt, quae cum viderem coepi interrogare tamen iam per me et sine Turgimani praesentia (Est enim capitale penes eos de fide de Religione aut de alcorano disceptare, in cuius criminis similitudinem, nesciunt hodie se plane incidere, sectarii quidam homines qui statim suas excommunicationes in quoscunque a suis haeresibus dissidentes (quate-nus possunt, aut quasi possint excommunicare) nisi statim in eorum verba iuretur) loquendo, quid sibi vellet tanta Christi mensio in hoc Corano et in suo colloquio, tunc cum lachry-mis coepit, Ego mi frater sum Christianus nil aliud querens

quam Euangelium si possem illud in nostra lingua Gramma-tica quae est Arabica aut turchica habere, ut plusquam 300,000 hominum sunt in hac Urbe et in Aula, qui iam sunt una mecum conversi ex eo tempore, quo sub Selimo Patre Domini nostri Suleimani licebat ut publice unusquisque suam legem predicaret et non soli sumus sed convertuntur quotidie multi in toto Regno. Haec audiens sane obstupui. Demum quamdiu ibi fui, semper hominem familiarissime usus, etiam domum eius adiens vidi ibi convenire ex eo genere multos, et praete-rea mihi inter eundem per civitatem ostendebat fidelium huius-modi domos. Sed quid facias¹⁾, tunc litterarum humanarum fumo an veneno infectus, literisque Graecis ob legati etiam consortum et ob rem medicam addictus, de rebus ad religionem veram monentibus fere nil curabam sed conquisitis compara-tisque [allatis] variis Arabicis authoribus ad rem medicam, simplicia, Mathemata, et Aristotelis interpretationes facientibus veni Venetias, atque allatis una cum meis libris, quae-cunque preciosissima et rarissima potuerant a nobis pro rege Francisco et filiis, conquiri et emi quaeque dono a Suleimano et Regio et nostro etiam nomine acceperamus, visum est, ut cultum Ingenii aliquantulum Venetiis et in Italia caperem, ea regi per cursores fidos quum eò usquam conduxissem trans-mittere, neglecta ea occasione quam mihi proponi videbam, ut si voluissem in summa opulentia sicut et in gratia apud re-gem Franciscum fuisse (nam pridem de legatione mea ante annum videlicet scriptis regi satisfeceram) eum locum apud eum fuissem consequutus quem Petrus Castellanus cui qua-tuor statim Episcopatus successive donec in amplissimum Aure-lianensem venisset contulit (maxime ob rerum Turchicarum commemorationem) Rex. Sed nunquam rerum extra me posi-tarum cupiditate sum motus. Paulo postquam redii in Galliam nil aliud maiusue a rege volui, quam ut quietam in litera-rum studio vitam mihi tenui aliquo proventu foveret. Coop-tatus itaque in lectorum regionum numerum una cum Tusano Vatablo et nescio quot aliis qui e vita omnes emigrarunt in eo munere fui, nec cum excellentia, nec sine laude, sed quum cura illa semper ut Lingua Arabica quae omnium quae unquam in toto orbe fuere (praeter Hebraicam ante confusionis lingua-

1) Sic!

rum tempus, quo toti orbi fuit communis) hodie est, ad hoc in Scholas et Gymnasia publica introduceretur, ut tandem facta familiaris ipsis Latinis Christianis, per illius commercium quasi apud nos per Linguae Latinae usum una cum transfuso in eam Evangelio et sacris literis coeteris possimus Tataros, Turcas, Persas, Arabes et coeteros innumerorum regnorum dominatores populos qui illa una in Grammaticis utuntur, ut nos occidui Latina, ad veritatis Evangelicae lumen pertrahere. Verum quum mihi maximus deesset apparatus ad eam nostri orbis hominibus tradendam, Visum est Deo sic me impellere ut relictis Regiis stipendiis et Sacerdotiis, totum me ad hoc negocium religionis promouendum converterim, et inter multa alia scripta opus de orbis terrae Concordia instituerim, ut ex eo quivis Christianus unicuique poscenti ut reddat rationem de ea quam habet fide et spe, possit esse paratus, et quid sit summopere et maxime verum qualis est nostra fides suadere, postea autem ut summum falsitatis genus, quod in Ismaelitarum Coranicis nugis est, possit refutari non falsis versionibus sed ex Arabico exemplari satégi additis ad finem illorum librorum, locorum communium praecipuis a meo olim praecceptore indicatis, quibus ex sua persuasione in nostram pertrahi veritatem et Rationem valeant. Coeterum praeter illam rerum a me in hoc Medio de quo agemus conquirendo, expetendarum curam quam in Epistola operi de orbis terrae Concordia praefixa exposui, relictis omnino rebus secundis me ad duras aduersasque contuli quia aliter rursus Orientem repetituro fuisset impossibile aliam sollicitudinem superaddere visum est. Jerosolymitana itaque peregrinatione maxime ad hoc a me suscepta, ut non tantum Ismaelitis de Evangelico pane in lingua Arabica proposito et per typographiam sed maxime Christianis illis qui in tota fere Semia Asiave dispersi lingua Christiana id est quae fuit ipsi Christo propria maternaque utuntur defectuque librorum pereunt prospicerem, attuli Venetias multa vetustissima fidelissimaque exemplaria Arabici novi testamenti, de quibus utrisque per Typos multiplicandis ut in orientem referantur aut deferantur, et dum maxime de hac re cum Joh. Renialmo Dan. Bomberghi curatore, cuius aere Syriaca ipsa exemplaria paraveram, pertractarem, Ecce (o admiranda Christi providentia) se offert utrique Moses ille Syrus sacerdos, cui pridem Romae a suo Patriarcha

misso fuerat idem stadium atque mihi et quem ea de re tandem ad Widmestadium quasi huius linguae perdiscendae cupidum (nam nesciebam adhuc illum aut Patria pulsum, aut tibi esse Cancellarium) mittere utrique nostrum visum est, (collatis prius eius exemplaribus cum meo, illo in ipsa Christi lingua Materna scripto quod nuper ad id attuleram) hincque illum in Germaniam direximus, ubi invento Widmanstettero, ea postea a Regia maiestate tua gesta sunt, quae ample in praefatione Euangelii in Christi lingua a te emissi et dono per ipsum Mosem Syrum etiam cum muneribus, Ecclesiae orientali missi, sunt ab eo, foelicissimae memoriae Viro Cancellario in Austria orientali tuo exposita. Quo itaque MEDIO uterque conveniamus, ut Lux Euangelii ex occasu in ortum rursus redeat, exposui. Attigit vero paucis in ea praefatione Cancellarius quomodo ultro et incogitanti, postquam a Regia maiestate tua fuisse susceptum opus intellexi (Nam Mosem ea lege eo miseram, ut mihi rei cum Widmestadio successum, Venetias [Vi.... et Renialmo Chalibearum eius formarum conseruatori] diligenter scribi curaret) adfui, unde statim ductum est post meum adventum excudendi principium. Quanto autem amore, quanta charitate, quanta humanitate et (ut decet reges) [familiaritate] inter privatos me parietes familiaritate susceperis, et quam amplis statim (praeter solitum erga alios Doctrina literisque claros apud nos usum) in tua Academia Viennensi me stipendiis obnoxium tibi in perpetuum reddideris non est quod literis cuncta scienti exponam. Hoc unum posteritati testabor. Ne a patre quidem meo, maiora in tantillo tempore licuisset optare. Ac vero quum ex abrupto, quum ob alias causas tum maxime ob incussum mihi (ut postea cognovi) vanum timorem de creato mihi in aula tua a malevolis periculo, discessissem et serio in me fuisse secundum suspicionem ordinata quae revera de Foelice illo nefario Franciscano constituta erant, credidissem, deus bone quantus a te affectus, amoris videlicet plenissimis, literis unis et alteris ad legatum Venetiis tuum Dominicum Castellum pro me revocando scriptis abunde ostensus est! Sed reuera donec in ipsa praefatione Euangelii vidissem fuisse verum illius Neapolitani facinus, credebam me aliqua esse in culpa non merito quidem sed sola estimatione tuae maiestatis, ita ut pro Prudentiae usu literas quas de me revocando scrip-

seras institutas fuisse crediderim. Quoniam itaque nunc visa veritate mihi clarissime constat ex summo illo affectu, quo me exceperas et aliquandiu foveras ipsas conscribi te iussisse, ut ipsi operi complendo adessem qui iam tam insignia dederam ante discessum principia, maxima nunc confidentia ex hac quarta causa moveor, sperans ut non solum me benigne ad tuae aequitatis asilum pro recuperando in me animalium rationalium numero provocantem audias et foveas, sed ut ut res cesserit sive amentis sive sapientis cura et opera utare pro complendo tam insigni opere promovendi in toto orbe Euangelii, postquam e vivis sublatus est Widmestadius cum rebus necessariis accersas. Qua autem occasione in hanc de Amentia mihi addicta sententiam devenerim paucis prius exponere quam ulterius progrediar est visum. Non tantum metus ille aut timor vanus fuit in causa ut tam repente atque insalutata maiestate tua discesserim, sed literis iam pridem ab amicis commovebar ut quam primum et necessario adirem Venetias occursurus Sanctioni de multorum Scriptis prohibendis (catalogum vocant) inter quae mea etiam nisi mature adessem rogatu Quaestoris violatae religionis qui eo merito ex rustico postea numerum cardinalium auxit, ponenda erant. Acceleravi quidem et oblata satisfactione obsistere conatus sum. Sed tardius id fuit quam ut obviare potuerim. Unde quum scopus scriptorum meorum maxime post 1547 salutis annum emissorum eo tenderet, ut Universus orbis terrae aut saltem Latina Romane Ecclesia et in ea potissimum Venetiae cognoscerent prodigiosissimum et super res omnes quae unquam in mundo post Jesu Christi naturam et miracula contigerunt admirandum Essentiae et Scientiae prodigium factum in Virgine Veneta, seu Venetiis mihi demonstrata, illis quae in hanc sententiam postremo scripseram, publicae abire iussis, volui absolute de re, quam tanti momenti credo Ecclesiae satisfacere. In Conscientia enim mea, quam in me, et in omnibus Viventibus, certissimum est (Teste B. Thoma super Epistolis ad Cor. scribente) esse legi Dei omnino aequalem, quantumvis etiam esset erronea, iudicavi rem illam esse mihi summo vitae periculo asserendam, ut saltem a toto mundo fuisse cognoscatur. Ut enim conscientia duce iudico, omnino licitum adhuc esse, ut si quid sedenti dum vel ipse etiam summus in ordine verbi Dei minister pro-

ponit publice verbum Dei fuerit revelatum, ipsi liceat et proponere et Rationes quibus hoc astruat in medium adferre, nec ulli unquam fuisse praeclusam hanc viam, et eadem etiam conscientia duce licere, ut quae hactenus nec perfecte intellecta, nec in fidei articulis ne aliter intellegi possint sunt posita possint rursus discutienda (ut 500 totis annis Doctoribus Scholasticis licuit) proponi, sic aequissimum omnino iudico, ut qui huiusmodi novos intellectus in facie Ecclesiae proposuerit, demum sententiae Ecclesiae et Posteritatis Rationisque rectae ita subigerat, ut vel pro verissimis asserendis si tamen duce Ratione suadere possit (nam alioqui vitae confirmanda essent oblatione aut periculo) sit idem facere paratus, quod de se ipso B. Johannes Baptista fecit. Quum enim pharisaicam superbiam ea esse natura sciret ut per invidiam instar diaboli nullam nisi in seipsa aut suis assertis excellentiam posset ferre, licet summa veritas dixisset illum esse et Eliam, et Prophetam atque adeo plusquam prophetam, tamen legatis Pharisaeorum negavit se esse Eliam et Prophetam. Ita enim in hac vita [hoc in loco] est omnino cuilibet in seipso moriendum propter Ecclesiam ut tamen pro rebus facti novi quae nec Ratione nec Autoritate probari possunt vitam si contradicentibus aliter non posset satisfacere ponat, ne illum falsa pro veris introduxisse quis putet. In hoc enim quod ex Juris intelligentia diversissimae opiniones proponuntur quanto magis sunt a veritate alienae tanto magis admirabilis REGIS VERITATIS videtur victoria, quod vel in potentissima Arrhianae factionis secta visum est, postquam fuit totis quadringentis annis et Doctissimis (utinam ita bonis) hominibus asserta, et a summae potentis Tyrannis vel principibus in tota fere Europa et Asiae Africaeque parte clarissima, illam foventibus (ubivis per vim intrusis predicantibus predicatoribus[ve] et Episcopis assiduis eius inculcatoribus) communica[ta] nunc palam, imo iam ante 800 annorum funditus (praeter quasdam eiusdem scintillas, nunc inter quosdam *αρχιμαντικων* nostri saeculi. renascentes) Veritatis, nunc demonstrativae vi, est extincta. Et sic sane citoque futurum in Christi veritate assero de numeris pene sectis nostro nunc saeculo renatis quantumvis mordicus sua tutari dogmata argutissimi ferocissimique et ad bilem odiumque propensissimi homines, freti etiam summorum principum aut Rerumpublicarum armis sua dogmata toti orbi

obtrudere singuli dicentes, hic est Christus, totis conentur nervis. Sic est prope diem etiam ruitura Ismaelitarum potentia in quam tanquam in sentinam confluxerant omnes hereses anteactorum temporum. Sed ad rem meam quae sit sine Ecclesiae ullo periculo, etiam si illam de iure sicut de facto asseveratam adhuc vellem toleranda quoad intelligatur, suoque indicio aut pereat aut vivat, fuere isthacc exempla necessaria. Rebus itaque tam ex facto quam ex iure a me simplicissime propositis et ubivis gentium locorumque ubi viva voce de hac re egi cohibi meorum auditorum assensu, ne ulterius quam aut conscientiam cogens Ratio ut in manifestis, aut quae Ecclesia Divinae Autoritas, ut (in) obscuris illos coegerit, meis ullis Propositionibus, aut probationibus inhaereant, demum ipse sponte et reclamantibus amicis Tribunal Inquisitionis Venetiis sub Legato Pontificis et Triumviratu ex 10 virali capitalis magistratus numero delecto, adire volui supplicabundus ut mihi daretur ratio, aut declararetur, essentne omnia mea scripta, etiam quae de religione non agunt in catalogum posita, et sive omnia essent sive pars tantum, quaenam essent illa quae ibi notarentur. Me enim promptum esse ad obediendum per omnia Ecclesiae, sed rationem cur ita scripserim reddere viva voce et praesente magistratu velle, et in quibus errare communicar... publicis Retractionum Scriptis velle me emendare, personamque meam longissime ab omni hereseos suspitione reddere omnino statuisse. Nam Catalogi author inscripto sic libello Catalogus Scriptorum Hereticorum, vel nequissime vel certe imprudentissime in eo scripserat Personam notando Guilielmus Postellus, et non sicut opus fuisset, Scripta Guilelmi Postelli. Postquam sponte me in aperto Carcere mihi assignato continui aliquot dies, contigit me ad unius propositionis (aut forsitan etiam plurium si res successisset) audicionem vocari. Tum vero ubi inquisitor Franciscanae familiae homo, sine ullo tumultu pacificeque et veluti ridendo praesente magistratu vidit sibi quam confutandam facile delegerat unam propositionem, ita probari sicut scripseram, ut sua quam illi opponebat, esset plane erronea et si perstitisset plusquam sesquiheretica, ut quae Christi essentiam destrueret adnihiletque, statutum hinc ut credo est, ne unquam postea audirer aut vocarer de ulla propositione acturus audiendusue unde post tres fere menses conscisis ex uno meorum scriptorum potiusquam extractis propositionibus ali-

quot atque a tali censore, qui illud idem scriptum tam difficile illi fuisse dicebat, inquam ipso scripto ad me misso fatebatur, ut vix minimam partem potuisset intelligere, egereque opus illud (sic enim scribebat) vel Delio natatore, quum illas propositiones ad pure et simpliciter abiurandum sic conscisas obtruderent quumque res facti duas in se continerent, perferre non potui, sed sicut confuse, pro illis nunquam ante in Ecclesia determinatis propositionibus, quae iuris sunt, cum illis quae sunt facti condemnabar hereseos, sic pro illis in confuso et non in speciali, et maxime quatenus sunt facti et non iuris, me obtuli ad mortem, potius pro meae Conscientiae sententia volens mori, quam in re quae mihi videretur verissima non audiri aut in rebus nunquam ab Ecclesia determinatis mihi contradicere. Quum itaque meam hanc sententiam non ex obstinatione aut haereseos studio, sed ex simplici conscientia me scripsisse et ita velle asserere, quoad mihi detur Ratio, viderent iudices, aliqui ex antea mea conversatione quod essem ab omni haereseos suspitione nedum culpa omnino alienissimus, certificati (fecerunt enim aut coegerunt saltem concilium ex prestantissimis sanctoribusque totius urbis viris potissimum Sacerdotibus et doctoribus Curionibusque qui me optime norant, et de Doctrina et moribus ubi docueram et vixeram (sit gloria Christo mihi aut ignominia plane erant informati) scripsere ad summum Pontificem Paul. III de hoc casu quid videretur. Illius itaque et congregationis etiam in hanc quaestione Romae coactae iudicio et rescripto, sum ea de re ad infamiam AMENTIAE condemnatus, et quoad resipiscerem ab hac sententia carceri non obstante meae stultitiae conditione mancipatus, Romanque conductus ubi sane quod ad Conscientiam attinet, licet semper uti a principio audiri docerique optavi tamen eo quod non potest habere Deum Patrem qui non habet Ecclesiam Matrem, semper fui ut sum semper paratissimus, uti iam in Republica nullus, et mortuo infoelicio deteriorque, et si velint tanquam sapiens, ut modo qui me de quacunque re condemnant aut condemnare vellent, super suae damnationis et poenae aeternae super illos, si aliter haberet, recipiendae, periculo, audeant recipere meoque loco ipsi Deo respondere, etiam ea quae sunt facti, nedum iuris, pro illorum censura et iudicio abiurare¹⁾. Imo si per iniquitatem

1) Die folgenden 13 Zeilen sind in der Vorlage sehr beschädigt. Der Sinn ist indessen nicht unklar.

iudiciorum et spiritualis nostri saeculi tyrannidis censuram licuisset, pridem ubi maxima es, ... neorum [? meorum] Scriptorum prodiit, ipsa [R]etractionem rerum omnium etiam morosissimos visae [s]unt offendere, emissem [e]tiam typis, sicut in amicorum ..anus pridem ad hoc dedi, [t]am ut sim coeteris qui redierunt de falsa Doctrina, exemplo, quam ut ad minimum usque paruulum Ecclesiae membrum ..e illum Scandalizem, me ecclesiae subiectum demon ..trem, et ut quae mulierum [?] Potentia valuit a me per [t]imorem extorquere, sponte atque ..nei victor, pacis promouendae [?] omnia], facere videar. Nam si propter me orta esset ulla tempestas, in mari, ut sedetur ... iici non recuso cum Jona.

Quum iam itaque supra quadriennium in teterrimo carcere assidue fuissem conclusus, visum est toti Consistorio Cardinalium in morte Pauli 4 Pontificis summi statuere publico decreto, ut quotquot carceribus Inquisitionis retinerentur, omnes libertati suae redderentur et exire (quod alioqui recusabam) ne intra carceres comburerentur cogerentur. Hactenus o humanissima Maiestas, rerum mearum tenor. Licet itaque Triplici nomine me liber asseram, nomine sententiae, nomine Consistorialis edicti, et nomine eius libertatis quam possidebam antequam tribunal quod me omnibus mundi legibus sua sententia solvit adirem, ita ut Conscientia ubicunque sim, tranquillissima, vivam et agam, tamen quia quantumvis Amens et stultus Decreto Summae Auctoritatis mundi sum constitutus et interim perit ille labor quo possem sicut opto, maxime et imprimis Rempublicam Christianam iuvare, Regnumque illud Longinquum, quod Romae maxime, tanquam ubi erat summa Satanae a Christo remotissimi potentia, venit ACCIPERE et cum Regis Romani titulo REVERTI, promovere et suscitare, molestissime fero me ita delitescere. Hinc ad te O REX Romanorum omnibus Imperatoribus et Regibus mundi major, ad te inquam Provoco, et te in meae Conscientiae et Rationis aeternae praesidium appello et imploro, ut illud opus Restituendi totum in Orientem et Austrum Euangelii possimus una prosequi, ego quidem (Nam apud nos computruere iumenta in stercore suo, nec ulla Reformationis (concilio infra Papam ut Jesuitae praetendunt posito) spes superest, Illiacos enim intra muros peccatur et extra) Diligentia et quantulacunque est Doctrina, Tu vero, solito summoque favore et nutu, cum ea qua opus ad Typo-

graphiam erit, liberalitate. Ut autem non appaream cum hac mea supplicatione in tuo conspectu vacuus, offero tibi tria munera. Primum Paradisi Terrestris locum suis viis cognitioni possibili Restitutum. Secundo Universitatis compendium in suum finem conductum, et ad vera suorum priorum possessorum nomina, ut a mundo falsitas et fabulae proscribantur, reductum. Tertium autem Correctionem seu Emendationem temporum, et Coelestis motus stabilimentum quod attinet ad Annua periodum, in quibus quidem muneribus tibi a me oblatis spero fore, ut ob tuae maiestatis praestantiam, cui dicata sunt considerentur ita diligenter, ut possit demum iudicari a toto mundo post te, sim ne animal omnibus animantibus et viventibus deterius quod meae formae usu caream atque miserius, qui forsitan sim homo, et a summa in mundi huius inferioris spiritualibus potentia non habear (Nam alioqui Ecclesia cui Papa vult esse etiam in concilio superior erraverit in me) an vero semper fuerim homo vel saltem ex non homine, sim revera in integrum Restitutus et postliminio factus homo. Quantum autem sit illud opus necessarium quod iam inceperamus, (et si non incoepissemus, ad quod te omnesque uno consensu Christianos principes adhortari vellem, tibi que supplico, ut tua autoritate idem facias cohortando vel iubendo) licet parumper attigit Widmanstetterus in sua ad te Epistola, et ego in Cosmographico compendio, paulo latius attingi, visum est, quoad deo volente opus Dispunctionum Cosmographicarum prodeat, ad omnia Cosmographica in Usus Ecclesiae conducenda, delibare amplius. Praeter Pontificem Romanum et Patriarchas, Constantinopolitanum sub quo Moscovitae, Ceretici, Georgiani et Syrorum bona pars, et Alexandrinum qui Aegypti Ecclesiis supra 10 millia hominum habentibus praest. Ierosolymitanum et Antiochenum habemus, sub quibus, maxime autem sub Antiocheno ob priorem sedem Petri ibi collocatam, sunt alii innumeri Christiani, qui usque in Tarsestan sive in serica Regione, ad Malauar in Indica, ad Criue Romona Pontificemve romanum, media in Scithia (licet fere nunc in Gentilitate librorum sacrorum defectu omnes degenerarint) ob emulationem ambitionis utriusque Romae, iuxta Vmchan seu pretoianum Asianum, constituti ubi maxima pars Christianorum ob Christi maiorem memoriam utuntur illa sacrosancta lingua Christiana quam (O millies te foelicem et beatum, cui filius

Dei in te transfusus hoc dederit) tu excuso in ea Euangelio primus mundo Restituisti. Tacebo de iis qui sunt iuxta Armenias (latissime alioqui in oriente patentis, sed lingua propria non Syriaca ista nostra Syriaca proditas) in Media, Parthia, Chorassam, Gedrosi, Guzratue, et inter Abrahamas illos celebres Indos, quique in Susiana et Perside, preter Asyriam et Mesopotamiam incolentes iisdem literis utuntur, sed hos Moses ille Merdinoeus uti Cosmographiae ignarus ignorabat, ita ut toti orienti solem ab occasu contra cursus sui naturam nouo or... sed 70 quam ante maiori lumine ostendens esse renatum. Nam qui credit in eum et ea quae fecit (praeter Creationis, Legislationis, Redemptionis et miraculorum opus) faciet, et maio... illis faciet, ex uno solo loco fere in momento sic ut fecisti toti orbi ex uno solo nutu sine loquela praedic[an]do, quae est in infinitum maior eius gloria quam si ipse per se praedicasset.

Vale Rex optime

XVII.

Postell an Zwinger.

Paris, 26. März 1566.

Brit. Mus. London 1413.

Lob der Studien Zvingers zu Galenus. Warum gibt Oporin seine nicht heraus. Gruss an ihn und an Bohinus, Vater und Sohn. Über des Schreibers Kalamitäten, dem man auch die Ruhe im Kloster St. Martin nicht gönnt. Vom Oporin, der ihm grosse Gunst erwiesen, könne er Zvingers Werk „Theatrum“ etc. nicht bitten. — Äusserungen gegen die Calvinianer. Schreiber könnte Oporin einträgliche Schriften zum Druck anbieten. Das laufende Jahr werde verhängnissvoll werden.

XVIII.

Postell an Abraham Ortelius.

(Regest.)

Paris, 9. April 1567.

Orig. im Archiv der Holländ. Kirche London, abgedr. in Hessels Archivum Eccles. Londino-Batauae.

Übt eine günstige Kritik an der Karte Asiens, deren Plan ihm mitgeteilt worden.

XIX.

Postell an Ortelius.

(Regest.)

Paris, 24. April 1567.

Original im Archiv der Holl. Kirche, London. Abgedruckt in Hessels Archivum etc.

Besonders seit dem laufenden Jahre sind seine Arbeiten von Wert. Im Briefe, den Oporin 1553 abgedruckt hat, habe Postell gesagt, welche von ihnen ihm am meisten zusagen.

XX.

Postell an Zwinger.

(Regest und Excerpt.)

Paris, 21. November 1571.

Ms. Sloane Brit. Mus. 1413.

Sendet ihm die Schrift: de belli Turcici exitu.

„Cura mi Zvingere, ut recta sententia Universalis Ecclesiae in te et in tuis amicis vigeat“.

XXI.

Postell an Zwinger.

(Regest und Excerpt.)

Paris, 17. Dezember 1571.

Ms. Sloane Brit. Mus. 1413.

Literarische Erörterungen.

„Quod me de recuperandis scriptis meis mones, (recte facis) gratum est.

Er zweifelt nicht daran, dass das möglich sein wird.

XXII.

Postell an Zwinger.

(Regest.)

Paris, 2. Juli 1572.

Ms. Sloane Brit. Mus. 1413.

Lob der Schrift Zvingers „Theatrum Universitatis.“ Einiges über Oporin. Über die Schrift Postells: de magistratibus Albeniensium.

XXIII.

Postell an Zwinger.

(Regest.)

Paris, 19. November 1572.

Ms. Sloane Brit. Museum.

Literarische Erörterungen über Bibelausgaben. — Neue Siege über die Türken und die Folgen davon.

XXIV.

Postell an Gregor XIII.

(Regest und Excerpte.)

Paris, 1575.

Ms. lat. Bibl. nat. Paris. 3402 f. 109 ff.

Summae Dignitatis Rationem Sanctissimo D. N. Gr. Pontifici Maximo.

„Beatissime Pater, cogitur quodcumque Reip. et Ecclesiae membrum constitutum in summis rerum difficultatibus a summae Autoritatis super se illud, quia in illud politicae consentit, constitutum recurrere, qua de re Ego omnium minimum, quoniam mihi sic visum est, ut non abutar ecclesia, cogor hoc ipsum facere et publica et privata necessitate in mea Conscientia coactus et adactus.“

— — Es folgt allerlei über die Vier-Teilung der Seele, Politik etc.

„Ea de re humiliter meae Salutis propriae proprio, deinde totius meae gentis nomine supplico peto propter Ecclesiae pacem, et ut recuperetur, et ut recuperata in posterum semper servetur, Pax perturbatissima ut breviter respondeatur.“

1. Qui fieri valeat, ut homo cuius omnia scripta tam edita quam edenda, sint condemnata, (quod de quovis vita functo decerni posse dubium non est) si adhuc est in vivis, aut forsitan a mortuis fuerit suscitatus, et hic vivat retractandoque aut exponendo prius scripta a se approbetur quod postremo scripserit, in Concilii Tridentini Deputatione Generali postquam qui omnia dicit nihil excludit.

Fr. 2. betrifft die Änderung im Symbol; 3. die Sakramente; 4. 6. den Vorrang zwischen den weltlichen Fürsten;

5. empfiehlt die Indulgenzen zur Unterstützung der christlichen Herrscher.

7. Warum hat Rom nichts Amtliches gegen Mohammed veranlasst.

8. Warum hat man in Bologna und Trient das Konzil über dem Papst stehend erklärt?

9. Warum haben die Päpste die Jahreszahl von Christi Ankunft vernachlässigt, ihre eigene aber nicht? 10. Warum haben sie den Kelch entzogen?

11. Warum lässt die röm. Kirche die alte französische Bibelübersetzung nicht zu, wo doch die Vulgata von vielen Fehlern strotzt?

12. Warum teilt die römische Kirche, die mit der aeterna ratio so verbunden ist, die rationem suae fidei der Welt nicht mit?

XXV.

Postell an Zwinger.

(Regest.)

Paris, 28. August 1578.

Ms. Sloane, Brit. Museum 1413.

Literarische Nachrichten. — Kirchliche Hoffnungen auf Einheit im göttlichen Gesetz.

XXVI.

Postell an Zwinger.

(Regest.)

Paris, 23. Mai 1579.

Ms. Sloane, Brit. Museum 1413.

Literarische Erörterungen, auch über Talmud.

XXVII.

Postell an Abr. Ortelius.

(Regest.)

Paris, 1579.

Original im Archiv der Holländ. Kirche in London. Abgedruckt bei Hessels Archivum etc. I.

Phantasien mit jüdischen Worten und Namen ausgedrückt: Adressat möge Acht geben, dass davon nichts verlo-

ren gehe. In seinem Compendium Cosmographiae habe er eine Einteilung in 12 Praefekturen vorgeschlagen, das habe Ortelius zur Ehre Gottes ausgeführt, die das Hauptziel unseres Weltteils bilden soll.

XXVIII.

Postell an Zwinger.

(Regest.)

Paris, 15. Febr. 1580.

Ms. Sloane, Brit. Museum 1413.

Eigenartige, zusammenhanglose Erörterungen Talmud. Asinus. —

XXIX.

Postell an Zwinger.

(Regest.)

(Paris), (1581 ?)

Ms. Sloane, Brit. Mus. 1413.

Kleiner Begleitzettel bei Übersendung zweier Arbeiten.

XXX.

Postell an Zwinger.

(Regest. und Excerpt.)?

Paris (Nach 1580 ?)

Ms. Sloane, British Museum 1413.

Freude über die Einheitsbestrebungen, die unter Postells und Zvingers Mitwirkung schöne Früchte tragen sollen — Darauf Talmudisches.

„Si typis prodierit illud volumen, sic inscribes: De restitutione omnium Guil. Postelli Rorispergii Epistola ad Theodorum Zvingerum ubi de fine embryonici mundi agitur, pro abolenda Universi Violentia¹⁾).

1) Gesperrt vom Herausgeber.

XXXI.

Postell an Zwinger.

(Regest und Excerpt.)

(Paris) (Nach 1580 ?)

Ms. Sloane, Brit. Mus. 1413.

Bewunderung über den Fleiss, der auf das Theatrum Univ. verwendet worden ist. Das Gericht wird 1583—5 stattfinden. Manche Behauptungen des Adressaten über Postell werden korrigiert.

Schlussworte: „Si possent Ecclesiae vestrae convenire cum illis Saxonis . . . Basim maximam concordiae mundi ponere possetis. Vale.“

Personennamen - Register.

- | | | | |
|--|---|---|--|
| Aaron. 52. | 27. 28. 29. 31. 33. 34. 35. | Franciscus (de Paula). 63. 67. | Methodius, v. Cyrus (Martyr). 61. 66. |
| Abilfedeas. 59. | 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. | Franz I. (König v. Frankreich). 38. 61. 63. 67. 68. 69. 71. | Montanus. 14. |
| Abiram. 11. | 44. 45. 46. 48. 49. 51. 52. | Franz II. 67. 68. | Mose. 5. 10. 11. |
| Abraham. 19. | 54. 55. 56. 57. 59. 60. 61. | Galenus. 80. | Moses (Mesopotamius, Merdinoeus, Syrus). 60. 61. 62. 72. 73. 80. |
| Adam. 9. 11. 18. 19. 26. 32. 35. 40. 41. 63. | 62. 63. 66. 67. 68. 69. 70. 72. 73. 74. 75. 76. 78. 79. | Gaspar (sculptor). 61. | Mosheim. 16. 31. 32. |
| Agrippa (Herodes). 65. | 83. | Ghienger (kais. Rat). 60. | Muhammed. 5. 37. |
| Alexander. 37. | Cicero. 65. | Gillet (Jordan) 44. 46. | Nepos (v. Arsinoe). 52. |
| Antonius (Mönch). 67. | Constantin (d. Gr.). 42. 65. | Giunta (Buchhändler in Venedig). 10. 46. | Nero. 39. |
| Aristoteles. 32. 36. 71. | Core. 11. | Gorner. 51. | Noe. 10. 18. 40. |
| Bathzeba. 32. | Cyrrillus (v. Thessalonia) 54. | Gregor XIII. 82. | Obadiah. 16. |
| Berner. 15. | Daniel. 19. | Heinrich II. (Kg. v. Frankr.) 67. | Oporin, Joh., Buchhändler in Basel. 13. 33. 43. 44. 45. 46. 55. 57. 58. 80. 81. |
| Bernhardus. 39. | Datan. 11. | Herodes. 45. | Ortelius, Abraham, 80. 81. 83. |
| Bomberg, Dan. 59. 60. 72. | David. 47. | Hessel. 80. 81. 83. | Ottohenricus (a. Bayern). 59. |
| Boraus, Martin 20. | Delius (natator). 77. | Hieronymus. 54. | Papias. 52. |
| Bullinger, Henricus. 20. | Elias. 10. 75. | Japet. 40. 53. | Pasiphae. 57. |
| Buzzola, Buchhändler. 46. | Elisabeth. 25. | Ibrahim (Pascha). 69. 70. | Paul III (Papst). 38. |
| Caesar. 28. | Eliseus. 10. | Jeremia. 31. 32. 41. | Paul IV (Papst). 77. 78. |
| Cain. 11. 12. | Eusebius. 52. | Jesaia 31. 32. | Paulus (Apost.) 18. 35. 39. 40. 42. 47. 65. |
| Caiphas. 37. 38. 40. | Eva. 11. 32. | Joannes, Leo Afer. 63. | Paulus (Mönch). 67. |
| Calvin. 17. 20. 21. 25. | Ezechiel. 41. | Joannes. 32. 52. | Paumgartner, Georg. 44. 45. |
| Castellanus, Petr. 71. | Ferdinand I (Kaiser). 47. 58. 64. 65. | Joannes (der Täufer). 70. 75. | Parm, Joh. 64. |
| Castellus, Dominicus (Ferdinands Gesandter). 73. | Flacius, Math. Illyricus. 8. 13. 14. | Jonas (kais. Rat). 60. | Petrus, 36. 37. 42. 43. 52. 79. |
| Cavah (Eva). 31. | Forestanus, Janus (La Forest). 69. | Jonas (Prophet). 78. | Philippus, Arabs. 65. |
| Christus (Jesus). 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 14. 16. 17. 18. 21. 22. 23. 24. 25. | Franciscus (d'Assisi). 39. | Josef. 25. | Pilatus. 28, 37. |
| | | Irenaeus. 52. | Plinius. 29. |
| | | Isaac. 51. | Polycarp. 52. |
| | | Ismail. 5. | Postell, Wilhelm (Elias Pandocheus, Jancainus, Rorispergius). 1. 7. 8. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 33. 43. 46. 47. 54. 55. 57. 58. 64. 76. 80. 81. 82. 83. 84. 85. |
| | | Juda 53. | Priscilla. 14. |
| | | Judas. 12. | Rahab. 32. |
| | | Julius III. Papst. 38. 39. | |
| | | Justinian. 42. | |
| | | Krautwald. 15. | |
| | | Luther, M. 33. 37. | |
| | | Maria. 25. | |
| | | Maximilla. 14. | |
| | | Melanchthon, Phil. 20. 33. 44. | |
| | | Melchisedek. 53. | |

Renialmus, Joh. 59. 60. 72. 73. Tamar, 32.
Ruth. 32. Theodas. 53.
Sarah. 31. 51. Thomas (v. Aquino). 47. 74.
Schwenkfeld v., Caspar (Stenk- Turre cremata de. 39.
feld). 8. 11. 13. 14. 15. 16. Tusanus. 71.
32. 45. Ulysses. 55.
Selim. 71. Vatablus. 71.
Sem. 40. Widmannstätter. 49. 50. 52.
Servet, M. 16. 21. 22. 27. 29. 60. 73. 74. 79.
Stoopius, Nicolaus. 45. 46. Wissenburg (Wolfgang). 55. 58.
Sulejman. 69. 71. Zwinger (Theodor). 54. 55. 80.
Symon, Magus, 39. 81. 82. 83. 84. 85.